Von einer

Polytechnischen Oberschule

über eine

Sekundarschule

zur

Ganztagsschule

„Am Tierpark“

Eine 30-jährige Erfolgsgeschichte

Niedergeschrieben von Ingrid und Hartmut Richter März / April 2016

V o r w o r t

Jeder Jahrestag einer Einrichtung, wie z.B. einer Schule, ist Anlass Rückschau zu halten. Insbesondere dann, wenn es sich um den 30. Jahresstag handelt. Dieser Jahrestag war Anlass für uns, die Entstehungsgeschichte und den Werdegang der „Jubilarin“ niederzuschreiben, um ihn zu dokumentieren.

Bei der Niederschrift der Entwicklungsgeschichte der Schule „Am Tierpark“ haben wir in erster Linie auf die eigenen Erlebnisse und Erinnerungen zurückgegriffen. Wie bei einem Mosaik fügten sich dann die einzelnen „Bausteine“ zu einem Gesamtbild. Wir sind uns bewusst, dass es wahrscheinlich noch Dinge gibt, die von uns nicht erwähnt wurden. Insofern sind wir für Hinweise dankbar, welche die Darstellung der Entwicklungsgeschichte der Schule „Am Tierpark“ vervollständigen.

Im Laufe der vergangenen 30 Jahre sind viele Dinge in Vergessenheit geraten und mussten aus dem Dunkel der Vergangenheit wieder gegenwärtig gemacht werden. Dabei waren wir auf eine umfangreiche Hilfe angewiesen. Aus diesem Grunde bedanken wir uns für die Unterstützung bei

Ina Leubeling	ehem. Lehrerin POS „A. Stierwald“
Günter Tappenbeck	ehem. Lehrer POS „A. Stierwald“
Hella Heyn	ehem. Stellv. Direktorin „A. Stierwald“
Regina Vahldieck	Lehrerin GTS „Am Tierpark“
Uwe Oswald	Schulleiter GTS „Am Tierpark“
Heike Schaaf	Vorsitzende des Fördervereins der GTS „Am Tierpark“

In der Darstellung der Schulentwicklung wurden von uns beispielhaft einige Projekte und Angehörige des Kollegiums erwähnt. Die namentliche Benennung der Genannten soll keine Abwertung der Leistungen der übrigen Kollegiums darstellen. Eine 30-jährige erfolgreiche Entwicklung gelingt nur, wenn alle ihr Bestes geben und aktiv mitwirken. Der Erfolg hat ja bekanntlich viele Väter – und Mütter.

Sollten nur männliche Bezeichnungen verwandt worden sein, so gelten die weiblichen entsprechend.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern viel Freude beim „Kramen in Erinnerungen“.

Für die weitere Entwicklung der Ganztagsschule „Am Tierpark“ wünschen wir dem Kollegium viel Erfolg.

Hohenerxleben, 03.05.2016

Ingrid Tiste

Mit Beginn der 80-iger Jahre begann in Staßfurt die Erschließung des Neubaugebietes an der Neundorfer Straße. Da hier einmal viele junge Familien mit Kindern wohnen sollten, ergab sich auch die Notwendigkeit Kindereinrichtungen und natürlich eine Schule zu errichten.

Das wollen wir 1985 erreichen

Im Staßfurter Neubaugebiet „Am Tierpark" werden durch das WBK Magdeburg 309 Wohnungen errichtet und fertiggestellt. 95 Wohnungen werden durch kreisliche Kapazitäten geschaffen bzw. rekonstruiert, 558 Wohnungen modernisiert und 1 890 Wohnungen instand gesetzt. Insgesamt verbessern sich für 2 400 Bürger des Kreises die Wohnverhältnisse.

Fakten und Zahlen

1 600 Tonnen Gemüse und 370 Tonnen Obst sind aufzukaufen und werden der Bevölkerung unmittelbar zur Verfügung gestellt.

*

Im Neubaukomplex „Am Tierpark" werden eine POS, eine Kinderkombination mit 180 Kindergarten- und 90 Kinderkrippenplätzen sowie eine Schulsporthalle gebaut.

*

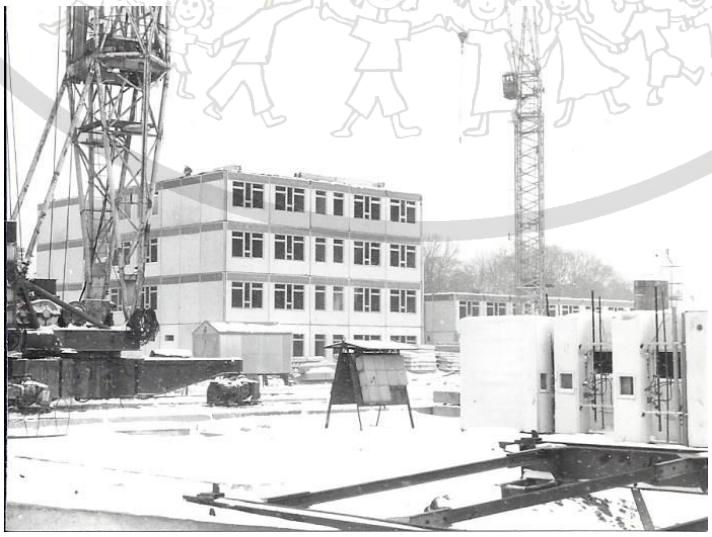
Zur Betreuung alter und kranker Bürger werden 470 000 Stunden Hauswirtschaftspflege geleistet.

Notiz in der Volksstimme

So erfolgte dann im Jahr 1984 auch die Grundsteinlegung für eine neue, moderne Schule.

Der Anfang ist getan

und die Schule wächst.



Und dann war sie fertig. Es sieht aber immer noch nach Baustelle aus.

Doch endlich zeigte sich dann das Gebäude als Schule.

Entstanden war für ca. 5 Mio DDR-Mark eine moderne Schule, die allen damaligen Ansprüchen gerecht wurde. Selbst für den Hausmeister wurde eine Wohnung im Schulgebäude mit vorgesehen. Das Sekretariat der Schulleitung verfügte über eine Schulfunkanlage. Damit wurden allen Schülern und dem Kollegium Informationen auf kürzestem Wege zugeleitet oder es wurde Pausenmusik eingespielt. Für akute Notfälle und Untersuchungen gab es sogar ein Arztzimmer.

Seit dem Frühjahr 1985 begleitete Ingrid Richter, als zukünftige Direktorin, die Bauarbeiten und die Ausstattung der Schule. Beschafft wurden nicht nur Lehr- und Lernmittel, sondern auch Bettwäsche, Handtücher usw. für den Hortbetrieb. Dabei kam es auch zu „Hauruck-Aktionen“ wie beispielsweise der Zusammenbau von Bänken, Tischen und Schränken. Dank der unkomplizierten Hilfe der Volkspolizei, von Freunden und Familienangehörigen konnte der Eröffnungstermin gesichert werden. Teilweise war das Mobiliar auch im ehemaligen Kreiskulturhaus eingelagert. Beim Transport zur Schule waren Angehörige der Volkspolizei ebenfalls wieder eine große Hilfe.

Dann kam endlich der große Tag der Schlüsselübergabe durch den damaligen Bürgermister Jürgen Gizewski.

In ihrer Rede zur Eröffnung sagte die Direktorin:

“ Voller Freude und Ungeduld haben wir diesen Augenblick erwartet. Es ist für alle ein großer Tag, sowohl für die Erbauer, …, als auch für uns, die zukünftigen Nutzer dieses neuen Gebäudes.“

Die Volksstimme vermeldete:

Unsere neue Schule - unser Pionierobjekt

Schlüsselübergabe in der POS „Am Tierpark"

Staßfurt. „Das, was die Bauarbeiter hier geschaffen haben, das wollen wir erhalten und pflegen. Unsere Schule ist unser Pionierobjekt Nr. 1. Das ist unser Beitrag zur Vorbereitung auf den XI. Parteitag." Mit diesen Worten übernahm Genossin **Ingrid Richter**, Direktorin der POS „Am Tierpark", aus den Händen des Bürgermeisters der Stadt Staßfurt, Genossen Jürgen Gizewski, symbolisch den Schlüssel zur neuen Schule **(Bild oben)**. In Anwesenheit des Genossen Hartmut Dittrich, Sekretär der Kreisleitung der SED, des Kreisschulrates, Genossen Jürgen Tessnow, und der Vertreter von Baubetrieben fand anschließend eine Besichtigung des Objektes statt. Hier wurde in kürzester Bauzeit ein neuer Schultyp von 24 Unterrichtsräumen für den Kreis Staßfurt geschaffen. Ein Objekt, das einen Wert von fast 5 Millionen Mark darstellt. Einstimmig erklärten alle, daß hier beste Arbeits- und Lebensbedingungen für unsere Kinder und Pädagogen geschaffen wurden.

Bautagebuch

Mit der Eröffnung der polytechnischen Oberschule ging das zweite Objekt im Bereich Gesellschaftsbau des Wohngebietes Am Tierpark in Betrieb. Den Abschluß im Bereich Volksbildung wird die Übergabe der Schulsporthalle im Herbst dieses Jahres bilden.

Dank der schöpferischen Arbeit der Werktätigen in der materiellen Produktion und durch die umfassende Fürsorge von Partei und Regierung für die Entwicklung der heranwachsenden Generation war es in den letzten Jahren in unserem Kreis möglich, die erfolgreiche Entwicklung im Volksbildungswesen fortzusetzen.

So wurden z. B. durch den Bau der Schulsporthallen in Egeln und Groß Börnecke, durch den Bau der Kinderkombination im Leninring, durch Rekonstruktionsarbeiten im Kindergarten Förderstedt bessere Bedingungen für die Erziehung und Bildung unserer Kinder geschaffen.

Nach diesem ersten Höhepunkt im Leben einer neuen Schule musste sich der Schulalltag „einschleifen". Nicht nur die Schule war neu, sondern auch das Lehrer- und Erzieherkollegium. Alle mussten sich an das neue Gebäude und aneinander gewöhnen.

Die Schule „Am Tierpark" wurde als 10-klassige Polytechnische Oberschule eröffnet. Sie verfügte damit nicht nur über die neueste Ausstattung der Klassenräume, sondern auch für die Unterstufe (Klassen 1 bis 4) wurde im Schulgebäude ein Hort eingerichtet. In diesem Schulhort konnte eine ganztägige Betreuung der jüngsten Schüler abgesichert werden. Die Räume waren entsprechend der Altersstruktur ausgestattet und gestaltet. Hier konnten die Jüngsten nicht nur gut lernen, sondern auch spielen

Hinter dem Schulgebäude befand sich der Spielplatz, auf dem sich die Kleinen austoben konnten.

Beliebt war in der Unterstufe die Versorgung mit Milch und Kakao als Pausengetränke.

Das Kollegium, das an dieser neuen 10-klassigen Polytechnischen Oberschule 1985 die Arbeit aufnahm, war mit 26 Lehrerinnen und Lehrern sowie Horterzieherinnen noch relativ klein. Wie unschwer zu erkennen ist, handelte es sich auch um ein recht junges Kollegium.

Von links nach rechts:

1. Reihe: Judith Freund, Sabine Tutas, Martina Kühne, Beate Bohner, Ines Börstler, Conny Ziegler, Regine Ralph
2. Reihe: Ingrid Richter (Direktorin), Monika Hampe, Kathrin Rietsch, Heidi Artes, Ruth Ruhe, Ina Leubeling, Dagmar Köppen
3. Reihe: Waltraud Schmidt (Hortleiterin), Cordula Schmidt, Andrea Splettstößer, Günter Tappenbeck, Thomas Engel, Volker Weiß
4. Reihe: Jochen Leder (Kreisschulrat), Doris Stoye, Elfriede Dörfelt, Hartmut Hellwig (Stellv. Direktor), Gabriele Fiedler (Pionierleiterin), Ernst Wenisch (Stellv. Direktor), Klaus Jakob (Hausmeister)

Der ersten Schulleitung gehörten 1985 an:

Ingrid Richter – Direktorin

Hartmut Hellwig – Stellvertreter Planung (links)

Ernst Wenisch – Stellvertreter außerunterrichtliche Tätigkeit (rechts)

Als leitende Mitarbeiterinnen können noch die Hortleiterin, Waltraud Schmidt und die Pionierleiterin Gabriele Westendorf genannt werden.

In dieser Struktur bestand die Schulleitung bis zum Jahr 1990. Danach gab es nur noch die Direktorin und einen Stellvertreter. Der Hort wurde geschlossen und die Stellen der Hortleiterin, der Pionierleiterin und des Stellvertreters für außerunterrichtliche Tätigkeit waren Geschichte.

Schon bald nach der Eröffnung 1985 sollte das Kollegium, bedingt durch die steigende Schülerzahl, auf über 50 Kolleginnen und Kollegen anwachsen.

Kollegium 1989

Seit Eröffnung der Schule 1985 hatten auch die beiden Schulsachbearbeiterinnen, Frau Bannasch und Frau Luther, alle Hände voll zu tun:

Im Jahr 1986 wurde das Unterrichtsfach ESP (Einführung in die sozialistische Produktion) vom Chemieanlagenbau und Sodawerk zum Betonwerk nach Hecklingen, einem Betriebsteil des Kreisbaubetriebes, verlagert. In diesem Zusammenhang wurde zwischen der Schule und dem Betrieb ein Patenschaftsvertrag abgeschlossen.

Einen weiteren Patenschaftsvertrag schloss die Schule mit dem VPKA (Volkspolizeikreisamt) Staßfurt ebenfalls 1986 ab.

Im Jahr 1986 verfügte die großzügig gebaute Schule noch über freie Räumlichkeiten. Aufgrund dessen wurde die Idee geboren in einem Kellerraum eine Bibliothek für Kinder und Jugendliche einzurichten. Anlässlich der Woche des Buches 1986 wurde diese Idee durch die Stadt- und Kreisbibliothek umgesetzt.

...reis berichtet

Unsere Aufnahme entstand noch beim Einrichten der Bibliothek in der POS „Am Tierpark" Staßfurt. Sie zeigt Heike Zelmer (vorn) und Antje Domemann beim Einräumen der Bücher. Aufn.: J. W. Schmidt

Neues Domizil für Leseratten

Schülerbibliothek in der POS „Am Tierpark" eröffnet

Staßfurt. Ein freundliches, großzügig angelegtes Gebäude ist die neue Polytechnische Oberschule „Am Tierpark". Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist sie noch nicht voll ausgelastet; kein Wunder, denn noch wird im Wohngebiet kräftig gebaut, noch gilt es, weitere Wohnblocks fertigzustellen.

Dennoch wohnen zum gegenwärtigen Zeitpunkt schon fast 2 200 Bürger in dem jüngsten Wohngebiet der Kreisstadt, besuchen schon über 300 Schüler die neue Oberschule. Grund genug dafür, daß im engen Zusammenwirken mit dem Kreisschulrat und der Schulleitung durch die Mitarbeiter der Stadt- und Kreisbibliothek überlegt wurde, wie in diesem Einzugsbereich die Schüler bibliotheksmäßig versorgt werden können.

Im Rahmen der Woche des Buches wurde nun am 2. Mai 1986 eine attraktive Bibliothek für die Kinder und Jugendlichen in einem Kellerraum der Oberschule eröffnet. Zweimal wöchentlich — jeweils montags und donnerstags von 11 bis 16 Uhr — haben die Schüler die Möglichkeit die Bibliothek zu benutzen. Den Lehrern und dem Hortpersonal steht hier gleichzeitig ein pädagogischer Fachbuchbestand zur Verfügung.

Mit der Eröffnung der Bibliothek wurde gleichzeitig eine Verpflichtung des Kollektivs der Stadt- und Kreisbibliothek zum XI. Parteitag der SED bzw. anläßlich der Wahlen am 8. Juni realisiert.

Czerwienski

Ein Jahr später riefen die Schüler der POS „Am Tierpark“ alle anderen Schüler des damaligen Kreises Staßfurt auf durch besondere Aktionen das Volk Nicaraguas zu unterstützen. Viele Schulen folgten dem Aufruf.

Für Carlos, Raffaela und Luis!

Wir, die Pioniere und FDJler der POS „Am Tierpark“ in Staßfurt, rufen alle Schüler des Kreises auf: Beteiligt Euch mit Fleiß, Einsatzbereitschaft und vielen guten Ideen an

Töchter und Söhne

der **Woche der sozialistischen Pionierhilfe,** denn für das Geld, das Ihr zusammenbekommt wird die Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ mithelfen, in Nikaragua zwei Waisenhäuser einzurichten. Carlos, Raffaela, Luis und viele andere Kinder in Nikarargua brauchen unsere Hilfe.

Alle Pioniere und FDJler sollten sich mit Altstoffsammlungen, Solidaritätsbasaren und Arbeitseinsätzen an der großen Solidaritätsaktion „Ein Zuhause für Carlos, Raffaela und Luis!“ beteiligen.

Wir Schüler der POS „Am Tierpark“ gehen mit gutem Beispiel voran. Eine große Altstoffsammlung wurde schon gestartet. Weitere Initiativen wie zum Beispiel zahlreiche Kuchen- und Brötchenbasare werden noch folgen. Wir wollen, daß das nikaraguanische Volk auch einmal in Frieden leben kann und die elternlosen Kinder endlich ein Zuhause bekommen.

Folgt unserem Beispiel!

Wir folgen dem Beispiel der POS „Am Tierpark“

Staßfurt. Solidarität ist ein Gedanke, der von allen Pionieren und FDJlern der Hermann-Kasten-OS in den Gruppenplänen integriert ist. Kontinuierlich werden Basare durchgeführt, und der Erlös wird der Pionier-

Töchter und Söhne

leiterin als Solidaritätsspende übergeben. Eine besondere Stellung nimmt die **Woche der sozialistischen Pionierhilfe** ein.

Natürlich folgen auch wir dem Aufruf der POS „Am Tierpark“. Dem Jungpionier- und dem Freundschaftsrat wurden deshalb durch die Pionierleiterin Vorschläge zur Gestaltung dieser Woche unterbreitet.

„Wo liegt Nikaragua? Wie leben die Kinder dort?“ — diese Fragen bewegten unsere Jüngsten. Gut motiviert gingen sie dann in ihre Pioniergruppen.

Ergebnis: Kuchenbasare sind schon von etlichen Klassen angekündigt. Andere Pioniergruppen nahmen sich vor, Solidaritätsgeschenke zu basteln. Heute steigt eine **Altstoffaktion.** Wir alle sind auf den Erlös gespannt, denn damit wollen auch wir beitragen, den Kindern in Nikaragua zu helfen!

Grundmann,
stellv. Direktor

Im selben Jahr 1987 erhielt die Schule das erste Computerkabinett. Damals noch mit Computern vom Typ KC 85 und Fernsehgeräten als Monitor. Vorher traf sich die Arbeitsgemeinschaft im Kabinett des Fernsehgerätewerkes.

Wenn diese neue Technik in erster Linie für die Schüler der Oberstufe (Klasse 5 bis 10) interessant war, so interessierten sich die jüngeren noch für den Schulgarten.

Im April des Jahres 1987 wurde in der Schule eine Delegation der DKP (Deutsche Kommunistische Partei) aus der BRD zu einem Informationsaustausch über das Schulwesen in der DDR empfangen.

Dabei kam es zu einem regen und interessanten Meinungsaustausch zwischen den Mitgliedern der Delegation und Angehörigen des Kollegiums der Schule.

Die Zeitung berichtete im gleichen Jahr über eine Schulfestwoche, auf der junge Talente ihr Können beweisen konnten.

Beim großen Talentefest Freude an der Kultur geweckt

Festwoche der POS „Am Tierpark" bot ein lebenslustiges Bild

Staßfurt. Im Rahmen der Schulfestwochen der POS „Am Tierpark" wurden viele Veranstaltungen durchgeführt. So auch ein großes Talentefest. Pioniere der Klassen 1 bis 7 bereiteten sich intensiv vor. Es war nicht ganz einfach, ein kleines

Töchter und Söhne

Programm zusammenzustellen, das auch wirklich Ausdruck der Taten, Gedanken, Gefühle der betreffenden Gruppe ist und welches die Einstellungen und Haltungen der Pioniere widerspiegelte.

Die Mädchen und Jungen erhielten aber tatkräftige Unterstützung von ihren Klassenleitern und Horterziehern bei der Auswahl der Texte. Dabei ging es um optimistische, originelle, lebensverbundene Darbietungen, wobei Lieder, Rezitationen, Sketsche, Musikstücke und andere künstlerische Mittel eingesetzt wurden. Die kleinen Schulmäuse aus der Klasse 1a hatten den Umgang mit Lebensmitteln aufs Korn genommen. Sie regten die anderen Pioniere mit ihrer Darbietung zum Denken an. Aber auch Tadeus Punkt — alias Claudia Fritsche — war sehr aktiv an diesem Talentefest beteiligt. Als Schnellzeichner mit lustigen Texten brachte sie die Pioniere und auch die Lehrer zum Schmunzeln.

Das darstellende Spiel der Klasse 1c „Die Lügenpuppe" fand ebenfalls großen Anklang. Hier wurde sehr deutlich angesprochen, daß die Pioniere und auch die Erwachsenen immer die Wahrheit sagen müssen. Die Klassenstufen 2 bis 7 nutzten als künstlerische Mittel die Rezitation, das Lied und Musikstücke.

Man merkte aber deutlich, daß dieser Leistungsvergleich auf kulturellem Gebiet die Freude fördert, sich auf besondere Weise zum Leben zu äußern, Literatur, Musik und darstellendes Spiel zu nutzen, um seine Meinung zu sagen.

Wir möchten uns hiermit noch einmal bei allen Pionieren und Helfern, vor allem aber bei den Kollegen Hella Heyn und Heike Härtge, welche die Pioniere fortwährend in dieser Veranstaltung stimulierten, recht herzlich bedanken. Wir hoffen, daß sich im nächsten Jahr noch mehr Teilnehmer bewerben.

Gabriele Fiedler

Mai 1987

In den Schulferien war es zur damaligen Zeit üblich, dass auf Initiative der Pädagogen durch Eltern Räume farblich neu gestaltet wurden. So konnten sich auch Elternvertreter ein Bild davon machen und berichteten darüber in der Zeitung.

Elternvertreter vor Ort umgeschaut

In einer vorbereitenden Sitzung zu den Elternvertreterwahlen überzeugte sich der Elternbeirat der POS „Am Tierpark" von vielfältigen Initiativen zur weiteren materiellen Ausgestaltung der Schule.

Leserpost

Alle Kinder der Klassen 1 bis 4 konnten das neue Schuljahr in hellen, freundlichen Klassenräumen beginnen, die Lehrer und Erzieher tapeziert und ausgestaltet hatten. Bisher ungenutzte Räume der unteren Etage wurden mit Hilfe einer Feierabendbrigade und durch Initiativen der Pädagogen zu zwei hübschen Klassenräumen umgebaut.

Großen Anklang fand auch die Schaffung eines gemütlichen Frühhortraumes, gekoppelt mit einer komplett eingerichteten Teeküche. Das technische Personal zog in einen großen, gut eingerichteten Pausenraum um, der mit Hilfe der Kollegen gestaltet wurde.

Die Mitglieder des Elternbeirats möchten auch im Namen aller Eltern allen fleißigen Helfern sowie der Direktorin, Frau Richter, danken.

Elternbeirat der POS „Am Tierpark" Staßfurt

Der erwähnte Frühstücksraum im Hort war tatsächlich ein Schmuckstück geworden.

Mit dem Bau der neuen Schule entstand selbstverständlich auch eine neue Sporthalle. In dieser trainierten die Federballspieler der BSG (Betriebssportgemeinschaft) Lokomotive Staßfurt. Daraus entwickelten sich recht enge Beziehungen zwischen der Schule und den Sportlern. So war es nur zu natürlich, dass die Schule auch zum 30-jährigen Bestehen der BSG Lokomotive Staßfurt gratulierte.

In der DDR wurden sehr häufig Schulen nach bedeutenden Persönlichkeiten, überwiegend aus der Arbeiterbewegung, benannt. So erhielt die POS „Am Tierpark“ im Herbst 1988 den Namen „Albert Stierwald“. Albert Stierwald, geboren in Löderburg, war Kommunist und Angehöriger der Internationalen Brigaden im Spanischen Bürgerkrieg 1936 bis 1939. Die Namensverleihung erfolgte im Rahmen eines festlichen Appells unter Teilnahme vieler Eltern und Gäste. Die Witwe von Albert Stierwald konnte zur Namensverleihung ebenfalls begrüßt werden.

Nach erfolgter Meldung durch die Freundschaftspionierleiterin eröffnete die Direktorin die feierliche Namensverleihung.

In einem feierlichen Akt wurde dann die Namenstafel enthüllt.

Am gleichen Abend wurde auch das neu eingerichtete Traditionskabinett eingeweiht.

In der Volksstimme wurde über dieses denkwürdige Ereignis auch berichtet.

Ehrenname „Albert Stierwald“ an Staßfurter POS verliehen

Staßfurt. Zu Ehren des Republikgeburtstages erlebten Lehrer, Schüler und Mitarbeiter der POS Am Tierpark einen bedeutungsvollen Höhepunkt: Die POS erhielt den Ehrennamen „Albert Stierwald“ verliehen. Seit 1986 haben sich Lehrer, Erzieher, Schüler und die technischen Kräfte mit einer Vielzahl von Initiativen darauf vorbereitet. So wurde z. B. durch Forschungsaufträge das Leben und Wirken des

Aus erster Hand

Kommunisten Albert Stierwald erforscht, Kontakte zu Frau Stierwald aufgenommen, Dokumente aus seinem Leben zur Gestaltung eines Traditionszimmers gesammelt, fotokopiert und graphisch gestaltet und vieles andere mehr ...

In Pionier- und FDJ-Versammlungen machten sich die Schüler mit der Biographie Albert Stierwalds vertraut und lernten einen Menschen kennen, der seit frühester Jugend mit dem Kampf der Arbeiterklasse verbunden war, der Thälmannschen KPD angehörte, an der Seite des spanischen Volkes und später der französischen Résistance gegen den Faschismus kämpfte und nach der Zerschlagung der Hitlerdiktatur als Aktivist der ersten Stunde maßgeblich am sozialistischen Aufbau der DDR beteiligt war. Sie erfuhren auch, daß Genosse Stierwald ein Herz für Kinder hatte, stets enge Beziehungen zu ihnen hielt und in zahlreichen Foren, Diskussionsrunden und Jugendstunden seine reichhaltigen Erfahrungen an die heranwachsende Generation weitervermittelte. So wurde Albert Stierwald zu einem Vorbild für die Jugend, und die Schüler erkannten immer genauer, welche Verpflichtungen für sie mit der Namensverleihung verbunden sind.

Am 6. Oktober war es dann soweit. Um 17 Uhr fand ein festlicher Appell statt. Neben dem Eingangsportal wurde das Podest mit der neugestalteten Namenstafel enthüllt. Nach erfolgter Meldung und dem von der Klasse 6 b vorgeführten Kulturprogramm würdigte der Genosse Peter Thiele, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, die Erfüllung des Kampfprogrammes durch das Schulkollektiv und nahm die Namensverleihung vor. Dazu spielten vier Mitglieder des Pionierblasorchesters das „Lied vom kleinen Trompeter“.

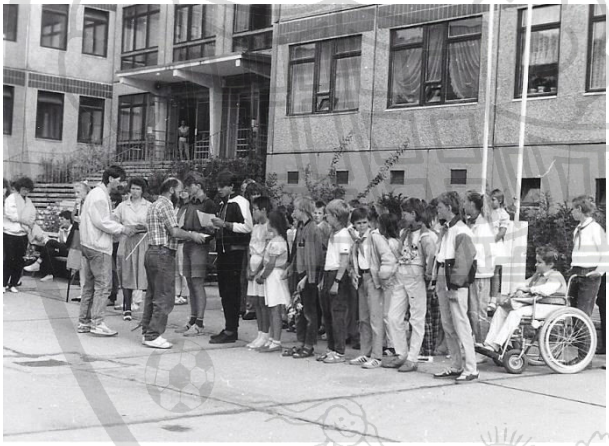
Der feierliche Anlaß wurde auch genutzt, um verdienstvolle Schüler und Klassenkollektive mit staatlichen und schulischen Auszeichnungen zu ehren. Anschließend veranstalteten das Pädagogenkollektiv und die zahlreichen Gäste ein Forum, bei dem das Traditionszimmer eröffnet und durch einen FDJler alles erklärt und vorgeführt wurde.

Kollektiv der
POS „Albert Stierwald“

Das Schulleben bestand jedoch nicht nur aus dem laufenden Unterricht. Es existierten mehrere Arbeitsgemeinschaften, in denen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Freizeit ihren Interessen nachgehen konnten.

So bestand auch eine Tanzgruppe, die an der Estrade der Schulen der Stadt Staßfurt 1987 im damaligen Kreiskulturhaus teilnahm. Diese Tanzgruppe bestand aus Schülerinnen der Unterstufe und der Oberstufe.

Zu besonderen Höhepunkten wurden Schulappelle durchgeführt. Diese waren meist verbunden mit Auszeichnungen von Schülern für besondere schulische, sportliche und kulturelle Leistungen.



Und war das Wetter einmal schlecht – so wurde der Eingangsbereich der Schule genutzt:

Für die meisten Schüler der 8. Klassen hatte das Schuljahr eine Besonderheit – die Jugendweihe. In vielen Jugendweihestunden wurden die Schüler auf das große Ereignis vorbereitet.

Im Monat Mai war es dann soweit. Man wurde in den Kreis der Erwachsenen aufgenommen!

Für viele auch der erste Kontakt mit dem „Teufel Alkohol“. Denn jetzt gehörte man ja zu den Erwachsenen.

Wenn man sich in den 80-er Jahren der Schule näherte, viel sofort die imposante Fassade mit der großen Freitreppe ins Auge.

Über diesen Treppenaufgang gelange man in den großzügig gestalteten Eingangsbereich mit dem Wegweiser und der Informationstafel.

Neben dem täglichen Schulalltag gehörten ebenfalls Exkursionen des Lehrerkollegiums zum Schulleben. Auch der Besuch eines landwirtschaftlichen Unternehmens. Was mögen wohl die Lehrerinnen hier Interessantes entdeckt haben?

In der DDR war es auch üblich, dass Schulen Kontakte zu jungen Angehörigen der sowjetischen Streitkräfte unterhielten. So besuchten im Jahr 1987 auch Komsomolzen (Angehörige der Jugendorganisation in der Sowjetunion) aus der Garnison des Flugplatzes in Cochstedt die Schule.

In den 80-iger Jahren fanden regelmäßig sportliche Stadtspartakiaden statt. Auch bei solchen Veranstaltungen hinterließ die Schule ihre Spuren.

URKUNDE

STADION DER EINHEIT

VOLKSSCHWIMMHALLE

XX. Stadtspartakiade 1988

2. PLATZ

POS Am Tierpark

im

4 × 100 m AK 14 m - 55,0 s

Stadtspartakiadekomitee

Gizewski

Vorsitzender

Rat der Stadt Staßfurt

Viele Arbeitsgemeinschaften prägten das Bild der außerunterrichtlichen Tätigkeit an der POS „Albert Stierwald“. Diese Arbeitsgemeinschaften dienten damals schon, den Kindern ein sinnvolles Freizeitangebot zu bieten. Neben Arbeitsgemeinschaften wie beispielsweise Chor, Tanzgruppe, Junge Brandschutzhelfer gab es auch die Jungen Verkehrshelfer. Diese Arbeitsgemeinschaft konnte 1989 mit einer Urkunde ausgezeichnet werden.

URKUNDE

Für vorbildliche Einsatzbereitschaft in der Verkehrserziehung wird der Arbeitsgemeinschaft

"Junger Verkehrshelfer"

der Polytechnischen Oberschule

"A. Stierwald"

Staßfurt

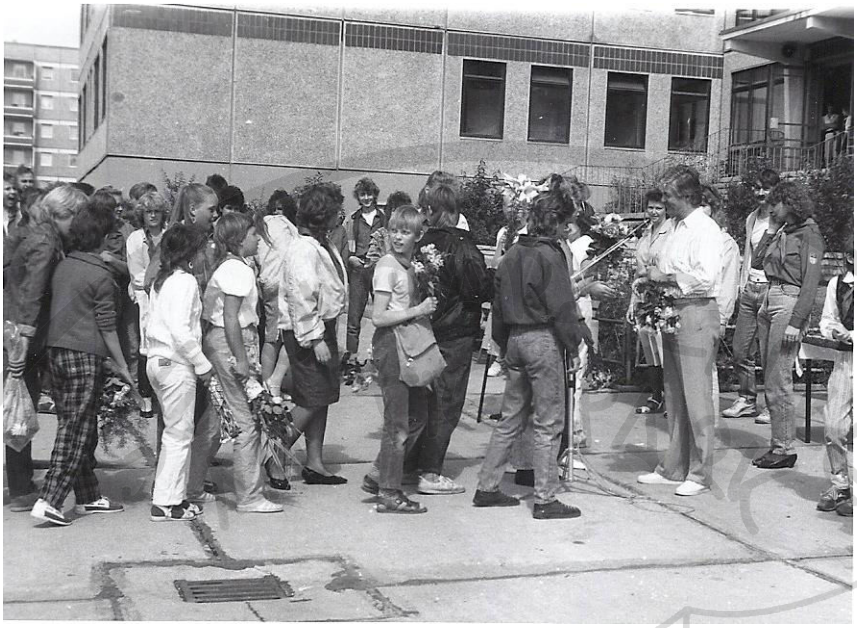
Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Staatliche Versicherung der DDR
- Kreisdirektion Schönebeck -

Schönebeck, den 30.3.89

Sevecke
Kreisdirektor

Nach Beendigung des Schuljahres 1988/1989 wurde der stellvertretende Schulleiter für außerunterrichtliche Tätigkeit, Ernst Wenisch, vom Kollegium und den Schülern herzlich verabschiedet. Beruflich bedingt nahm er eine andere Tätigkeit auf.



Der Stellvertreter Planung hatte bereits ein Jahr zuvor die Leitung einer POS übernommen. Seine Funktion übernahm Jörg Holzhauer bis zum Jahr 2005. Die Stellvertreterstelle außerunterrichtliche Tätigkeit wurde noch bis 1990 durch Hella Heyn besetzt.

Galt bisher in der DDR eine 6-Tage Schulwoche, so wurde ab Herbst 1989 an den Sonnabenden kein Unterricht mehr durchgeführt. Ein Umstand, der alle Lehrerinnen und Lehrer, aber besonders wohl die Schüler gefreut haben dürfte.

Die großen gesellschaftlichen Umwälzungen der Jahre 1989 und 1990 gingen auch an der damaligen 10-klassigen Polytechnischen Oberschule nicht spurlos vorüber.

Als eine der ersten Aktionen verschwand der Name „Albert Stierwald“ und die Schule nannte sich dann wieder POS „Am Tierpark“. Kurzzeitig auch nur Schule „Am Tierpark“ bis dann ab dem Schuljahr 1991/92 der Name Sekundarschule „Am Tierpark“ verwendet wurde.

Auch die Struktur wurde in der folgenden Zeit verändert. Waren bisher die Klassenstufen 1 bis 10 (Unterstufe und Oberstufe) in einer Schule integriert, so erfolgte nun eine Trennung in Grundschule und Sekundarschule. Diese Trennung erfolgte auch räumlich. Der linke Bereich des Schulgebäudes wurde zur Grundschule und der rechte zur Sekundarschule. Wurde anfangs noch der Eingang und der Schulhof gemeinsam genutzt, so erfolge später auch hier eine Trennung. Der Eingangsbereich der Grundschule wurde auf die Giebelseite des Gebäudes verlegt und die Zwischentüren im Gebäude verschlossen. Da die Räumlichkeiten für die Schulleitung sich im linken Gebäudetrakt befanden, mussten

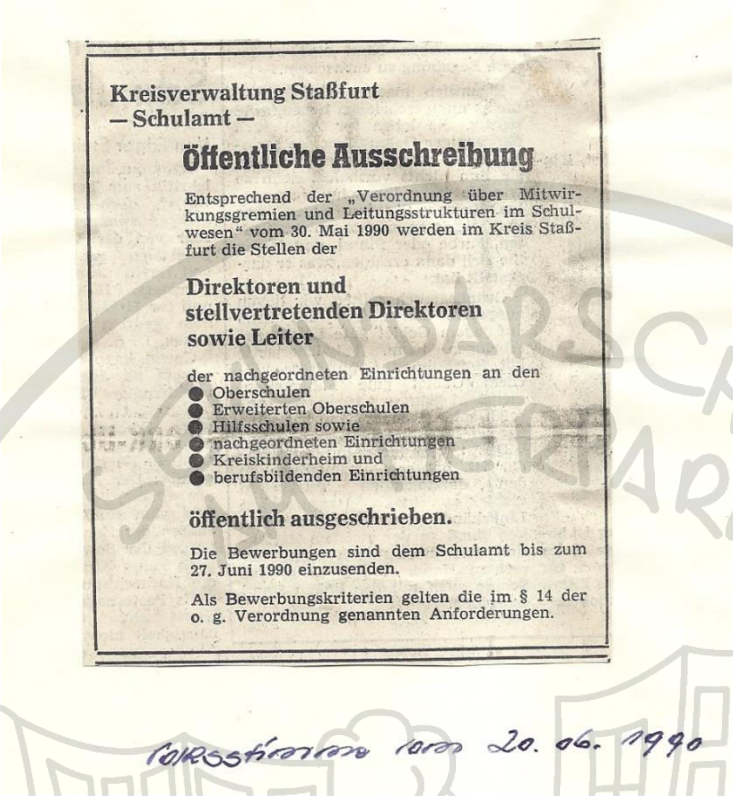
für die Leitung der Sekundarschule jetzt im rechten Teil Räumlichkeiten geschaffen werden. Der erste Umbau in dem fünf Jahre alten Gebäude.

Strukturelle Veränderungen erfolgten auch in der Schulleitung. Bestand diese bisher aus der Direktorin, dem Stellvertreter Planung und dem Stellvertreter AT (außerunterrichtliche Tätigkeit), so gab es künftig nur noch einen Stellvertreter.

Bereits im September 1989 besuchte eine Delegation aus der zukünftigen Partnerstadt Lehrte die Schule. Lobend äußerten sich die Besucher insbesondere über die ganztägige Betreuung der Unterstufenkinder im Hort. Aus diesem ersten Kontakt mit Vertretern der Stadt Lehrte entwickelte sich ab Januar 1990 eine partnerschaftliche Verbindung zum Schulzentrum Hämelerwald, einem Ortsteil der Stadt Lehrte.

Besuch des Schulzentrums Hämelerwald

Im Juni 1990 wurden alle Angehörigen der Schulleitungen von ihren Funktionen entbunden. Es erfolgte eine öffentliche Ausschreibung der Stellen für Direktoren, Stellvertreter und andere Leiter.



Kreisverwaltung Staßfurt
— Schulamt —

Öffentliche Ausschreibung

Entsprechend der „Verordnung über Mitwirkungsgremien und Leitungsstrukturen im Schulwesen" vom 30. Mai 1990 werden im Kreis Staßfurt die Stellen der

Direktoren und stellvertretenden Direktoren sowie Leiter

der nachgeordneten Einrichtungen an den
- Oberschulen
- Erweiterten Oberschulen
- Hilfsschulen sowie
- nachgeordneten Einrichtungen
- Kreiskinderheim und
- berufsbildenden Einrichtungen

öffentlich ausgeschrieben.

Die Bewerbungen sind dem Schulamt bis zum 27. Juni 1990 einzusenden.

Als Bewerbungskriterien gelten die im § 14 der o. g. Verordnung genannten Anforderungen.

Volksstimme vom 20. 06. 1990

Mit Beginn des Schuljahres 1990/91 gab es an der Schule keinen Stellvertreter AT und keine Pionierleiterin mehr. Die Schulleitung bestand dann nur noch aus der Direktorin Ingrid Richter und ihrem Stellvertreter Jörg Holzhauer.

Bereits ein Jahr später erfolgte im Sommer 1991 eine erneute Bewerbungsrunde für Direktoren und Stellvertreter.

Nach der erfolgten Bewährungsfeststellung 1993 sprach sich die Schulkonferenz der Schule für eine endgültige Bestellung von Ingrid Richter als Direktorin und von Jörg Holzhauer als Stellvertreter aus.

Anfang der 90-iger Jahre kam es zu völlig ungewohnten Situationen. Bombendrohungen machten auch vor der Schule nicht halt. So kam es zu wiederholten Bombendrohungen gegen die Schule, die sich zum Glück nicht bewahrheiteten.

Im Jahre 1991 zahlte sich die bereits 1986 abgeschlossene Patenschaft mit dem Betonwerk Hecklingen aus. Auf Initiative des Techniklehrers Andreas Schwenke wurde das elektrotechnische Kabinett „gerettet“ und an der Schule wieder aufgebaut. Damit verfügte die Schule „Am Tierpark“ auch über moderne Computertechnik.

Knisternde Spannung und Aufmerksamkeit herrscht jeden Montag und Dienstag im Computerkabinett der Staßfurter Schule Am Tierpark, wenn Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klassen an den „Schneider“-PC's sitzen und sich von Technik- und Informatiklehrer Andreas Schwenke Grundbegriffe im Umgang mit Computertechnik beibringen lassen. Ob diese Möglichkeit bald vielleicht auch für ältere Staßfurter bestände? Aufn.: F. Rockmann (3)

Einmaliges Kabinett bietet gute Voraussetzungen für den Umgang mit Computern

Die Schüler selbst wissen schon, worum es hier geht

Staßfurt (EB/F. R.). „Das Computerkabinett ist doch was für unsere Zeitung!“, meinte Brigitte Sindermann, eine aktive Mutter, die viel für ihre Kinder und die Schule Am Tierpark übrig hat, gegenüber dem „Salzland-Kurier“. Das machte uns neugierig, und wir suchten besagte Schule auf.

Und wahrhaftig, man kommt schon ins Staunen, wie gut das Kabinett eingerichtet ist! Acht Schülerarbeitsplätze, die jeweils doppelt besetzt werden können, und einer für Lehrer stehen den Jungen und Mädchen der 7. und 8. Klassen zur Verfügung.

Möglich wurde diese in bezug auf leistungsfähige Technik im Kreis einmalige Schülereinrichtung durch das Engagement des Techniklehrers Andreas Schwenke und natürlich durch die gute Zusammenarbeit zwischen der Schule, den Eltern und der Stadtverwaltung als Träger.

Diejenigen Schüler, die hierfür Interesse zeigen, können bei der späteren Berufsausbildung auf gute Vorkenntnisse im Umgang mit Computern bauen, was ja heutzutage in nicht wenigen Berufsrichtungen Anwendung findet. Alfred Siebert, der Hotelfachmann werden möchte, erläutert das so: „Ich kann diese Kenntnisse später sicher einmal gebrauchen für meine Berufsausbildung und meinen Beruf. Computer sind ja vielseitig einsetzbar. Ich könnte z. B. Abrechnungen machen oder hätte die Übersicht über meine Gäste.“

Schulleitung und Lehrer können sich über das Interesse freuen, das den Schülern nicht „verordnet“ wurde. Andreas Schwenke: „Die Eltern stecken dahinter, und auch die Schüler selbst wissen schon worum es geht.“ Zudem ist es eine feine Sache, nachdem die polytechnischen Ausbildungsstätten in den Betrieben aufgelöst wurden. Begrüßenswert daß die Schule das elektrotechnische Kabinett aus dem Betonwerk Hecklingen rettete und nun in ihrem Keller einrichtete.

Die Schule Am Tierpark denkt nicht nur an die eigenen Schüler sondern läßt die Uhlandschule auch in ihr Computerkabinett. Vielleicht wäre es sogar möglich, entsprechende personelle Besetzung und der Segen der Stadtverwaltung als Träger der Schule vorausgesetzt, daß dieses moderne Computerkabinett abends sogar von interessierten Bürgern genutzt werden kann? Neben einer neuen Freizeitmöglichkeit für die Staßfurter könnte die Stadt eventuell sogar ein paar Mark für Kurse dabei einnehmen.

Übrigens, das gleiche könnte man über das Näh- und das Schreibmaschinenkabinett der Schule berichten, welche seit kurzem ebenfalls großen Anklang finden.

April 1991

Bereits in den 90-iger Jahren gab es erste Ideen, die Schule so auszugestalten, dass zukünftig optimale Lehr- und Lernbedingungen herrschten. In diesem Zusammenhang wurden Fachkabinette wie beispielsweise Computerkabinett und Hauswirtschaft modernisiert bzw. neu eingerichtet. Die Erstellung eines eigenen unverwechselbaren Schulprofiles sollte noch bis 2003 dauern.

Obwohl die Schule relativ schnell über eine moderne Ausstattung verfügte, kehrte 1993 für kurze Zeit das Mittelalter zurück. Allerdings nur in Form einer Projektwoche. Diese Projektwoche stand ganz im Zeichen von Rittern, adeligen Damen und mittelalterlichem Markttreiben.

Mit Stolz wurde dann im Jahr 1995 das 10-jährige Bestehen der nunmehr Sekundarschule „Am Tierpark“ begangen. Noch ahnte niemand im Kollegium, dass einige Jahre später die Existenz der Schule auf der Kippe stand und die Schließung als Sekundarschule drohte. Bis dahin lagen allerdings noch einige Jahre vor dem Kollegium, die genutzt wurden, um die Schule weiter zu profilieren und damit ihren Bestand zu sichern.

Das Kollegium, welches im 10. Jahr des Bestehens der Schule tätig war, präsentierte sich am Ende des Schuljahres 1995/1996 vor Beginn der großen Ferien noch dem Fotografen.

Von links nach rechts:

1. Reihe: Fr. Engel, Fr. Biela, Fr. Bohner, Fr. Völksch, Fr. Hampe
2. Reihe: Hr. Tappenbeck, Fr. Linke, Fr. Radonz, Fr. Scheufler, Fr. Richter
3. Reihe: Hr. Wohlrab, Hr. Faßmers, Fr. Jagel, Fr. Michalak, Hr. Holzhauer
4. Reihe: Hr. Kacmirczak, Fr. Vahldieck, Fr. Eitzeroth, Fr Lehmann, Fr.Braun, Hr. Oswald

Die Presse berichtete ebenfalls über das 10-jährige Jubiläum.

Tierpark-Schule feiert Jubiläum

Festwoche mit einem bunten Programm

Staßfurt (EB/A.L.). In diesen Tagen feiert die Sekundarschule Am Tierpark in Staßfurt ihr 10jähriges Bestehen. Das nahmen Schüler und Lehrer zum Anlaß, eine Festwoche vorzubereiten.

Bereits am Donnerstag wurde sie eröffnet. Die Mädchen und Jungen hatten Gelegenheit, gemeinsam ins Kino zu gehen, ein Fitneßstudio oder ein Autohaus zu besuchen oder sich bei einem Tischtennisturnier und Spielen im „Glashaus" zu vergnügen. Gleiches stand auch gestern auf dem Programm.

Eingebunden in die Feierlichkeiten, die bis zum Dienstag anhalten, wurde auch der Faxentempel mit einer Bastelstraße. Die AOK mit Vorträgen zu den Themen „Junge Familie" und „Ernährung" war ebenfalls schon mit von der Partie. Die Klasse 7c fertigt zum Jubiläum eine Fotodokumentation an, die den Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre erleichtern soll.

Ihre Phantasie stellten Schüler der 9. Klasse unter Beweis. Sie zauberten mit Spraydosen ein Bild an die Turnhallenwand.

Besonders sportlich geht es am Montag und Dienstag zu. An beiden Tagen nehmen die Schülerinnen und Schüler von 8 bis 11 Uhr das Stadion der Einheit in Beschlag. Staffelspiele und Turniere im Zweifelderball und Fußball sind angesagt. Zudem will die Arbeitsgemeinschaft Popgymnastik der Schule, die bei den Wettkämpfen um den Pokal des Landrates am vergangenen Wochenende den 3. Platz belegt hat, ihr Programm vorführen.

Von der Schule gebucht wurde auch die Volksschwimmhalle. Dort werden ebenfalls Staffelwettkämpfe stattfinden.

Da es für die Gewinner der Wettkämpfe immer auch einen kleinen Preis geben sollte, wurde vor Beginn der Jubiläumsfeier mächtig gewirbelt, um Sponsoren zu gewinnen. Das ist gelungen. Alle, die sich freigiebig zeigten, soll hiermit nochmals ein großes Dankeschön gesagt werden.

Schülerinnen und Schüler der Klasse 9a begutachten, was ihre Mitschüler René Netwalll und David Berghoff an die Wand der Turnhalle gezaubert haben. „TP" steht für Tierpark und Scool für Schule. *Foto: Angelika Loch*

Die Außenanlagen im Schulgelände wurden 1996 umgestaltet. Der ehemalige Schulgarten wurde zu einer attraktiven Sportanlage. Die neu gestaltete Außenanlage ermöglichte den Schülern auch in den Pausen ihrem Bewegungsdrang nachzukommen. Der Umbau war eine gemeinsame Aktion von Kollegium, Schülern und Eltern.

Ende der 90-iger Jahre wurde eine Schülerzeitung ins Leben gerufen. Mit dem Namen „Kaktus“ wurde zum Ausdruck gebracht werden, dass auch kritische Dinge angesprochen werden sollten. Viele Jahre war sie das Spiegelbild des Schullebens und diente auch als Informationsquelle für die Schüler.

Im Schuljahr 1998/1999 wurde an der Schule eine Arbeitsgemeinschaft „Amateurfunk“ gegründet. Diese richtete sich im Keller der Schule ein und wurde von Winfried Vahldieck geleitet. Unter dem Rufnamen „Whiskey 14“ hatte man Verbindung in alle Welt.

Jugendausbilder und AG-Leiter Winfried Vahldieck und das jüngste Vereinsmitglied, der 13-jährige Staßfurter Peter Emmert, bereiten den Sprechfunk vor. **Fotos: pipo#**

„Whiskey 14“ funkt aus dem Schulkeller

Mitglieder der Ortsgruppe treffen sich in der Tierpark-Schule

Staßfurt (pipo). Zwei Antennen auf dem Dach der Schule am Tierpark verraten Kennern, dass hier Amateurfunker ihr Zuhause haben. Winfried Vahldieck, Jugendausbilder des Ortsvereins „Whiskey 14“, wurde 1998 gefragt, ob er nicht eine Schul-AG für junge Funker auf die Beine stellen möchte. Vahldieck sagte zu und so wurde im Keller der Schule die einstige Nähstube zum Ausbildungsraum und zur Clubstation umgebaut. Am 21. Januar 1999 präsentierte sich die AG das erste Mal in diesem Raum der Öffentlichkeit.

„Ziel ist es, Kinder von der Straße zu holen, für den Ortsverein der Funker „Whiskey 14“ Nachwuchs zu gewinnen und der Jugend technische Kenntnisse zu vermitteln, die sie so spezifisch nicht in der Schule lernen“, sagte Vahldieck.

Dank der Unterstützung einiger Funkmechaniker aus dem einstigen Fernsehgerätewerk konnten allerhand technische Geräte und Übungsmittel für die Nachwuchsschulung aus dem DDR-Bestand gerettet werden.

„Dank der Schulleitung sind mittwochs von 16.00 bis 18.00 Uhr die Funkamateure der Ortsgruppe ‘Whiskey 14’ im Keller der Schule. Wir nutzen den AG-Raum als Clubstation“, sagte Ortsvereinsvorsitzender Torsten Trezdziack.

Antennen auf dem Schuldach

Von hier aus wird über UKW für Kurzstrecken oder über Kurzwelle weltweit Verbindung mit anderen Funkern aufgenommen. Die Kommunikation erfolgt per Morsezeichen, Sprache und sogar über den Computer, der sich immer mehr als Kommunikationsmittel bei den Funkamateuren durchsetzt.

Selbst wer noch keine Lizenz zum Funken hat, kann mit Hilfe des Vereins auf Sendung gehen. Dies ermöglicht ein sogenanntes „Ausbildungsrufzeichen“, erklärte Winfried Vahldieck. Jeder zugelassene Funker habe ein Rufzeichen, das weltweit registriert sei. So könne man sofort die Schwarzfunker ausfindig machen.

Prüfungen abgelegt

Erst in der vorigen Woche haben wieder Vereinsmitglieder Prüfungen abgelegt. So auch der Güstener Frank Grohmann, der seit vorigem Dienstag mit der Klasse 3 auf UKW bis 10 Watt senden darf. Das jüngste Vereinsmitglied ist der 13-jährige Staßfurter Peter Emmert. Insgesamt hat „Whiskey 14“ zurzeit 24 männliche und zwei weibliche Mitglieder. „Wer sich mal anschauen möchte, wie man die Funkamateure in aller Welt vom Schulkeller aus kontaktiert, der kann mittwochs um 16.00 Uhr zur Clubstation kommen, sagte Torsten Trezdziack.

Im Jahr 1998 wurde erstmals in der Schule eine Lesenacht organisiert. Ein Klassenraum wurde kurzer Hand mit Luftmatratzen ausgestattet. Die Schülerinnen und Schüler hatten nun die Möglichkeit ihre Lieblingsbücher zu lesen; und wer einschlief lag ja schon „in seinem Bett“. Die Idee zu dieser Lesenacht stammte von der Deutschlehrerin Regina Vahldieck, die in Beate Bohner eine Mitstreiterin fand.

Die in den 90-iger Jahren entwickelten Ideen zur Schulentwicklung wurden kontinuierlich weiterverfolgt und die Schule konzentrierte sich auf die weitere Herausbildung eines eigenen Profils. Dieses wurde 2003 endgültig erstellt. Dieses Schulprofil „Bewegte Schule des Lernens und des Miteinander“ stellte auch die Grundlage dar, um die Schule zu einer Ganztagsschule auszubauen. Die Gesamtkonferenz der Schule beschloss einstimmig am 16.10.2003 die Einrichtung einer offenen Ganztagsschule und die Förderung entsprechend des Bundes-Investitionsprogrammes „Zukunft – Bildung und Betreuung 2003 – 2007“ zu beantragen. Eigens zu diesem Zweck wurde eine Präsentation erstellt. Im damaligen Landkreis Aschersleben-Staßfurt erhielten drei Schulen den Zuschlag. Leider befand sich die Sekundarschule „Am Tierpark“ auf dem vierten Platz und ging leer aus. Die Antragstellung zur Einrichtung einer Ganztagsschule sollte auch der weiteren Sicherung der Schule dienen, da sich ein Schließen von Sekundarschulen andeutete.

Im Jahr 2003 wurden die Schulen in Sachsen-Anhalt aufgefordert, ab dem Schuljahr 2003/2004 ein Schulprogramm zu erstellen. Für die Erarbeitung des Schulprogramms der Sekundarschule „Am Tierpark“ wurde dazu im Februar 2004 eine Steuergruppe gebildet. Das erarbeitete Schulprogramm wurde mit einer Präsentation der Gesamtkonferenz vorgestellt und von dieser am 26.05.2005 bestätigt.

Die Mitglieder der ersten Steuergruppe waren Kathrin Biela, Susan Heldmann, Jörg Holzhauer, Arlette Jungk, Anja Kutzke, Uwe Oswald, Hanka Müllerova und Ingrid Richter.

Nachdem die Sekundarschule in Neundorf geschlossen wurde, besuchten die Neundorfer Schüler die Schule „Am Tierpark“. Die Schüler und die übernommenen Lehrer und Lehrerinnen fanden sehr schnell Kontakt zu den „alten“. Die Integration klappte reibungslos.

Nach dieser unkomplizierten Aktion stand der Schule dann ein äußerst heißer Herbst 2003 bevor.

Entsprechend der Vorgaben der Landesregierung musste die Schullandschaft aus Kostengründen ausgedünnt werden. Damit stand die Existenz vieler Sekundarschulen auf des Messers Schneide. Welche Schule sollte überleben?

Das Schreckgespenst der Schließung schwebte auch über der Schule „Am Tierpark“ und belastete nicht nur die Schüler, sondern auch das gesamte Kollegium. Vor jedem stand die Frage: Was soll werden? Die Antwort war mehr als ungewiss.

Letztendlich lief alles auf eine entscheidende Frage hinaus: Bleibt die Sekundarschule am Standort Tierpark bestehen oder wird sie zu Gunsten der Uhlandschule geschlossen?

Jeder bezog von seiner Warte aus Stellung: Die Stadtverwaltung, der Stadtrat, der Stadtelternrat, der Kreistag und viele andere. Letztendlich hatte der Kreistag am 12.12.2003 die Entscheidung zu treffen. Für die Angehörigen der Sekundarschule „Am Tierpark“ war diese Entscheidung ein vorweggenommenes Weihnachtsgeschenk. Beschlossen wurde, dass der Sekundarschulstandort am Tierpark verbleibt und die Grundschulen an der Uhlandschule zusammengeführt werden.

In der Presse spiegelte sich der Kampf um die Erhaltung, insbesondere der Sekundarschulen wider. Deutlich wird auch unter welcher Anspannung die Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer und die Eltern standen. Die wiedergegebenen Zeitungsartikel sprechen eigentlich für sich selbst:

Kreistag 22.10.03

Ausschuss kippte Staßfurter Schul-Beschlüsse

Der Kultur- und Sozialausschuss des Kreistages ließ bei seiner Entscheidung zur Schulentwicklungsplanung bis zum Schuljahr 2008/2009 den Beschluss des Staßfurter Stadtrates unberücksichtigt. Er empfiehlt dem Kreistag, andere Standorte als die von den Stadtvätern vorgeschlagenen zu erhalten.

Von René Kiel

Aschersleben. Im Gegensatz zum Stadtrat beschlossen die Mitglieder des Kultur- und Sozialausschusses, die Staßfurter Grundschulen Ludwig Uhland und Am Tierpark am Standort der Uhland-Schule zusammenzuführen. Weiterhin plädierten sie dafür, die beiden Sekundarschulen Uhland und Am Tierpark am Am Tierpark zu konzentrieren. Die Staßfurter Stadtväter hatten sich für die Zusammenlegung aller vier Schulen in den Gebäuden der Uhland-Schule ausgesprochen.

Auch die Position des Stadtrates zu den anderen beiden Sekundarschulen unterstützten die Ausschuss-Mitglieder nicht. Sie stimmten der Empfehlung des Landratsamtes zu, die Kasten-Schule, nicht wie von der Kommune gewünscht, der Schule in Staßfurt-Nord zuzuordnen, sondern die umgekehrte Variante umzusetzen. Man wolle wegen Hecklingen an dieser Option festhalten, begründete Dezernentin Petra Czuratis. Da die Sekundarschule in der Kleinstadt wegen der unzureichenden Schülerzahlen geschlossen werden soll, sollen die Schüler zur Kasten-Schule. Die fünften Klassen werden bereits dort unterrichtet.

Wenn es der Verwaltungsgemeinschaft „Bördeblick" gelinge, die notwendige Zahl von 240 Schülern für die in Schneidlingen geplante Ganztagsschule zusammen zubekommen, werde die Verwaltung die Staßfurter Standorte Hermann-Kasten und Nord noch einmal neu prüfen, kündigte Czuratis an.

Die Sekundarschule in Schneidlingen wollen die „Bördeblick"-Kommunen unbedingt vor der drohende Schließung retten. Foto: Rainer Salzman

Neues Modell in der Egelner Mulde

Für die Rettung der Schneidlinger Schule laufen die Mühlen in der Egelner Mulde derzeit heiß, sagte Horst Braunisch (FDP). Dabei handele es sich um ein neues Modell, um die Beschulung im ländlichen Raum aufrecht erhalten zu können. Ziel sei es, die fünf Grund- und die zwei Sekundarschulen der Verwaltungsgemeinschaften „Bördeblick" (Sitz Hecklingen), „Bördeaue" (Sitz Unseburg), „Börde-Hakel" (Sitz Westeregeln) sowie der Stadt Egeln und das dortige Gymnasium künftig als einen Schulbezirk zu betrachten. „Die umliegenden Verwaltungsgemein-

Anzeige:

MÖBELUMZÜGE
AUTOVERMIETUNG
WOLFGANG LAMMEK
☎ (03925) 32 12 98
☎ (03473) 51 20
☎ (03471) 31 84 21

Schulen im ländlichen Raum kommentierte Czuratis die Rettungsbemühungen für Schneidlingen. Sollten diese allerding nicht erfolgreich sein, bleibe e bei der Orientierung, dass di Hecklinger Sekundarschüle nach Staßfurt gehen und di Schneidlinger nach Egeln, sagt die Leiterin des Schulverwa tungsamtes Regina Anders.

Für das Gymnasium in Egel bemühe sich die Landkreisver waltung darum, den Bestand z sichern. Als Problem erweis sich, die Eingangsklassen nich mehr mit dem vo Kultusministerium vorge schriebenen Mindestschüle zahlen bilden zu können, sagt Czuratis. Sie bedauerte das

Stadtrat positionierte sich zur Mittleren Schulentwicklungsplanung

Standort Uhlandschule und Staßfurt-Nord favorisiert

Von **Angelika Loch**

Staßfurt. Nach rund zweistündiger Diskussion stimmten die Staßfurter Stadträte am Mittwochabend darüber ab, welche Position die Stadt bei der Mittleren Schulentwicklungsplanung für die Schuljahre 2004/05 bis 2008/09 gegenüber dem Landkreis vertreten soll. (siehe Info-Kasten)

Der Planungsentwurf, der von der Kreisverwaltung erarbeitet worden war, sieht vor, dass es in Staßfurt auf Grund fehlender Schülerzahlen künftig nur noch zwei Sekundarschulstandorte geben soll. Die Frage steht nun, welche der vier vorhandenen Schulen geschlossen werden sollen.

„Der Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport hat mehrmals getagt und es sich nicht einfach gemacht", sagte Ausschussvorsitzender Corinth Schobes (CDU) zu Beginn der Diskussion. Die Schulen seien besichtigt und Gespräche mit den Elternvertretungen geführt worden, führte er weiter aus. Der Ausschuss gelangte dabei in einigen Punkten zu einer anderen Auffassung als die Stadtverwaltung, die für den Stadtrat schon eine Stellungnahme vorbereitet hatte. So sprach sich der Ausschuss u.a. für den Erhalt des Sekundarschulstandortes Ludwig Uhland aus. Die Stadtverwaltung hatte die Schule „Am Tierpark" favorisiert. Bei der Abstimmung im Stadtrat gab es dann eine knappe Mehrheit für die Meinung des Ausschusses. Außer der Sekundarschule soll auch die Grundschule an der Uhlandschule konzentriert werden, was bedeuten würde, dass die Schule Am Tierpark komplett geschlossen werden würde.

Für die Uhlandschule sprach sich auch Jochen Meyenberg (PDS) aus. Er führte die „günstige zentrale Lage" an. „Die Zusammenführung der gegenwärtig im östlichen Stadtgebiet vorhandenen zwei Grundschul- und zwei Sekundarschulstandorte am Schulstandort der Uhlandschule ist bezüglich der Schulentwicklung und Minimierung der Bewirtschaftungskosten sowie einer kostenoptimalen Schülerbeförderung durch den ÖPNV sinnvoll", argumentierte er. Bedenken, dass die Klassenräume an der Uhlandschule nicht ausreichen könnten, hat er nicht.

Bürgermeister Martin Kriesel (CDU) ist da völlig anderer Meinung. Er sieht durch die Konzentration am Standort in Leopoldshall erhebliche Kosten auf die Stadt zukommen. Die Klassenräume würden jetzt schon nicht ausreichen. Wenn alle Schüler aus der Tierparkschule noch dazu kämen, würde die Schule aus allen Nähten platzen und es müsse angebaut werden. Außerdem müsste die Stadt den Abriss der Tierpark-Schule bezahlen.

Aus für Kastenschule?

Entgegen des Vorschlages der Kreisverwaltung plädieren die Staßfurter Stadträte dafür, die Sekundarschule in Staßfurt-Nord zu erhalten und mit der Hermann-Kasten-Schule zusammenzulegen. Den Ausschlag dafür gaben wohl diese, von der Stadtverwaltung angeführten Argumente: Die schulische Infrastruktur ist in Nord komplett vorhanden (Sporthalle, Freisportanlagen). Dagegen ist die am Schulstandort Hermann Kasten unzureichend. Die Turnhalle ist sanierungsbedürftig, Freisportanlagen fehlen und die Unterrichtsräume können teilweise nur über den Schulhof erreicht werden.

Empfehlungen des Stadtrates

24.10.

- Der Schulbezirk der Sekundarschule Hermann Kasten soll an den Schulbezirk der Sekundarschule Nord angegliedert werden. Die Sekundarschule Nord soll weitergeführt werden, gegebenenfalls mit der Außenstelle Kastenschule.
- Der Schulbezirk der Grundschule Am Tierpark soll an den Schulbezirk der Grundschule Ludwig Uhland angegliedert werden. Die Grundschule Ludwig Uhland soll weitergeführt werden.
- Der Schulbezirk der Sekundarschule Am Tierpark soll an den Schulbezirk der Sekundarschule Ludwig Uhland angegliedert werden. Die Sekundarschule Ludwig Uhland soll weitergeführt werden.
- Die Schulbezirke sind zu überprüfen und ggf. so zu verändern, dass jedem Schulstandort ein seinen Möglichkeiten entsprechendes und gleichmäßiges Bevölkerungsaufkommen zugeordnet wird.
- Für eine Sekundarschule soll die Einrichtung einer Ganztagsschule geprüft werden.
- Die Grundschule in Löderburg soll erhalten bleiben.

Salzland-Kurier
Sonnabend, 25. Oktober 2003 Teil II

Schüler und Lehrer der Sekundarschule „Am Tierpark" protestierten vor dem Salzlandtheater, wo die Anhörung stattfinden sollte, gegen die vom Staßfurter Stadtrat anvisierte Schließung ihrer Schule. Laut Stadtrats-Beschluss sollen die Grund- und Sekundarschule vom Tierpark geschlossen und an die Uhlandschule angegliedert werden.

Anhörung zur Mittleren Schulentwicklungsplanung in Staßfurt

Vorschläge verblüfften Ausschuss

Der Sozial- und Kulturausschuss des Landkreises führte seine dritte Anhörung zur Mittleren Schulentwicklungsplanung für die Schuljahre 2004/05 bis 2008/09 durch. Im Salzlandtheater Staßfurt kamen die Vertreter der VG Wippertal und der Stadt Staßfurt zu Wort.

Von Angelika Loch

Staßfurt. Die Schüler aus der Sekundarschule in Gierslebenund damit auch die Amesdorfer und Warmsdorfer Kinder sollen laut Planungsentwurf künftig in der Lübbenschule in Aschersleben beschult werden. Das stößt in der VG Wippertal auf Protest. VG-Leiter Gerhard Erfurth äußerte, dass es unverantwortlich sei, eine so neue und behindertengerechten Schule zu schließen. Er ließ wissen, dass noch andere Überlegungen anstellt und Partner gesucht werden. Sowohl mit Güsten (Landkreis Bernburg) als auch mit Sandersleben (Manfelder Landkreis) würden Gespräche über einen gemeinsamen Schulstandort laufen. Amesdorfs Ortsoberhaupt Ernst-Hermann Brink bestätigte das. Seine Gemeinderäte sprechen sich gegen eine Beschulung in Aschersleben aus. Gierslebens Bürgermeister Benno Rietsch empörte sich noch darüber, dass der Gemeinderat erst viel zu spät Kenntnis von der Planung erhalten hat und deshalb noch nicht in der Lage gewesen sei, sich zu positionieren. Wie sich herausstellte, liegt der Fehler im Hauptamt der VG, welches das Schreiben der Kreisverwaltung und den Planungsentwurf nicht weitergeleitet hatte. Rietsch verlangte, dem Gemeinderat eine Fristverlängerung von vier Wochen zuzustehen.

Über die landkreisübergreifenden Bemühungen in der VG Wippertal zeigten sich die Ausschussmitglieder erstaunt. Noch verblüffter waren sie allerdings über die Ausführungen vom Staßfurter Dezernenten Hand-Georg Köpper. Er trug vor, was der Staßfurter Stadtrat am Abend zuvor beschlossen hatte: Entgegen des Planungsvorschlages aus der Kreisverwaltung soll nicht die Sekundarschule Hermann-Kasten erhalten bleiben, sondern die in Staßfurt-Nord. Und im Wohngebiet „Am Tierpark" sollen zugunsten der Uhlandschule in Leopoldshall sogar die Grund- und die Sekundarschule geschlossen werden (Volksstimme von gestern). Der Vorsitzende des Staßfurter Stadtrates, Dr. Walter Blauwitz (PDS), informierte den Ausschuss noch darüber, dass im Stadtrat sehr kontrovers diskutiert worden war und hat darum, die von der Stadt Staßfurt vorliegenden Vorschläge genau zu prüfen. Das brachte ihm die Schelte eines Zuhörers ein, der Blauwitz vorwarf, dem eigenen Stadtrat in den Rücken zu fallen. Jochen Meyenberg (PDS), ebenfalls Mitglied des Stadtrates und Verfechter des Pro-Uhland-Schule-Beschlusses, wollte auch seine Meinung sagen. Aber das blieb ihm ebenso verwehrt wie der Schulsprecherin der Tierpark-Schule Susann Mauritz. Der Ausschuss lehnte das mehrheitlich ab. Ausschuss-Vorsitzende Angela Heil (CDU) begründete dies damit, dass bei den anderen beiden Anhörungen ebenso verfahren worden sei und die Zuhörer kein Rederecht bekommen hätten. Wenn, dann müsse gleiches Recht für alle gelten. Darüber ärgerte sich Ausschussmitglied Monika Proll (SPD), die für die Schülerin das Rederecht beantragt hatte.

Verwaltung prüft Vorschläge

Am 5. November findet in Aschersleben noch eine Anhörung statt. Am 20. November will sich der Ausschuss über den überarbeiteten Planungsentwurf verständigen. Vor dieser Ausschussitzung sollen sowohl der Kreiseltern-, als auch der Kreisschülerrat noch einmal angehört werden.

Die Verwaltung hat bis dahin die Aufgabe, sämtliche Vorschläge auf ihre Realisierbarkeit zu überprüfen - die vom Staatlichen Schulamt vorgegebenen Kriterien müssen dabei nach wie vor berücksichtigt werden.

Die Kosten, die in jedem Fall durch die zusätzlich Beförderung von Schülern auf den Landkreis zukommen, werden bei der Planung noch nicht berücksichtigt. „Im Vordergrund steht, die optimalsten räumlichen Bedingungen für die Beschulung zu finden", begründete Schulamtsleiterin Regina Anders.

Wie von der zuständigen Dezernentin Petra Czuratis zu hören war, wird dem Kreistag am Donnerstag nächster Woche (30. Oktober) der ursprüngliche Entwurf vorgelegt. Er wird ergänzt durch eine schriftliche Tischvorlage, in der alle Stellungnahmen aus den VGs, die in den bisherigen Anhörungen vorgetragen bzw. dem Ausschuss bzw. der Verwaltung schriftlich zugeschickt wurden, enthalten sind. Dadurch könnten sich die Kreistagsmitglieder von vornherein ein besseres Bild machen und die Ausgangsplanung mit den Wünschen aus den Kommunen vergleichen, so Petra Czuratis.

Anzeige:
MÖBELUMZÜGE
AUTOVERMIETUNG
WOLFGANG LAMMEK
☎ (03925) 32 12 98
☎ (03473) 51 20
☎ (03471) 31 84 21

Die Schüler machten deutlich: Ihnen geht es nicht darum, gegen die Uhlandschule vorzugehen. Sie fürchten, dass sie bei einer Zusammenlegung beider Schulen „zusammengefercht" werden, weil der Platz nicht reicht.
Fotos (2): Angelika Loch

Laut Vorgabe des Kultusministeriums soll die Mittlere Schulentwicklungsplanung in den Landkreisen bis zum 31. Dezember 2003 in Sack und Tüten sein. Wenn der Termin eingehalten werden soll, müsste der Kreistag in seiner Sitzung am 11. Dezember den entsprechenden Beschluss fassen.

MEINUNG 29.10.03

Keine optimalen Bedingungen

Als Schulelternrat der Sekundarschule „Am Tierpark“ möchten wir auf die Frage eingehen:

Was wurde überhaupt auf den Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport und der Stadtratsitzung der Staßfurt am 22. Oktober 2003 beschlossen?

Sind sich die Verantwortlichen bewusst, welche Konsequenzen die Schließung der Tierparkschule zur Folge hat? Die Variante III zur Schulentwicklung auf Vorschlag des Landkreises würde favorisiert werden.

Die Folgen wären:

- Abriss eines intakten, relativ neuen Schulgebäudes
- Weiter Investitionen durch den An- oder Neubau der Uhlandschule.

Wird dort nicht gebaut, müssen unsere Kinder auf viel zu engen Raum unterrichtet werden.

Das sind keine optimalen Bedingungen für unsere Kinder.

Wir als Schulelternrat sind der Auffassung, dass beide Einrichtungen die Uhlandschule und die Tierparkschule genutzt werden sollten, um unseren Kindern genügend Freiräume für Bildung und Freizeitgestaltung zu geben. Bei einer Zentralisierung der Schulformen können wir unseren Kindern dieses nicht bieten.

Die Tierparkschule eignet sich hervorragend als Sekundarschulstandort weil:

- sie genügend Kapazitäten hat um das zusätzliche Schüleraufkommen aufzufangen. Ohne zusätzliche Kosten!
- Die Turnhalle befindet sich auf dem Schulgelände und die Entfernung zum Stadion beträgt nur fünf Minuten;
- Die Sekundarschule „Am Tierpark“ ist geprägt von einer ausgezeichneten Sauberkeit und einer ordentlichen Einstellung der Lehrschaft
- Die Außenanlagen unserer Sekundarschule ist gepflegt uns ansehnlich.
- Dazu kommen die vielen Freizeitmöglichkeiten und Bildungsmöglichkeiten, die unsere Schule jetzt schon aufweisen kann: Volleyballplatz, Basketballplatz, sogar ein Spielplatz für die kleineren Sekundarschüler.

Zwei Computerkabinette, einen Hauswirtschaftsraum, der vom feinsten ausgestattet ist. und und und...

Und das alles ohne Investitionen.

Davon konnten sich die Mitglieder des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport überzeugen. In Bezug auf die Uhlandschule vertreten wir die Meinung, dass sich auch eine Grundschule als Schulstandort repräsentieren und ihre Traditionen vorsetzen kann.

Wir bitten deshalb den Kreistag, die Empfehlung des Stadtrates der Stadt Staßfurt zu überdenken und in jedem Fall im Interesse unserer Kinder zu entscheiden.

Die Tierparkschule darf nicht geschlossen werden. Wir brauchen beide Schulstandort.

Wir können es uns nicht leisten, einen zukunftsfähigen Schulstandort aufzugeben!

Schulelternrat der Sekundarschule „Am Tierpark“

Volksstimme: Gespräch mit dem Staßfurter Stadtrats-Vorsitzenden Dr. Walter Blauwitz (PDS)

29.10.03

„Die Regierung lässt ihre schwache Schulpolitik durch die Orte vollziehen“

Die Schulentwicklungsplanung für den Zeitraum bis 2008/2009 beschäftigt jetzt die Stadt- und Gemeinderäte, den Kreistag sowie die Betroffenen. Die sinkenden Schülerzahlen und die strengen Vorgaben des Kultusministeriums werden in den nächsten Jahren auch im Landkreis Aschersleben-Staßfurt zu einem weiteren Schulsterben führen. Dazu sprach Volksstimme-Redakteur René Kiel mit dem Vorsitzenden des Staßfurter Stadtrates und Kreistagsmitglied Dr. Walter Blauwitz (PDS).

Volksstimme: Wie beurteilen sie die Vorgaben des Kultusministeriums, die erfüllt sein müssen, um eine Schule am Leben zu erhalten?

Dr. Walter Blauwitz: Die Vorgaben der Landesregierung betreffs Klassenstärken und Zügigkeit von Schulen sowie die allgemeinen finanziellen Einschränkungen zwingen die Kommunalparlamente, Entscheidungen zu treffen, die zu viel Fragwürdigkeit, Unmut, Unzufriedenheit, Prestige- und Kulturverlust von Gemeinden und Städten sowie auch zu Streit und Unverständnis in den Parlamenten und in der Bevölkerung führen.

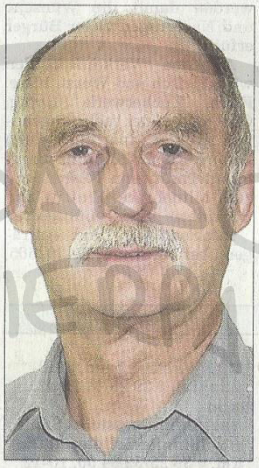
Die Landesregierung läßt ihre schwache Schulpolitik durch die Kommunen und Städte vollziehen Die Kommunalpolitiker können so immer nur von mehreren Übeln das kleinere wählen. Dazu gibt es naturgemäß unterschiedliche Auffassungen, Lobbyarbeit sowie auch Unkenntnis und unangebrachte Eile. Es gibt jedoch im Land schon Überlegungen und Forderungen von Eltern, Schülern sowie Parteien, die Schulpolitik im Sinne von Schulerhaltungen zu ändern.

Volksstimme: Welche Probleme sehen Sie, wenn Sie sich zur Schulentwicklungsplanung äußern müssen?

Dr. Walter Blauwitz: Grundsätzlich bestimmen finanzielle Zwänge und nicht pädagogischer Sachverstand die Landes-Schulpolitik Ich möchte, dass soviel Schulstandorte wie möglich erhalten werden, dass mit kleineren Klassenstärken sowie auch Einzügigkeit für Grund- und Sekundarschulen gute Lernbedingungen für Schüler und gute Arbeitsbedingungen für Lehrer geschaffen werden, ohne voreilig in Schulschlußpanik zu verfallen.

Das Schulen als kulturelle Zentren erhalten bleiben, die für Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene wichtige Identifikationsbestandteile ihrer Heimat sind, muss das Ziel bei der Schulentwicklungsplanung sein. Die nicht gerade berauschenden Lernergebnisse deutscher Schüler im internationalen Vergleich weisen darauf hin, dass neben unzulänglicher inhaltlicher Gestaltung auch unzureichende materielle Bedingungen einschließlich Umweltfaktoren eine große Rolle spielen. Eine Erfahrung der letzten Jahre ist: Einmal geschlossen heißt für immer weg.

Volksstimme: Der Staßfurter Stadtrat hatte beschlossen, dem Landkreis zu empfehlen, zwei Schulen, nämlich die Sekundarschule Hermann Kasten und die Grund- und Sekundarschule am Tierpark zu schließen. Wie beurteilen Sie dieses Sechspunktekonzept?



Dr. Walter Blauwitz (PDS) ist Vorsitzender des Staßfurter Stadtrates und Mitglied des Kreistages.

Es ist keine leichte Sache nach einer verhältnismäßig kurzen Parlamentsdebatte eine so wichtige Entscheidung zu treffen. Ich persönlich hätte mir eine gründlichere Diskussion mit der Erwägung aller Fakten und Probleme der Schulenexistenz in der Stadt Staßfurt einschließlich der eingemeindeten Orte und anderer möglicher „Zubringer“ gewünscht. Vielleicht war die Zeit für die Vorbereitung so einschneidender Beschlüsse sowie für den exakten Kenntnisgewinn für alle Stadträte etwas zu kurz. Der Stadtrat hat aber so ohne Not die Weichen für die mittelfristige Schließung von zwei Schulen gestellt und ist damit über das geforderte Planungsmaß des Landkreises hinausgegangen.

Volksstimme: Welche Auffassung werden Sie persönlich bei den nun folgenden Diskussionen im Kreistag vertreten?

Dr. Walter Blauwitz: Ich sehe bei der Fachkommission und dem Schulverwaltungsamt des Landkreises den Sachverstand und den Willen, die Schullandschaft des Landkreises zugunsten von Schülern, Eltern und Kommunen zu gestalten. Jedoch werden dazu gründliche Analysen der Situation und Zukunftsvisionen für unsere Kreis-Schullandschaft erforderlich sein.

Als Kreistagsabgeordneter habe ich in einigen Punkten eine andere Sicht auf die Schulentwicklung in der Stadt Staßfurt als es der Beschluss des Stadtrates aussagt. So verfügen wir zum Beispiel mit der Schule am Tierpark und mit der Uhlandschule über zwei gute Schulstandorte.

Wir brauchen keine Schule aufzugeben, wenn wir die Möglichkeiten beider Standorte nutzen, um daraus die besten Lernbedingungen für die Schüler zu zu machen, die man sich vorstellen kann. Denkbar wäre eine Grundschule Ludwig Uhland und eine Sekundarschule Am Tierpark. Beide Schulen hätten ausreichend Raum auch für zusätzliche Beschäftigungs- und Nutzungsmöglichkeiten. Bei einer Zusammenlegung würde der zur Verfügung stehende Raum nicht reichen und der Zustand der Provisorien müsste fortgesetzt werden, da nicht zu erwarten ist, dass die Stadt in absehbarer Zeit viel Geld in die Hand nehmen kann, um einen Schulneubau zu errichten.

Volksstimme: Welche Vorteile hätte das von ihnen favorisierte Modell?

Dr. Walter Blauwitz: Den größeren Schülern würde unter andere die Nähe der Sportstätten und das Umfeld am Tierpark sehr zugute kommen und die kleinen Schüler hätten zum erstenmal ein ordentliches Schulgebäude für sich, in dem die schulhygienischen Bedingungen herrschen, die seit Jahrzehnten für sie gefordert werden. Freilich muß man über die Schulwege nachdenken. Sie liegen jedoch im Rahmen der Zumutbarkeit und werden zum Beispiel immer von den Eltern in Kauf genommen, wenn sie ihre Kinder auf die Gymnasien schicken. Die Umsetzung von Fachräumen von einer Schule in die andere, die einmal mit hohen finanziellen Aufwand errichtet wurden, wird mit einer ingenieurtechnischen Leistung zu bewerkstelligen sein, die eventuell zu erwartende Verluste in Grenzen hält.

Für mich steht fest, dass es das Ziel sein muß, sehr gründlich zu analysieren, um dann zu Lösungen zu kommen, die best Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten für die Kinder gewähren und für lange Zeit Staßfurt zu einem lukrativen Schulstandort machen.

LESERPOST 30.10.03

Stadtelternrat hatte eine andere Entscheidung getroffen

Im Zuge der Schulentwicklungsplanung der Stadt Staßfurt fand am 13. Oktober, im Rathaus die 1. Sitzung des Stadtelternrates statt.

Zu dieser Sitzung trafen sich Vertreter der einzelnen Schulen der Stadt Staßfurt. Um die Interesse des Stadtelternrates zu vertreten, wurde die Vorsitzende Frau Krausholz aus der Uhlandschule gewählt.

Der Stadtelternrat beschloss auf dieser Sitzung den Erhalt der Tierparkschule als Sekundarschule und der Uhlandschule als Grundschule. Mit fünf Ja-Stimmen und zwei Nein-Stimmen von einer Schließung der Uhlandschule war nie die Rede.

Frau Krausholz offenbart sich in den veröffentlichten Artikeln als gewählte Stadtelternvorsitzende, vertritt dabei aber nur die Interessen der Uhlandschule. Obwohl diese von Schließung nie bedroht war.

Wir bedauern es sehr, dass die Interessen des Stadtelternrates durch die gewählte Vorsitzende Frau Krausholz untergraben wurden.

Der Stadtelternrat will durch den Beschluss verhindern, dass Schulen in Staßfurt geschlossen werden müssen und die Stadt Staßfurt dadurch seine Identität als Schulstandort immer weiter verliert. Aber das Wichtigste ist: Bei der Schließung auch nur einer Schule verlieren nur unsere Kinder.

Gabriele Zimmermann
Heike Schaaf
Staßfurt

Schulentwicklungsplanung

01.11.03

Kreistag soll das Schicksal der Schulen am 11. Dezember besiegeln

Mit dem Entwurf der mittelfristigen Schulentwicklungsplanung bis zum Schuljahr 2008/2009 beschäftigte sich Donnerstagnachmittag erstmals der Kreistag. Durch die Vorgaben des Kultusministeriums und die sinkenden Schülerzahlen wird auch im Landkreis Aschersleben-Staßfurt in etlichen Schulgebäuden für immer das Licht ausgehen.

Von René Kiel

Der Kreistag kam dieses Mal zu einer Sitzung im Verhandlungssaal des Amtsgerichts in Staßfurt zusammen, wo für das Kreisparlament ideale Tagungsbedingungen herrschen. Foto: René Kiel

Staßfurt. Den vorliegenden Entwurf werde die Verwaltung nun überarbeiten, wenn sich die Hinweise und Anregungen der zu diesem Thema angehörten Gemeinden als berechtigt erweisen, sagte Landkreis-Dezernentin Petra Czuratis. Zugleich kündigte sie eine Abstimmung mit den Nachbarkreisen an. Dabei soll es auch um die Zukunft des Egelner Gymnasiums geben, vor dessen Schließung Bürgermeister Klaus Bierende (Schill-Partei) warnte.

Am 20. November werde sich der Kultur- und Sozialausschuss mit der Schulentwicklungsplanung befassen. „Die Beschlussfassung ist dann am 11. Dezember im Kreistag geplant", kündigte die Ressortchefin an. Eine Verschiebung, wie sie die SPD gefordert hatte, lehnte sie ab. „Wir brauchen die mittelfristige Schulentwicklungsplanung zur Planungssicherheit für unseren Landkreis", sagte Czuratis.

Ähnlich äußerte sich auch CDU-Fraktionschef Dr. Dietrich Lührs. Man laufe Gefahr, Geld zu verlieren, wenn die Planung nicht wie vom Ministerium gefordert bis zum 31. Dezember beschlossen werde. „Es gibt einige Schulen, die haben gute Chancen, Geld aus dem Ganztagsschul-Programm zu bekommen", sagte er.

Axel Eckert (SPD) bescheinigte der Verwaltung, dass ihr der „Spagat zwischen den verschiedentsten Interessengruppen und -lagen gut gelungen" sei. Ihre Vorlage sei eine ordentliche Arbeitsgrundlage. Der Sozialdemokrat monierte, dass der Kreis in der Vergangenheit in Schulgebäude investiert habe, die jetzt auf der Streichliste stünden.

Die SPD plädiere für den Umzug von Stadtkindern aufs Land, sagte Eckert. „Da darf es keine Tabus geben." Deshalb habe die Fraktion bei der von der Verwaltung geplanten Schließung der sanierten und behindertengerechten Sekundarschule in Giersleben zugunsten der Lübben-Schule in Aschersleben Bauchschmerzen. Eine Ausnahmegenehmigung für die Bildungseinrichtung in Giersleben forderte Amesdorfs Bürgermeister Ernst-Hermann Brink (PDS).

Landrätin Heike Brehmer (CDU) sicherte zu, auch kreisübergreifende Lösungen zuzulassen, wenn sich die Kommunen zum Beispiel der Verwaltungsgemeinschaft Wippertal und die Stadt Güsten, die eine größere Gemeinschaft bilden wollen, rechtzeitig auf einen gemeinsamen Schulstandort verständigen.

Zudem unterstrich sie das Bestreben des Landkreises, das von Hecklingen, Groß Börnecke, Schneidlingen und Cochstedt geplante Zusammengehen zur Stadt Bördeblick nicht zu sprengen. Dort fehlten derzeit noch zehn Schüler für die in Schneidlingen anvisierte Ganztagsschule.

Von Schulbildung und Erziehung, so stellte Dr. Walter Blauwitz (PDS) mit Bedauern fest, sei heute kaum die Rede. Seine Partei unterstütze jede Bewegung zur Vermeidung von Schulschließungen. Im Gegensatz zur Beschlusslage des Staßfurter Stadtrates, der die Schule Am Tierpark schließen will, plädierte Dr. Blauwitz erneut dafür, in der ehemaligen Kreisstadt die Uhland-Schule als Grundschule und die Schule Am Tierpark als Sekundarschule weiterzuführen. Das stieß bei Staßfurter Christdemokraten auf Kritik.

Finanzausschuss-Chefin Christel Stenner (SPD) zweifelte die Notwendigkeit der vom Staßfurter Stadtrat beschlossenen Aufgabe der Hermann-Kasten-Schule an. Für diesen Standort sollte es eine zweijährige Ausnahmegenehmigung geben, sagte sie. „Wir müssen nicht unbedingt diesen Stadtratsbeschluss umsetzen. Zuständig ist der Kreistag", stellte die Landrätin klar.

Den Kommunen versprach sie, gemeinsam nach Lösungen für die Nachnutzung der nicht mehr benötigten Schulgebäude zu suchen.

Interessengemeinschaft Alt-Staßfurt:

04.M.03

Uhlandschule besserer Standort

Staßfurt (lo). In der Diskussion um die Mittlere Schulentwicklungsplanung für die Schuljahre 2004/05 bis 2008/09 hat sich auch die Interessengemeinschaft Alt-Staßfurt zu Wort gemeldet. Sie spricht sich im Bereich der Grund- und Sekundarschulen eindeutig für den Standort Uhlandschule und gegen den Standort Am Tierpark aus.

„Es kann den Kindern und Jugendlichen wohl künftig nicht zugemutet werden, dass sie in einem Rückbaugebiet ‚abgeschoben' an einer Stadtrandschule in einem kritisch, unausgewogenen sozialen Umfeld aufwachsen und lernen sollen", heißt es in einem Schreiben an die Staßfurter Stadträte, das vom Vereinsvorsitzenden Hartmut Wiest unterzeichnet wurde.

Begründet wird das Votum für die Uhlandschule u.a. mit ihrer städtebaulichen Lage und ihrer Umfeldfunktion. „Die Schule - hier mit Grund- und Sekundarschule an einem Standort - sollten vom Schulkind und der Jugend allgemein als ihr Ort für Beziehungen zu Gleichaltrigen und Älteren sowie zur Umwelt über die Schulstunden hinaus empfunden werden. Dieser für die Entwicklung eines Kindes notwendige Kontakt zu Älteren (das Ziel, die Vorbildfunktion) wäre mit einer Standortseparierung gestört und hätte sicherlich nicht gerade fördernde Auswirkungen auf die Entwicklung der Grundschüler", wird argumentiert.

Auch die Geschichtsträchtigkeit und der Denkmalschutz der Schule werden genannt. Ins Feld geführt werden darüber hinaus die Rettungswegezeiten für die Notambulanz (ca. zwei Minuten) und die Feuerwehr (ca. eine Minute), die gegenüber der Tierpark-Schule eindeutig kürzer sind.

Die Interessengemeinschaft vertritt die Auffassung, dass die vorhandene Räumlichkeiten in der Uhlandschule für alle Klassenstufen - selbst bei Schließung der Tierpark schule - ausreichen. „Durch die Schließung der Tierparkschule könnten nicht nur die gesamten Bewirtschaftungskosten eingespart werden, sondern auch die sonst notwendig werdende hohe Investition in den Innenumbau und die Innenausstattung für den Betrieb als Sekundarschule", schreibt die Interessengemeinschaft.

Volksstimme-Gespräch mit Staßfurts Bürgermeister Martin Kriesel und Sozialdezernent Hans-Georg Köpper

Kreistagsmitglieder sollten sich von objektiven Tatsachen leiten lassen

Die öffentliche Diskussion zur Mittleren Schulentwicklungsplanung für die Schuljahre 2004/05 bis 2008/09 waren in Staßfurt auch mit Demonstrationen verbunden. Darüber und über die Schulentwicklungsplanung in Staßfurt unterhielt sich Angelika Loch mit Bürgermeister Martin Kriesel und Dezernent Hans-Georg Köpper.

Weder Dezernent Hans-Georg Köpper noch Bürgermeister Martin Kriesel zweifeln die Zahlen aus der Kreisverwaltung an. Wenn die Zahlen stimmen, sei in der Uhlandschule eindeutig kein Platz für zwei zusammengelegte Schulen, sagen sie. Foto: Angelika Loch

Volksstimme: Erst protestierten die Schüler der Uhlandschule vorm Rathaus, dann die der Tierpark-Schule vorm Salzlandtheater. Bei der vorm Rathaus spielten sich unschöne Szenen ab. Personen aus der Verwaltung sollen beschimpft und sogar bespuckt worden sein. Mit so heftigen Reaktionen hatte wohl niemand gerechnet.

Martin Kriesel: Bei der Demonstration von Schülern und Eltern der Sekundarschule Ludwig Uhland vor dem Rathaus spielten sich tatsächlich unschöne Szenen ab. Es stellt sich für mich deshalb die Frage, warum einige Schüler Respekt und Anstand nicht kennen. Von dieser Demonstration hob sich die der Schüler der Sekundarschule Am Tierpark wohltuend ab.

Es ist naturgemäß, dass bei diesem Thema die Emotionen nicht ausbleiben und sich Schüler, Eltern und Lehrer für ihre Schule einsetzen. Damit habe ich auch kein Problem. Ich habe aber etwas dagegen, wenn Kinder instrumentalisiert und zur Gefährdung für den Straßenverkehr und Mitarbeiter der Stadtverwaltung werden. Das kann nicht sein.

Volksstimme: Welche Schlüsse ziehen Sie daraus?

Martin Kriesel: Die Veröffentlichungen zur Schulentwicklungsplanung sind so vielfältig, dass ich glaube, dass kaum noch jemand durchblickt, worum es im Konkreten geht. Die Zuständigkeiten müssen klar gesagt werden.

Der Landkreis hat die Vorgaben des Gesetzgebers, also des Landes, durchzusetzen. Per Verordnung werden die Gemeinden angehört. In Umsetzung der Verordnung hat der Landkreis Aschersleben-Staßfurt der Stadt Anfang September den Entwurf der Schulentwicklungsplanung zugeleitet. Er wurde von der Verwaltung geprüft und ein Vorschlag zur Stellungnahme der Stadt Staßfurt erarbeitet. Nach Bestätigung durch mich wurde dieser Vorschlag dem Stadtrat, dem zuständigen Ausschuss, dem Stadtschülerrat und Stadtelternrat zur Beratung übergeben.

Hans-Georg Köpper: Wir haben alle Möglichkeiten, die uns die Verordnung einräumt, ausgeschöpft. Es wurden alle beteiligt. Der Stadtelternrat hat unseren Vorschlägen zugestimmt. Der Stadtschülerrat auch, mit Ausnahme der Frage Tierparkschule-Uhlandschule. Da haben die Schüler 2:2 gestimmt.

Volksstimme: Der Stadtrat hat sich in seiner Sitzung am 22. Oktober in einigen Punkten anders entschieden als die Verwaltung es vorgeschlagen hat. Unter anderem sollen an der Uhlandschule sowohl die Grund- als auch die Sekundarschule konzentriert werden. Die Tierpark-Schule soll laut Mehrheitsbeschluss des Stadtrates völlig aufgegeben werden.

Martin Kriesel: Ich stelle mich nicht gegen den Stadtrat. Aber am Ende müssen wir überlegen, dass wir eine langfristige Schulentwicklungsplanung brauchen, in der die Schüler im Mittelpunkt stehen. Das geht aber nur, wenn wir wissen, was für Geld wir haben, um optimale Bedingungen zu schaffen. Schließlich darf die Lernqualität nicht leiden.

Ich habe dem Stadtrat nach eingehender Prüfung vorgeschlagen, am Standort der Uhlandschule die Grundschule unterzubringen, weil die Uhlandschule im Bereich Leopoldshall/Süd zentral liegt. Damit muss die Sekundarschule in der Schule Am Tierpark weitergeführt werden. Mit dieser Lösung muss keiner der beiden Schulstandorte geschlossen werden. Dieser Vorschlag fand die Zustimmung des Stadtelternrates. Der Stadtrat lehnte diesen Vorschlag mit knapper Mehrheit von 15:14 Stimmen ab - mit der Begründung, dass sich die Grundschule und die Sekundarschule auch ohne Investitionen am Standort der Uhlandschule unterbringen ließen. Ein Beweis dieser Behauptung wurde aber nicht vorgelegt. Ich habe keinen Grund, Zahlen der Fachleute des Staatlichen Schulamtes und Schulverwaltungsamtes des Landkreises anzuzweifeln, die im übrigen auf den Angaben der Schulleiter beruhen.

Volksstimme: Wie haben Sie auf den Stadtratsbeschluss als Bürgermeister reagiert?

Martin Kriesel: Nach dem Stadtratsbeschluss sah ich mich gezwungen, in einem Anschreiben an den Landkreis auf die letztlich fehlende Begründung des Beschlusses hinzuweisen mit der Bitte, insbesondere die Belange der Grundschüler zu berücksichtigen. Zur Zeit ist es schon so, dass in der Grundschule Ludwig Uhland zwei Kellerräume für den Unterricht genutzt werden müssen.

Hans-Georg Köpper: Wir haben uns die Zahlen des Landkreises genau angeschaut. Die vorhandenen Klassenräume reichen bei einem Zusammenlegen von Grund- und Sekundarschulen an der Uhlandschule tatsächlich nicht aus. Das Haupthaus verfügt über 25 Klassenräume und der Ergänzungsbau über sieben. Für die Grundschulen wären 20 Räume notwendig, für die Sekundarschule 24. Macht in der Summe 44 Klassenräume, die so nicht verfügbar sind.

Martin Kriesel: Und der Ergänzungsbau entspricht nicht mehr den heutigen Sicherheitsanforderungen. Die Räume könnten als Klassenräume gar nicht genutzt werden. Wir müssten also viel Geld anfassen, um die erforderlichen Räumlichkeiten zu schaffen. Geld, das wir eindeutig nicht haben.

Volksstimme: Wieviel Räume stehen in der Schule Am Tierpark zur Verfügung?

Hans-Georg Köpper: 32.

Volksstimme: Die Räume würden beim Zusammenlegen der Sekundarschulen also reichen?

Hans-Georg Köpper: Ja.

Martin Kriesel: Mit meinem Vorschlag, der mit dem des Landkreises identisch ist, können für die dann zusammengefassten Grundschulen der Tierpark- und Uhlandschule endlich angemessenen Bedingungen geschaffen werden. Gleiches träfe somit für die Sekundarschüler Am Tierpark zu. Für die Grundschule würde zudem gelten: Kurze Beine, kurze Wege, denn Leopoldshall ist ein verdichtetes Wohngebiet. Den größeren Schülern kann ein längerer Schulweg durchaus zugemutet werden, auch wenn es möglicherweise zu einigen Härtefällen kommt.

Volksstimme: In Hinsicht auf den Stadtratsbeschluss zur Uhlandschule übten auch der Stadtratsvorsitzende Dr. Walter Blauwitz (PDS) und die SPD-Fraktionsvorsitzende im Stadtrat, Christel Stenner, bereits Kritik. Beide sind Mitglieder des Kreistages, die letztlich mit über die Schulentwicklungsplanung zu entscheiden haben. Erhoffen Sie sich da Schützenhilfe?

Martin Kriesel: Ich appelliere an die Kreisverwaltung und die Kreistagsmitglieder, sich von objektiven Tatsachen leiten zu lassen. Zum Wohle der Schüler. Das gilt auch für die Entscheidung Kastenschule oder Sekundarschule Nord. Wenn die im Entwurf der Schulentwicklungsplanung angegeben Zahlen stimmen - und davon gehe ich aus – halte ich es für grob fahrlässig, wenn wir uns mit dem Wissen, das wir haben, auf Kosten unserer Kinder von Emotionen leiten lassen.

Vorschriften des Gesetzgebers

- Mit der Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Mittelfristigen Schulentwicklungsplanung vom 5. Mai 2003 muss im gesamten Land Sachsen-Anhalt die Schulentwicklungsplanung für den Zeitraum 2004/2005 bis 2008/2009 fortgeschrieben werden. Grundlage der Fortschreibung sind neben den Vorgaben der Verordnung zur Mittelfristigen Schulentwicklungsplanung die Entwicklung der Schülerzahlen.
- Nach der Verordnung zur Mittelfristigen Schulentwicklungsplanung ist bis zum Inkrafttreten der Schulentwicklungsplanung folgendes Verfahren durchzuführen:
  1. Der Träger der Planung, der Landkreis, erstellt einen Entwurf zur Fortschreibung zur Schulentwicklungsplanung.
  2. Der Entwurf ist den kreisangehörigen Städten und Gemeinden sowie den Eltern- und Schülervertretungen auf Kreisebene zur Stellungnahme zuzuleiten. Die kreisangehörigenden Städte und Gemeinden können die Eltern- und Schülervertretungen auf ihrer Ebene beteiligen.
  3. Der Planungsträger hat mit den Städten und Gemeinden ihre Stellungnahmen mit dem Ziel der Benehmensherstellung zu erörtern.
  4. Der vom Kreistag beschlossene Schulentwicklungsplan ist dem Staatlichen Schulamt zur Genehmigung vorzulegen und nach der Genehmigung in ortsüblicher Weise bekannt zu geben.

STASSFURT Volksstimme 14.11.03

N

Bestmögliche Lernbedingungen und Freizeitaktivitäten im Auge behalten

Lesermeinung zum Artikel vom 4. November 2003 der Interessengemeinschaft Alt-Staßfurt

Es ist schon bezeichnend, welche Personen und Interessengemeinschaften sich dem Wohle und den Interessen unserer Schulkinder angenommen haben.

Die Frage stellt sich mir, ob hier wirklich im Interesse der Schüler für bestmögliche Lern- und Freizeitaktivitäten argumentiert wird oder ob es sich hierbei vielmehr um die Interessen einiger weniger handelt, die mit den eigentlichen Schulabläufen wenig zu tun haben. Der Artikel vom 4. November im Salzland- Kurier der Interessengemeinschaft Alt-Staßfurt, gibt doch einigen Zündstoff für Diskussionen, die wir zum Wohle unserer Kinder doch nun wirklich so nicht führen sollten.

Wer hat eigentlich vor, dass unsere Kinder „an den Stadtrand abgeschoben werden sollen?“ Was sind das für Worte?

Ich möchte diesen Artikel eigentlich auch nicht weiter kommentieren. Jeder der diesen Artikel gelesen hat, konnte sich seine Meinung darüber bilden. Vielleicht wurde dieser Artikel bewusst so provokant formuliert- wie man es von Herrn Hartmut Wiest ja gewohnt ist.

Ich möchte ebenfalls als Mutti zweier Kinder, welche die Schule „Am Tierpark“ besucht haben und noch besuchen, meine ganz persönliche Meinung zu der bevorstehenden Schulentwicklungsplanung vortragen und mich stark mit den Argumenten unseres Bürgermeisters Herrn Kriesel und des Dezernenten Herrn Köpper identifizieren.

Die Zahlen und Finanzen sprechen für sich und zwar für den Erhalt einer Grundschule „Ludwig Uhland“ und einer Sekundarschule „Am Tierpark“. Hat sich die Interessengemeinschaft Alt-Staßfurt die Schule „Am Tierpark“ schon einmal von innen oder außen angesehen- oder geht es nur um Meinungsmache wegen des Wohngebietes „Am Tierpark“, welches mit der Schule eigentlich wenig zu tun hat?

Diese Schule ist fast 20 Jahre alt, oder jung. Sie wurde in liebevoller Kleinarbeit über die Jahre von den Lehrern, Schülern und Eltern so gestaltet, wie es den Vorstellungen der Schüler, Lehrer und Eltern für das Lernen, den Pausen- und Freizeitaktivitäten, entspricht. Viele Stunden in der Freizeit wurden gerne geleistet um zum BeispielB. ein Beachvollyballfeld hinter der Schule aufzubauen.

Die einst so kalt und kahl wirkende Schule wurde durch Bepflanzungen (Bäume, Sträucher, Hecken) richtig schön begrünt. Die Kinder fühlen sich wohl in der Schule. Weshalb sollte diese jetzt geschlossen werden? Welche Kosten entstünden nachhaltig?

Optimale Voraussetzungen für den Schulsport sind unter anderem beim nahegelegenen Sportplatz am Stadion der Einheit, gegeben. Eine Tartanbahn als Laufbahn kann wohl nicht jeder Schulsportplatz aufweisen. Mit Fördermitteln und Mitteln der Stadt Staßfurt wurden so eine der modernsten Sportstätten geschaffen. Diese sollte auch optimal genutzt werden.

Ich könnte noch etliche Argumente vorbringen, was ich aber nicht möchte (unserer Kinder wegen) damit nicht noch mehr unsinnig und unnötig diskutiert wird. Nur einen Appell hätte ich an die betroffenen Schüler, Lehrer, Eltern und Interessengemeinschaften: wir sollten schon die bestmöglichsten Lernbedingungen im Auge behalten, keine Hetze betreiben und sachlich, kritisch diskutieren. Die Kinder müssen in Zukunft an einer der Schulen zusammen lernen und ihre Freizeit gestalten. Die Lehrer, Eltern und Elternvertreter müssen in Zukunft an einer Schule zusammen arbeiten. Diese sollte man bei allen Emotionen bitte nicht vergessen.

Marion Sternitzke
Staßfurt

Kreistag beschloss umstrittene Schulentwicklungsplanung

Nur neun Sekundarschulen werden im Kreis überleben

Nach mehr als dreistündiger Diskussion hat der Kreistag Aschersleben-Staßfurt Donnerstagabend im Gerichtssaal des Sparkassen-Schiffes in Staßfurt die mittelfristige Schulentwicklungsplanung bis zum Schuljahr 2008/2009 beschlossen. Sie wirkt sich besonders stark im Sekundarschulbereich aus. Davon werden nur noch neun übrig bleiben.

Von **René Kiel**

Horst Braunisch (links) aus Hecklingen (hier mit Aschersslebens Oberbürgermeister Andreas Michelmann) machte sich gemeinsam mit Egelns Bürgermeister Klaus Bierende für den Erhalt des Egelner Gymnasiums und der Sekundarschule Schneidlingen stark.

Staßfurt. „Denk ich an die Schulen in der Nacht, bin ich um den Schlaf gebracht". Mit der abgewandelten Version des Verses aus Heinrich Heines „Nachtgedanken" gab am Donnerstag Amesdorfs Bürgermeister Ernst-Hermann Brink (PDS) seine Seelenlage vor der schwierigen Entscheidung wider. Aber nicht nur ihm war an diesem Tag flau im Magen. Schließlich ging es um das Schicksal zahlreicher traditionsreicher Schulstandorte.

Gegen 19.30 Uhr stand dann fest, dass von den derzeit 14 Sekundarschulen nur noch neun die nächsten Jahre als eigenständige Bildungseinrichtungen überleben werden.

Zuvor hatte die PDS-Fraktion vergeblich versucht, die Abstimmung in das nächste Jahr zu verschieben. Die Beschlussvorlage ermögliche kaum eine zukunftsfähige Entwicklung des ländlichen Raumes, sagte Brink, der dem Kultusministerium eine Holzhammer-Methode vorwarf. „Warum müssen die Kinder immer weitere Entferungen auf sich nehmen, wo es doch in der EU sogar Pläne gibt, die Tiertransporte zu reduzieren", fragte der PDS-Politiker. Dr Rolf Funda kritisierte, dass im reichen Deutschland kein Geld für die Bildung da sei. „Ein Kahlschlag auf dem flachen Land und auch in den Städten ist nicht hinzunehmen", so der PDS-Politiker.

Dagegen warnten Landrätin Heike Brehmer (CDU) und CDU-Fraktionschef Dr. Dietrich Lührs davor, dass der Kreis riskiert, kein Geld aus dem Ganztagsschulprogramm zu bekommen, wenn er sich weigere, die Schulplanung, wie vom Kultusministerium gefordert, bis zum Jahresende zu beschließen. Bei den Zuschüssen für die Ganztagsschulen handele es sich nicht um Landes-, sondern um Bundesmittel, stellte die Finanzausschuss-Chefin Christel Stenner (SPD) klar. „Das Land führt uns nach der Grundsicherung schon zum zweiten Mal an der Nase rum. Das ist eine Frechheit."

Den Zeitdruck und die Ausrichtung auf „monitäre Gesichtspunkte" monierte auch Schill-Fraktionschef Kay Watermann.

„Die Landesregierung würde nie eine so brisante Sache ein halbes Jahr vor der Wahl anpacken, geschweige denn beschließen. Die kriegen ja noch nicht einmal eine vernünftige Kommunalreform hin", meinte Aschersslebens Oberbürgermeister, Andreas Michelmann (Wählergemeinschaft Widab).

Dem Kreistagsbeschluss zufolge werden in Staßfurt die beiden Sekundarschulen Am Tierpark und Uhland am Standort Tierpark zusammengefasst. Die in beiden Objekten untergebrachten Grundschulen werden in der Uhland-Schule vereint. Stenners Antrag, die Abc-Schützen am Tierpark zu konzentrieren, fand keine Mehrheit. Zudem gab der Kreistag der Sekundarschule Hermann-Kasten den Vorzug. Die Sekundarschule Nord muss dann geschlossen werden. Beide Standorte müssten 2004 neu betrachtet werden, wenn es der neuen Stadt Hecklingen gelinge, durch Beschlüsse der umliegenden Gemeinden die notwendigen Schülerzahlen für die Sekundarschule Schneidlingen zusammenzubekommen, sagte Dezernentin Petra Czuratis.

Aus ihrer Sicht habe es sich gelohnt, dort noch einmal zu schauen und die Kräfte zu bündeln. Auch der Kreistag gab bereits grünes Licht für die geplante Zusammenlegung der Schuleinzugsbereiche der Verwaltungsgemeinschaften „Bördeblick", „Börde-Hakel", „Bördeaue" und der Stadt Egeln zu einer Region mit fünf Grundschulen, zwei Sekundarschulen (Egeln und Schneidlingen) sowie einem Gymnasium in Egeln. Letzteres könnte dadurch stabilisiert werden, weil dann auch die Hecklinger Gymnasiasten dort lernen sollen. Das stößt bei Stenner wegen der Kosten für die Schülerbeförderung auf Unverständnis. „Wenn das Egelner Gymnasium nicht erhalten wird, müssen sogar zwei Busse nach Aschersleben und nach Staßfurt fahren", verteidigte Egelns Bürgermeister Klaus Bierende (Schill-Partei) das neue Schulmodell. Wie Hecklingens Bürgermeister Michael Knust der Volksstimme sagte, will er darüber im Januar mit den Eltern seiner Stadt beraten.

Das Aus besiegelte der Kreistag auch für die Sekundarschule in Giersleben. Die Schüler müssen ab 2005 komplett in die Lüben-Schule nach Aschersleben. Kay Watermann hatte sich vergeblich bemüht, für eine andere Lösung noch etwas Zeit zu gewähren.

Die erlösende Nachricht über die Kreistagssitzung am 12.12.2003. Die Schule „Am Tierpark" bleibt als Sekundarschule bestehen! Der Kampf hatte sich gelohnt! Ein erster Etappensieg auf dem weiteren Weg zu einer Ganztagsschule, die allen Anforderungen gerecht wird.

Nun kam es darauf an ab dem Schuljahr 2004/2005 die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte aus der Sekundarschule „Ludwig Uhland" genauso unkompliziert zu integrieren wie die Neundorfer. Auch diese Aktion gelang recht schnell.

Im Jahr 2004 wurde der „GirlsDay“ einmal völlig anders genutzt. Im Wohngebiet wurde aufgeräumt und somit zur Verschönerung des Schulumfeldes beigetragen. Viel Müll und Unrat kam dabei zusammen.

Fleißige Sammler und ihre „Beute“

Die hiesige Presse äußerte sich positiv über diese Aktion der Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule „Am Tierpark“ und berichtete recht ausführlich und lobend über diese Aktion.

Während des Arbeitseinsatzes konnte das Wohngebiet „Am Tierpark“ von vielem Unrat befreit werden.

Schüler räumten Wohngebiet auf

07.05.04

Girl's Day – ein Gewinn für das Wohngebiet „Am Tierpark“

Staßfurt (uo). Der diesjährige Girl's Day, der Mädchen im Alter von 10 -15 Jahren Einblicke in die Welt der sogenannten Männer-Berufe geben soll, fand bei den Schülerinnen der Sekundarschule „Am Tierpark“ große Resonanz. Daher stellte sich die Frage, wie für die nicht teilnehmenden Mädchen und für die Jungen dieser Donnerstag effektiv gestaltet werden könnte.

Von den vielen Vorschlägen, die im Vorfeld von Schülern und Lehrern unterbreitet wurden, setzte sich schließlich ein Arbeitseinsatz in Anlehnung an den Aufruf der Bürgerinitiative „Sauberes Staßfurt“ vom Sonnabend zuvor durch. Mit Handschuhen, Plastiksäcken und Arbeitsgeräten ausgerüstet, verteilten sich die Schüler in Begleitung ihrer Klassenlehrer im gesamten Wohngebiet „Am Tierpark“.

Es war erstaunlich, mit wie viel Einsatzbereitschaft Schüler und Lehrer das Wohngebiet von der Neundorfer Straße bis hin zum Schwanenteich und zum Stadtpark von Unrat befreiten. Dabei wurden so einige interessante Funde, wie z. B. zwei halbe Fahrräder, ans Tageslicht gebracht, um sie dann fachgerecht entsorgen zu lassen. Auch wenn man angesichts der zahlreichen gefüllten Säcke bei so viel angesammeltem Dreck nicht von Stolz reden sollte, war allen Teilnehmern anzumerken, dass sie sich über den erzielten Erfolg freuten. Für die wenigen Schüler, die nicht am Arbeitseinsatz teilnahmen, waren Aufgaben für mehrere Unterrichtsfächer vorbereitet, so dass sie ihre schulischen Pflichten unter Betreuung eines Fachlehrers erfüllen konnten.

Hoffen wir, dass die Verschönerung des Wohngebiets lange anhält, damit sich alle Anwohner unseres Wohngebietes wohlfühlen.

Auch ausgebildete Lehrer müssen sich zuweilen weiterbilden. So beispielsweise auch bei einem Erste-Hilfe-Kurs 2004 in der Schule.

Im Oktober 2004 wurde zu einem besonderen Schülerwettbewerb aufgerufen. Ziel war es ein von den Schülern selbstentworfenes Logo für die Schule zu kreieren. Viele gute Entwürfe wurden eingereicht und die Jury hatte die Qual der Wahl.

Die Jury entschied sich, drei Entwürfe zu einem Logo zu vereinen. Im März 2005 stand das Ergebnis fest. Seitdem ist es am Schulgebäude, auf T-Shirts, auf Briefköpfen und überall dort zu finden, wo die Sekundarschule „Am Tierpark“ präsent ist. Ein Symbol, das auch aus dem kulturellen und sportlichen Leben der Stadt nicht mehr wegzudenken ist.

Nachdem das Aussehen des Logos feststand, sollte es auch am Schulgebäude angebracht werden. Unter Federführung von Susan Heldmann wurde diese Aufgabe angegangen und mit Bravour gelöst. Viele Helfer waren an dieser Aktion beteiligt. Eine Platte wurde benötigt, Farbe, Schablonen und zu guter Letzt musste das Logo auch noch angebracht werden. Seit dem 06.Juni 2005 ziert es die Giebelwand als Zeichen der Identifikation der Schüler und des Kollegiums mit ihrer Schule.

Die Entstehungsgeschichte ist in Bildern festgehalten und auf der Homepage der Schule unter „Schulkonzept“ nachvollziehbar.

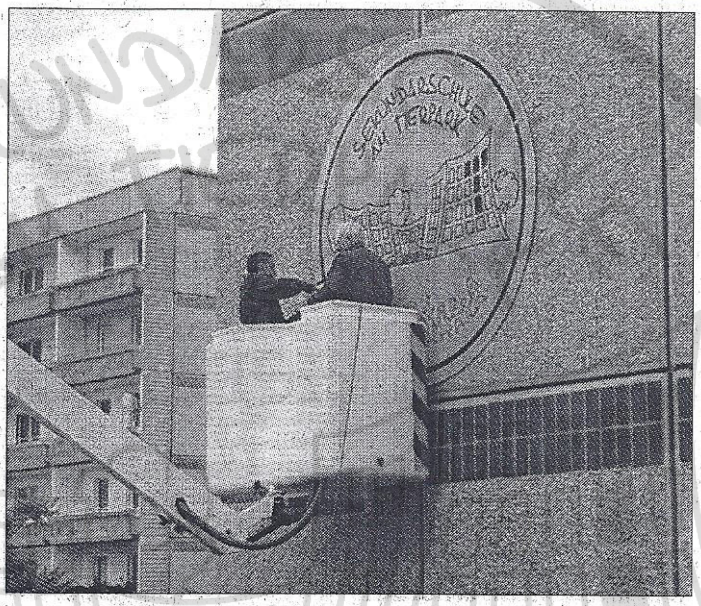
STASSFURT Volksstimme

7. Juni 2005

LESER SCHREIBEN FÜR LESER

Sekundarschule „Am Tierpark“ Staßfurt mit eigenem Schullogo

Von ihrem neuen Schullogo berichten die Lehrer und Schüler der Sekundarschule „Am Tierpark“ Staßfurt



Dank vieler Sponsoren konnte das von Schülern entworfene Logo angefertigt und befestigt werden.

Das Leben an unserer Sekundarschule „Am Tierpark“ Staßfurt interessanter und abwechslungsreicher zu gestalten, ist Lehrkräften und Schülern ein wichtiges Anliegen. Schließlich verbringen wir einen zeitlich großen Teil des Tages gemeinsam in der Schule.

Bei unserer Suche nach Möglichkeiten, den Schulalltag noch ansprechender und vielgestaltiger zu organisieren, wurde im Laufe dieses Schuljahres unter Schülern und Lehrern der Wunsch laut, die Identifikation mit unserer Schule zu symbolisieren.

Die Idee, ein eigenes Schullogo zu kreieren, wurde geboren. Ein Logo? – Na logo!, war die einhellige Meinung.

Um alle Schüler an der Umsetzung der Idee zu beteiligen, wurde schon im Oktober 2004 im Rahmen des Kunsterziehungsunterrichts zu einem Schülerwettbewerb für die Klassenstufen 5 bis 10 aufgerufen. Unter der kompetenten Anleitung der engagierten Kunsterziehungslehrerin Frau Heldmann, die es in hervorragender Weise verstand, die Schüler zu motivieren, gingen die einzelnen Klassen mit Feuereifer und Enthusiasmus ans Werk, um Vorschläge für das Schullogo zu entwerfen.

Kreativität und Einfallsreichtum waren gefragt. Duzende von Skizzen und Zeichnungen entstanden, bei denen die Schüler Originalität und Ideenvielfalt beweisen.

Eine erste Auswertung der Vorschläge fand im Dezember auf Klassenbasis statt. Dabei wurden pro Klasse bis zu fünf der besten Arbeiten ausgewählt, die einer an der Schule gebildeten Jury übergeben wurden.

Die Jury, die sich zusammensetzte aus den Klassensprechern einer jeden Klasse, dem stellvertretenden Schulleiter Herrn Holzhauer, der Schulsachbearbeiterin Frau Pohl, der pädagogischen Mitarbeiterin Frau Kühnel, dem Hausmeister Herrn Swaczyna, der Kunsterziehungslehrerin Frau Heldmann und der Theaterleiterin Frau Stoya traf im März die Endauswahl. Mit Hinblick darauf, dass es sich unsere Schule zur Aufgabe gemacht hat, sich als „Bewegte Schule des Lernens und des Miteinanders“ zu profilieren, wurde neben dem künstlerischen Aspekt besonderes Augenmerk auf den Symbolgehalt der eingereichten Zeichnungen gelegt.

Drei Arbeiten wurden in der Endauswertung von der Jury favorisiert, die Arbeiten von Patricia Döring (Klasse 9a), Sandra Zimmermann (Klasse 9b) und Antje Hille (Klasse 10b).

Die Jury entschied sich dafür, Teile aus allen drei Vorschlägen zu einem Logo zusammenzuführen.

Das Logo, das künftig u.a. auch auf Briefköpfen und Schüler-T-Shirts zu sehen sein wird, wurde als Auftakt anlässlich der Feierlichkeiten zum 20-jährigen Bestehen unserer Schule am vergangenen Montag in Großformat und für jeden sichtbar an unserem Schulgebäude angebracht.

Dass dies möglich wurde, dafür bedanken wir uns bei allen Sponsoren und Helfern, die uns auf dem Weg der Realisierung begleitet und unterstützt haben.

Wir bedanken uns insbesondere beim Salzlanddruck Staßfurt (Frau Schmutzer) für die Digitalisierung und das Zusammenfügen zum endgültigen Logo, bei der Varioboard GmbH Magdeburg für die Grundplatte, bei der Piepenbrock GmbH für den Transport der Platte von Magdeburg nach Staßfurt, beim Hellweg Baumarkt Staßfurt für die Farben, bei der Werbeagentur M. D. für die Herstellung der Schablone und bei den Stadtwerken Staßfurt für das Anbringen des Logos am Schulgebäude.

Ebenfalls im Jahre 2004 erblickte die Arbeitsgemeinschaft „Homepage“ das Licht der Welt. Unter Anleitung von Uwe Oswald wurde für die Schule eine eigene Homepage entwickelt und im Laufe der Zeit weiter vervollständigt und gepflegt. Heute ist sie als Informationsmittel für Schüler, Eltern und sonstige Interessenten nicht mehr wegzudenken.

Gründer der AG Homepage

Entsprechend des Schulprofiles „Bewegte Schule des Lernens und des Miteinanders“ besitzt der Sport einen hohen Stellenwert. Davon zeugen nicht nur die jährlichen Sportfeste und Schulmeisterschaften in verschiedenen Disziplinen. Auch an vielen außerschulischen Wettkämpfen nehmen Vertreter der Schule teil. So beispielsweise an „Jugend trainiert für Olympia“, „Salzhof Cup“, Stadtseelauf und vielen anderen. Bei all den Wettkämpfen belegten die Schülerinnen und Schüler der Schule vordere Plätze. Die vielen sportlichen Erfolge werden durch die Pokale und Urkunden dokumentiert, welche für die Schule errungen wurden.

Jubiläen muss man feiern wie sie fallen. Ein solches war auch im Jahre 2005 der 20. Geburtstag der Schule.

Dieses Jubiläum wurde mit einer Reihe von Veranstaltungen begangen. Dazu gehörte eine zünftige Eröffnung der Feierlichkeiten in der Sporthalle.

In einer Ausstellung wurde die Entwicklung der Schule in den zurückliegenden 20 Jahren dargestellt. Diese Ausstellung fand einen großen Anklang und wurde von vielen Gästen und Schülern besucht.

Auf dem Schulhof konnten sich die Schülerinnen und Schüler so richtig austoben.

Für das Gelingen des 20. Schulgeburtstages zeichneten diese Lehrerinnen und Lehrer verantwortlich.

Von links nach rechts:

1. Reihe: Fr. Eckardt, Fr. Hannemann, Fr. Feig, Fr. Radonz,
2. Reihe: Fr. Wiest, Fr. Bohner, Fr. Beitlich, Fr. Braun, Fr. Engel
3. Reihe: Fr. Heldmann, Fr. Grausnick, Fr. Koch, Fr. Schnaithmann, Fr. Richter
4. Reihe: Fr. Wiegand, Fr. Tiebe, Hr. Peter, Fr. Koch, Fr. Biela, Fr. Kühnel, Fr. Kutzke
5. Reihe: Fr. Vahldieck, Fr. Pohl, Fr. Jagel, Fr. Bettinger, Fr. Jüngst, Hr. Schapschinski, Hr. Ostmann, Fr. Voigtländer

Wer möchte es ihnen verdenken, wenn sie nach getaner Arbeit auch das Schuljubiläum in Ruhe ausklingen ließen.

Die Presse nahm ebenfalls vom 20. Geburtstag Notiz.

ft-aktuell

2005

Schule feiert Geburtstag

20 Jahre Sekundarschule „Am Tierpark"

Staßfurt (dw). Die Sekundarschule „Am Tierpark" wird 20 Jahre alt. Aus diesem Anlass finden am 11. und 12. Juli Schulfesttage mit vielfältigen Veranstaltungen statt.

Am 11. Juli ist ein Tag der offenen Tür geplant, an dem sich die AG's der Schule vorstellen und Sport und Spiel auf dem Schulgelände stattfinden. An diesem Tag besteht auch die Möglichkeit, in einer kleinen Ausstellung die Entwicklung unserer Bildungseinrichtung zu verfolgen sowie die Schule zu besichtigen.

Der 12. Juli steht ganz im Zeichen des Sports. Von 9 bis 11 Uhr finden im Stadion der Einheit kleine sportliche Aktivitäten sowie die Finalrunde zur Ermittlung des Schulmeisters im Fußball statt. Nach einer kurzen Stärkung aller Teilnehmer findet ab 12 Uhr in der Schulturnhalle die Finalrunde zur Ermittlung des diesjährigen Schulmeisters im Volleyball statt.

Zu allen Veranstaltungen sind Eltern, ehemalige Kolleginnen und Kollegen, ehemalige Schüler sowie interessierte Mitbürger recht herzlich eingeladen.

Im Voraus möchte sich die Sekundarschule „Am Tierpark" bei den Sponsoren bedanken, die mit ihren Sachspenden sicherlich zum Gelingen der Feierlichkeiten beitragen werden.

20 Jahre Schule Am Tierpark

Staßfurt (pm). Die Sekundarschule „Am Tierpark" wird 20 Jahre alt. Aus diesem Anlass finden am 11.07.und 12.07.2005 Schulfesttage mit vielfältigen Veranstaltungen statt.

Am 11.07.2005 ist ein „Tag der offenen Tür" geplant, an dem sich die AG's der Schule vorstellen und Sport und Spiel auf dem Schulgelände stattfinden. Der 12.07.2005 steht ganz im Zeichen des Sports. Vom 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr finden im Stadion der Einheit kleine sportliche Aktivitäten sowie die Finalrunde zur Ermittlung des Schulmeisters im Fußball statt. Zu allen Veranstaltungen sind Eltern, ehemalige Kolleginnen und Kollegen, ehemalige Schüler sowie interessierte Mitbürger recht herzlich eingeladen. Unterstützt wird das Fest von Marktkauf Staßfurt, Edeka-Markt und der Getränkequelle Güsten.

Nachdem bereits 2003 ein Antrag auf Einrichtung einer Ganztagsschule gestellt wurde, gab es 2005 einen erneuten Anlauf. Leider wurde aus unerklärlichen Gründen die Prioritätenliste des Kreises von der Landesregierung nicht vollständig umgesetzt. Das bedeutete wiederum eine Enttäuschung für die Angehörigen der Schule. Aber niemand ließ sich entmutigen. Am Vorhaben der Einrichtung einer Ganztagsschule wurde engagiert von allen weitergearbeitet.

Auch in der Berichterstattung der Presse spiegelte sich das Thema Ganztagsschulförderung wider. Es ging wieder einmal darum, welche Schule gefördert werden sollte.

Ganztagsschul-Programm des Bundes 2005

Stenner: Statt Pestalozzi-Schule besser die Am Tierpark fördern

Von René Kiel

Staßfurt. Die Ankündigung von Bund und Land aus dem Landkreis Aschersleben-Staßfurt nur die Sekundarschule Albert-Schweitzer sowie die christliche Grundschule in Aschersleben und die Pestalozzi-Sonderschule für Lernbehinderte in Staßfurt in das Ganztagsschulprogramm aufzunehmen, ist vor Ort auf ein geteiltes Echo gestoßen.

Die Leiterin des Schulverwaltungsamtes des Kreises, Regina Anders, und der Staßfurter Dezernent Hans-Georg Köpper bedauerten, dass nicht alle Bildungseinrichtungen, die der Kreistag in seiner Prioritätenliste vorgeschlagen hatte, berücksichtigt wurden. Ihm sei nicht bekannt, welche Beweggründe das Land veranlasst hätten, die künftige Sekundarschule Am Tierpark in Staßfurt nicht zu bezuschussen, sagte Köpper.

Der Staßfurter SPD-Ortsverein werde die Landtagsfraktion der Partei auffordern, die Mittelverteilung für die Ganztagsschulen bei der Landesregierung zu hinterfragen, kündigte die SPD-Fraktionschefin des Stadtrates, Christel Stenner, an. „Der Kreistag müsste dagegen klagen, dass seine Prioritätenliste ignoriert wurde“, sagte sie.

Stenner findet es nicht in Ordnung, dass die in einem sozialen Brennpunkt liegende Schule Am Tierpark nicht gefördert werde. „Das wäre für diesen Bereich wichtiger als als die Pestalozzi-Schule, die bereits im Rahmen ihres Umzuges saniert wurde.“

Auch die künftige Sekundarschule Am Tierpark in Staßfurt hat Investitionen nötig. Foto: René Kiel

In den Jahren 2005/2006 gab es auch den Versuch für Schüler eine Raucherecke einzurichten und Ausweise für die „rauchberechtigten“ Schüler auszugeben. Für den ausgewiesenen Raucherplatz gab es eine „Raucherplatzordnung“. Es blieb aber auch nur bei dem Versuch! Allerdings gab es eine Raucherplatzordnung.

RAUCHERPLATZORDNUNG

Ort: am Beach-Volleyball-Feld (abgeschlossener Schulhof)
(des Raucherplatzes)

(1) Das Rauchen auf dem zugewiesenen Platz ist nur Schülern erlaubt, die das 16. Lebensjahr vollendet haben und die schriftliche Einverständniserklärung ihrer Eltern vorweisen können (im Folgenden „Raucher" genannt).

(2) Für die Abfälle sind die vorgesehenen Behälter zu benutzen.

(3) Für Ordnung und Sauberkeit am Raucherplatz sorgen die „Raucher" selbst.

(4) Zuwiderhandlungen und Vorkommnisse gegen diese Raucherplatzordnung sind unverzüglich dem aufsichtsführenden Lehrer bzw. der Schulleitung zu melden.

(5) Schülern, die das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und keine Einverständniserklärung ihrer Eltern zum Rauchen auf dem Schulhof vorweisen können, sind das Betreten des Raucherplatzes sowie das Rauchen auf dem Schulgelände untersagt. Des Weiteren ist durch die „Raucher" sicherzustellen, dass o.g. Schüler keinen Zugang zum Raucherplatz sowie Zugriff auf Zigaretten der „Raucher" (eventuell durch den Zaun) haben.
Bei Zuwiderhandlungen wird der Raucherplatz **sofort** geschlossen
(siehe Beschluss der Gesamtkonferenz vom 14. Oktober 2004).

Staßfurt, 25. August 2005

Sekundarschule „Am Tierpark"
Am Tierpark 2
39418 Staßfurt
☎ (0 39 25) 32 31 29
Fax (0 39 25) 32 31 30

Richter
Sekundarschulrektorin

Christin Kersten
Schülerratsvorsitzende

Schulstempel

Um die Schulabgänger noch besser auf ein späteres Berufsleben vorbereiten zu können, wurden 2006 Kontakte zu Staßfurter Betrieben geknüpft. In erster Linie ging es um Informationen zum Thema „Was erwartet die Wirtschaft von den Schulabgängern“.

Bei vielen Auftritten haben die Angehörigen des Schulchores und der Tanzgruppe in all den Jahren ihr Können unter Beweis gestellt und dafür viel Applaus geerntet. Sei es bei Auftritten zum Stadtfest, im Seniorenstift oder zum Tierparkfest. Immer war die Ganztagsschule „Am Tierpark“ mit Chor und Tanzgruppe dabei. Die vielen erfolgreichen Auftritte in der Öffentlichkeit und auch schulintern beispielsweise bei Zeugnisausgaben sind untrennbar mit den Namen von Anja Kutzke und Ulrike Engel verbunden. Den Leiterinnen des Chores und der Tanzgruppe.

Der Chor bei einem Auftritt im Jahr 2006

Im Altersheim erfreuten die Tanzgruppe und der Chor mit ihren Darbietungen auch die Senioren der Stadt.

Junge Künstler der Schule traten beim Tierparkfest auf und zeigten auch hier ihr Können.

Julia Nitschke (13) am Keyboard, umringt von der Tanzgruppe der Sekundarschule „Am Tierpark".

Staßfurter CDU gab bei ihrem Tierparkfest Nachwuchskünstlern eine Chance

Profimusiker „Eddy": Bin noch nicht so weit

Die Schülerband „Take off" setzt sich aus den 10-Jäh
niger (am Schlagzeug), und den Keyboardern Kilia
Hannes Gärtner (11) zusammen. Fotos (

Respekt zollte Achim Rosenhagen den Nachwuchsmusikern der Sekundarschule „Am Tierpark", die das CDU-Tiergartenfest vergangenen Sonnabend musikalisch mitgestalteten.

Von Falk Rockmann

Staßfurt. Politik war Nebensache beim jüngsten Tiergartenfest des Staßfurter CDU-Ortsverbandes, auch wenn die Landtagsabgeordneten Detlef Gürth aus Aschersleben und Gunnar Schellenberger aus Schönebeck und Gleichgesinnte aus Bernburg die Feier besuchten. Vielmehr überließ die Partei den Nachwuchsmusikern und -tänzerinnen der Sekundarschule „Am Tierpark" die Bühne. Und nicht nur die Eltern der Jungen und Mädchen waren begeistert. Bedenken Sie, dass sie live spielen, nicht wie ich mit Hintergrundmusik", zollte Profimusiker „Eddy" alias Achim Rosenhagen seinen jungen Kollegen Respekt und gab zu „Ich bin noch nicht so weit."

Dazu kam, dass die 16 Schüler und Schülerinnen erst kurz zuvor mit ihren Lehrerinnen Anja Kutzke und Ulrike Engel begannen, das Programm einzustudieren. Schließlich waren Ferien. Lobenswert die Bereitschaft, dass alle Mitwirkenden sogar die letzten Ferientage für den Auftritt opferten. Aber wahrscheinlich lag viel auch an der Routine, die die beiden AG-Leiterinnen mitbringen. Schon 21 Jahre ist Ulrike Engel für die Tänzer verantwortlich, während Anja Kutzke die AG Musik leitet, seit dem sie vor drei Jahren an die Tierpark-Schule kam. „Wir fördern als ‚bewegte' Schule mit Schwerpunkt Sport also auch die musischen Talente", erklärten die Lehrerinnen, die sich übrigens Talentewettbewerbe mit anderen Schulen auf Stadt und Kreisebene wünschen würden, immer unter dem Aspekt der Laienkunst.

Ortsverbands-Vorsitzender Günther Wetterling, der mit seinen Parteifreunden selbstgebackenen Kuchen verteilte, war unterdessen auch mit den Besucherzahlen zufrieden. Er schätzte etwa 800 bis 1000. Das Tiergartenfest des Ortsverbandes, der übrigens mit etwa 130 Mitgliedern einer der stärksten im CDU-Kreisverband ist, hat eine 15-jährige Tradition. Das Fest sei damals ins Leben gerufen worden, um den Tierpark aufzuwerten, und das nicht nur
zeiten, erklärt
es sei gerade je
keit, um den
gen, Staßfurt
des neuen Sal

henbasar, für den die CDU-Freundinnen zu Hause den Backofen angeheizt

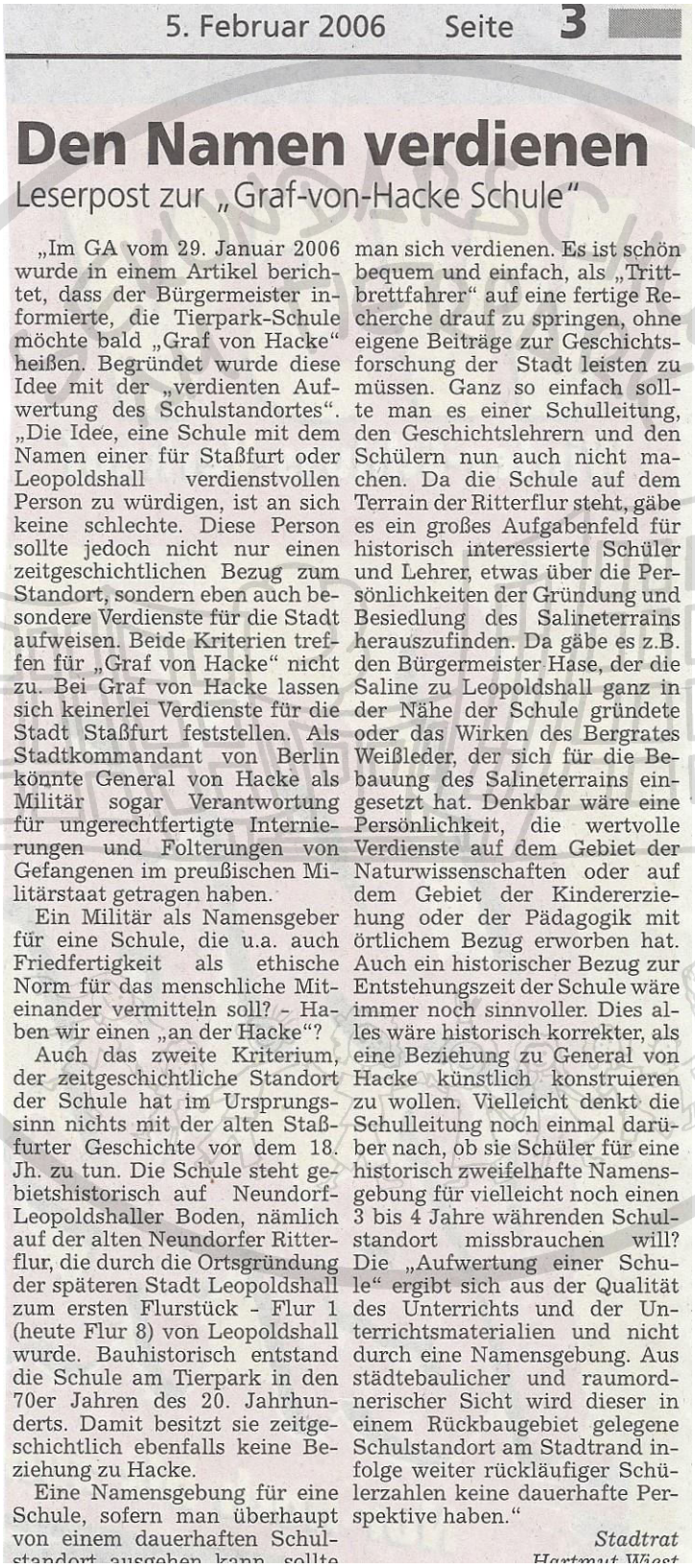
Auch der Jugendfreizeittreff „Glashaus" unterstützt
Hier versucht sich Celine mit Hilfe ihres Papas beim

Die Stadt Staßfurt feierte im Juni 2006 ihr 1200-jähriges Bestehen. Es war nur zu logisch, dass zu diesem Fest auch die Sekundarschule „Am Tierpark“ präsent war. Sei es beim Festumzug, in dem die gelben T-Shirts mit dem Logo leuchteten

oder aber auch die Auftritte der Tanzgruppe und des Chores und auf den Bühnen der Stadt.

Immer präsentierte sich die „Tierparkschule“ erfolgreich den Bürgern der Stadt und ihren Gästen als eine vielseitige und bemerkenswerte Schule. All diese beispielhaften Aktionen in diesen Jahren trugen dazu bei, den Namen Sekundarschule „Am Tierpark“ nicht nur in Staßfurt bekannt zu machen und gleichzeitig das Ansehen der Schule zu heben.

Im Jahr des 1200-jährigen Stadtjubiläums tauchte die Idee auf die Schule nach einem Sohn der Stadt, nämlich Hans Christoph Friedrich Graf von Hacke zu benennen. Der Vorschlag war plötzlich in der Welt und die Emotionen kochten hoch. Insbesondere bei den Angehörigen der Schule. Wer wollte schon an einer „Hacke-Schule“ lernen oder lehren. Auch zu dieses Thema spiegelte sich in der Presse wider.



5. Februar 2006 Seite 3

Den Namen verdienen

Leserpost zur „Graf-von-Hacke Schule“

„Im GA vom 29. Januar 2006 wurde in einem Artikel berichtet, dass der Bürgermeister informierte, die Tierpark-Schule möchte bald „Graf von Hacke“ heißen. Begründet wurde diese Idee mit der „verdienten Aufwertung des Schulstandortes“. „Die Idee, eine Schule mit dem Namen einer für Staßfurt oder Leopoldshall verdienstvollen Person zu würdigen, ist an sich keine schlechte. Diese Person sollte jedoch nicht nur einen zeitgeschichtlichen Bezug zum Standort, sondern eben auch besondere Verdienste für die Stadt aufweisen. Beide Kriterien treffen für „Graf von Hacke“ nicht zu. Bei Graf von Hacke lassen sich keinerlei Verdienste für die Stadt Staßfurt feststellen. Als Stadtkommandant von Berlin könnte General von Hacke als Militär sogar Verantwortung für ungerechtfertigte Internierungen und Folterungen von Gefangenen im preußischen Militärstaat getragen haben.

Ein Militär als Namensgeber für eine Schule, die u.a. auch Friedfertigkeit als ethische Norm für das menschliche Miteinander vermitteln soll? - Haben wir einen „an der Hacke“?

Auch das zweite Kriterium, der zeitgeschichtliche Standort der Schule hat im Ursprungssinn nichts mit der alten Staßfurter Geschichte vor dem 18. Jh. zu tun. Die Schule steht gebietshistorisch auf Neundorf-Leopoldshaller Boden, nämlich auf der alten Neundorfer Ritterflur, die durch die Ortsgründung der späteren Stadt Leopoldshall zum ersten Flurstück - Flur 1 (heute Flur 8) von Leopoldshall wurde. Bauhistorisch entstand die Schule am Tierpark in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts. Damit besitzt sie zeitgeschichtlich ebenfalls keine Beziehung zu Hacke.

Eine Namensgebung für eine Schule, sofern man überhaupt von einem dauerhaften Schulstandort ausgehen kann, sollte man sich verdienen. Es ist schön bequem und einfach, als „Trittbrettfahrer“ auf eine fertige Recherche drauf zu springen, ohne eigene Beiträge zur Geschichtsforschung der Stadt leisten zu müssen. Ganz so einfach sollte man es einer Schulleitung, den Geschichtslehrern und den Schülern nun auch nicht machen. Da die Schule auf dem Terrain der Ritterflur steht, gäbe es ein großes Aufgabenfeld für historisch interessierte Schüler und Lehrer, etwas über die Persönlichkeiten der Gründung und Besiedlung des Salineterrains herauszufinden. Da gäbe es z.B. den Bürgermeister Hase, der die Saline zu Leopoldshall ganz in der Nähe der Schule gründete oder das Wirken des Bergrates Weißleder, der sich für die Bebauung des Salineterrains eingesetzt hat. Denkbar wäre eine Persönlichkeit, die wertvolle Verdienste auf dem Gebiet der Naturwissenschaften oder auf dem Gebiet der Kindererziehung oder der Pädagogik mit örtlichem Bezug erworben hat. Auch ein historischer Bezug zur Entstehungszeit der Schule wäre immer noch sinnvoller. Dies alles wäre historisch korrekter, als eine Beziehung zu General von Hacke künstlich konstruieren zu wollen. Vielleicht denkt die Schulleitung noch einmal darüber nach, ob sie Schüler für eine historisch zweifelhafte Namensgebung für vielleicht noch einen 3 bis 4 Jahre währenden Schulstandort missbrauchen will? Die „Aufwertung einer Schule“ ergibt sich aus der Qualität des Unterrichts und der Unterrichtsmaterialien und nicht durch eine Namensgebung. Aus städtebaulicher und raumordnerischer Sicht wird dieser in einem Rückbaugebiet gelegene Schulstandort am Stadtrand infolge weiter rückläufiger Schülerzahlen keine dauerhafte Perspektive haben.“

Stadtrat
Hartmut Wiest

LESERPOST an unsere Redaktion

Namensänderung ist nicht beabsichtigt!

Im General-Anzeiger berichteten wir, dass sich Bürgermeister Martin Kriesel vorstellen könne, dass die Tierparkschule den Namen Graf-von-Hacke-Schule erhält. Auf diese mögliche Umbenennung wurde Martin Kriesel auf dem Neujahrsempfang der Salzstadt angesprochen. Er fand diese Idee gut und würde diese unterstützen.

Darauf reagierte Stadtrat Hartmut Wiest mit einem Leserbrief (GA am 5.02.06). Darin kritisierte er die Namensgebung und gab dem Schulstandort Tierpark keine langen Zukunftschancen.

Im nachfolgenden Leserbrief nun die Meinung der Schule am Tierpark:

„Vielleicht entspricht es dem Wunsch unseres Bürgermeisters Martin Kriesel, unsere „Tierpark" Schule nach „Hacke" umbenennen zu wollen. Dann muss er aber auch wissen, dass man so einen Gedanken vorher mit Lehrern, Schülern und Elternvertreter besprechen sollte, bevor man ihn in die Öffentlichkeit stellt.

Unsere Lehrer, Schüler und Eltern der Tierpark-Schule haben keinerlei Kenntnisse von dieser Idee.

Es gibt diesbezüglich auch keine Gespräche oder Beschlüsse, die eine Namensänderung unserer Schule zum Inhalt haben. Und ohne ein Votum der Gesamtkonferenz, die aus Schülervertretern, Elternvertretern und der Schulleitung bzw. Lehrkräften besteht, kann dieser Gedanke nicht umgesetzt werden.

Trotzdem möchte ich auf die Äußerung des Herrn Wiest „ein Militär als Namensgeber für eine Schule?!" anmerken, dass es bereits Schulen gibt, die nach preußischen Militärs benannt wurden und auch heute noch mit Stolz ihren Namen tragen, die Ferdinand-von-Schill-Schule in Stralsund, die Blücher-Schule in Wiesbaden oder die Scharnhorst-Schule in Bordenau bei Hannover, um nur einige Beispiele zu nennen.

Am 25.1.06 fand eine Kreiselternratssitzung in Staßfurt statt. Dort wurde uns, den Mitgliedern des Kreiselternrates, vom Schulamt des Landkreises der aktuelle Schulentwicklungsplan vorgelegt. Unsere Tierpark- Schule kann anhand dieser Statistik bis zum Schuljahr 2010/11 ansteigende Schülerzahlen verzeichnen. Damit ist unser Schulstandort für die nächsten Jahre gesichert. Am 26.01.06 beschloss der Kreistag die Einzugsbereiche für die Hecklinger Grundschule und die Goethe-Grundschule aufzuheben und die Entscheidung den Eltern zu überlassen, in welcher der Sekundarschulen ihre Kinder beschult werden sollen. Damit sind die Weichen für eine positive Schulentwicklung gestellt.

Viele Schulen im Landkreis wurden bereits geschlossen. Bei Schulen, die jetzt noch Bestand haben, sollte man nach Mitteln und Wegen suchen, um sie zu erhalten.

Ich wünsche mir, dass alle Stadträte und Kreistagsmitglieder durch vernünftige Entscheidungen den Schulbestand fördern und unterstützen.

Heike Schaaf, Schulelternratsvorsitzende „Tierpark-Schule", Mitglied im Vorstand des Kreiselternrates des Landkreises Aschersleben-Staßfurt

Namensgebung der Tierparkschule umstritten

19.02.06

Schülerin der Tierparkschule spricht mit Bürgermeister über den neuen Namen der Schule

Staßfurt (kkn). Die Wellen schlugen in der Schule Am Tierpark hoch, als ins Gespräch gebracht wurde, ihrer Schule den Namen von Hacke geben zu wollen.

Schülerin vor Ort beim Bürgermeister

Was war geschehen? Die heute sehr selbstbewussten Schüler mussten aus der Zeitung erfahren, dass ihrer Schule der Name Hans Christoph Friedrich Graf von Hacke in dieser gesamten Länge oder einer Kurzversion gegeben werden sollte. Sie fühlten sich von ihren Lehrern in Stich gelassen, nicht informiert.

Melanie Barbe, Klassensprecherin der Klasse 7R1, nahm sich des Problems an. Sie wollte mit dem Bürgermeister sprechen. Mehrmalige Versuche erbrachten einen Termin in der vergangenen Woche zu Wege. „General-Anzeiger" war zugegen, als Melanie ihrem Herzen Luft machte.

Melanie machte ihre Sache gut

Bürgermeister Martin Kriesel freute sich, dass die Schüler den Mut aufbringen, das Gespräch mit ihm zu suchen. Leider hatten die weiteren Mitinitiatoren der ablehnenden Haltung Melanie allein zum Ortsoberhaupt gehen lassen. Aber sie machte ihre Sache super!, erläuterte die aus ihrer Sicht schlechte Informationspolitik der Schule.

von Hacke ist „Sohn Staßfurts"

Hier konnte Martin Kriesel der Schülerin erst einmal ausführlich erläutern, wie die Stadt Staßfurt, deren Sohn von Hacke unleugnerisch ist, gerade im Jahr des 1200-jährigen Stadtjubiläums die Historie näher in Augenschein nimmt und auch gestaltet.

Erst vor zwei Jahren brachte der Berliner Journalist Dr. Dieter Mechtel mit einer sehr gelungenen Recherche den Grafen wieder ins Gespräch, was auch von dessen Familienverband gewürdigt wurde. Der 1967 in Berlin geborene Maler Jörg Frey erklärte sich bereit, ein verschollenes Porträt des Grafen neu zu malen und zur Berliner Ausstellungseröffnung zu zeigen.

Namensgebung ist nicht beschlossen

Parallel zur Vorbereitung der Berliner Ausstellung hatte sich die Stadt Staßfurt mit dem Leben und Wirken von Hackes beschäftigt. Das Hacksche Haus in der Steinstraße befindet sich in Rekonstruktion. Es wurde überlegt, eine Straße, einen Platz oder eben eine Schule nach ihm zu benennen.

So wurde der Gedanke in die „Welt" entlassen, wirbelte hoch. Hier zeigt sich, dass die heutigen Schüler sehr selbstbewusst sind und sich nicht vor vollendete Tatsachen stellen lassen wollen. Dem sei aber nicht so, widersprach der Bürgermeister der Melanie. Es sei nicht von einem fertigen Beschluss auszugehen. Auch ein Zeitpunkt war noch nicht ins Auge gefasst.

Sponsoren bereits gefunden

Die Ehefrau von Maler Jörg Frey hatte gute Ideen im Zusammenhang mit dem Vorschlag, den Namen von Hacke in Staßfurt weiter publik zu machen. Sie wird mit Unterstützung von RiRo Staßfurt, die finanziell zum Gelingen des Projektes beitragen wollen, Unterrichtsmaterialien erarbeiten und zusammenstellen. Hiermit kann an Staßfurter Schulen gearbeitet werden, um die Würdigung von Hackes nachempfinden zu können, die dieser letztlich in Berlin erfahren hatte.

Schülerin erfreut über die Informationen

Melanie Barbe freute sich, nun besser informiert zu sein. Von Martin Kriesel bekam sie neben Materialien über die Stadt Staßfurt auch das von Dr. Mechtel erarbeitete Heft über das Leben und Wirken des Grafen überreicht.

Melanie Barbe von der Tierparkschule im Gespräch mit dem Bürgermeister Martin Kriesel. Foto: kkn

Glücklicherweise verschwand diese Idee der Namensgebung genauso schnell wieder in der Versenkung wie sie aufgetaucht war.

Aber das Jahr 2006 hatte noch andere Höhepunkte parat. So wurde nach einer Idee der Kunsterziehungslehrerin Susan Heldmann der Eingangsbereich umgestaltet. Ein Blumenhochbeet wurde in Eingangsbereich errichtet und machte diesen Bereich freundlicher.

Dass in der Schule nicht nur handwerkliche Talente zuhause sind, zeigte sich beim Fest der jungen Talente. Aufgrund der großen Teilnehmerzahl, musste dieses Fest gestaffelt werden.

Achtung Teilnehmer am
FEST DER JUNGEN TALENTE

Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl wird
„Das Fest der jungen Talente"
gestaffelt und wie folgt durchgeführt:

Fest der jungen Talente (1)

Mittwoch, 03.Mai 06 - 13.45 – 15.00 Uhr

- Kategorie Keyboard
- Kategorie Zeichnen

Fest der jungen Talente (2)

Mittwoch, 10.Mai 06 - 13.45 – 15.00 Uhr

- Kategorie Gesang
- Kategorie Tanz

Stolz präsentierten sich die jungen Künstler nicht nur 2006, sondern auch in den Folgejahren. Wie beispielsweise im Jahr 2007.

Das Jahr 2006 war auch das Geburtsjahr des Streitschlichterteams an der Schule. Die Streitschlichter sind eine Arbeitsgemeinschaft von Schülern der 7. Bis 10. Klassen unter Leitung von Frau Schilling und Frau Koch. Aufgabe ist es, bei Problemen zwischen den Schülern zu helfen, zu vermitteln und zu schlichten.

David, Sarah, Dario, Saskia, Judith und Pascal waren 2006 die ersten Streitschlichter der Schule

Im Rahmen des Weihnachtsprojektes 2006 wurde von Schülern die Aktion „Grüße in alle Welt“ gestartet. So erhielt auch der US-Präsident Weihnachtsgrüße aus Staßfurt.

Weihnachtsprojekt in der Staßfurter Sekundarschule „Am Tierpark“

Brief an den amerikanischen Präsidenten

Von **Daniel Wrüske**

Staßfurt. Wenn alles wie geplant läuft, bekommt die Staßfurter Sekundarschule „Am Tierpark“ spätestens im neunen Jahr ganz besondere Post – nämlich einen Brief aus dem Weißen Haus. Das hoffen zumindest die Mädchen und Jungen der Projektgruppe „Weihnachtsgrüße in alle Welt“. Einen Tag vor den Ferien stimmten sich Schüler und Lehrer der Sekundarschule mit besonderen Gruppenarbeiten auf das Weihnachtsfest ein. So war denn nach der zweiten Schulstunde Schluß und es ging ans Basteln, Plätzchen backen, Theater spielen, tanzen, kreatives Gestalten, ans Postkartengestalten oder ans Musik machen. Für jeden der 229 Schüler war etwas dabei. Und so ging es nach einem Frühstück in der dritten Stunde für zwei weitere Stunden in die Projektarbeit. Abschließend präsentierten sich alle gegenseitig ihre Arbeiten.

In der Gruppe von Marion Beitlich und Jörg Schapschinski zückten die Schülerinnen und Schüler zuerst ihre Atlanten. Einig waren sich die Grußsender darüber, dass ihre Weihnachtspost alle Teile der Erde erreichen sollen und es mindestens einen Adressaten auf jedem Kontinent geben soll. Im Internet wurden dann entsprechende Anschriften gesucht und festgelegt, wen die Post erreichen soll. Darunter auch der amerikanische Präsident mit seinem Sitz in Washington. Die Schüler lassen es dabei einfach auf den Versuch ankommen, informiert wurde vorher niemand. Letztlich handelt sich ja auch um eine Weihnachtsüberraschung. „Das Besondere des Projektes ist, dass es nicht mit dem heutigen Tag vorbei ist“, sagt Lehrer Jörg Schapschinski. „Wir sind alle ganz gespannt, wer uns zurückschreiben wird, wie lange es dauert, bis es eine Antwort gibt und wie die Reaktionen der einzelnen Adressaten sind.“ Ganz nebenbei wird noch Geographie vermittelt.

Chris (l.) und Florian ließen nichts anbrennen beim Plätzchenbacken.

Lehrerin Sina Quante (hinten 3.v.l) probte mit Schülern der fünften und sechsten Klasse das Weihnachtsstück „Der Tannenbaum“. Zur Aufführung kam das Stück während der Präsentation. Fotos (2): Wrüske

Für die Sekundarschule „Am Tierpark“ war das Weihnachtsprojekt eine Premiere. Die Idee kam von beiden Seiten, von Schülern und Lehrern, wie Ethiklehrerin Sina Quante bestätigt. Sie selbst leitete ein Theaterprojekt und freute sich besonders über die Aufmerksamkeit, die alle aufbrachten, als das Stück während der Präsentation in der sechsten Stunde aufgeführt wurde. „Für mich ein Zeichen dafür, dass der Tag allen etwas gebracht hat und sich jeder wirklich für das interessierte, was der andere gemacht hat.“

In Erinnerung bleiben wird das erste Weihnachtsprojekt an der Tierparschule sicherlich allen. Denn das Ziel des kreativen Tages war auch, dass alle Schülerinnen und Schüler etwas für sich mit nach Hause nehmen konnten, sei es gebastelt oder als Erfahrungsschatz.

Frauenhaus Staßfurt

Weitergeführt wurde die Aktion zur Verschönerung der Schule 2007 mit der farblichen Gestaltung des Eingangsbereiches, der Treppenaufgänge und der Flure. Ideengeberin war auch hier wieder die Kunsterziehungslehrerin Susan Heldmann.

Gearbeitet wurde mit vollem körperlichem Einsatz!

Im Jahr 2007 beteiligte sich die Schule am Projekt „SchmaZ“. Zur Eröffnungsveranstaltung konnte der damalige Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt, Prof. Jan-Hendrik Olbertz und andere Persönlichkeiten begrüßt werden.

Die Klasse 8R2 errang dabei einen 3. Platz.

Urkunde

SchmaZ
Schüler machen Zeitung
Ein Projekt der Volksstimme und des Kultusministeriums

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8R2
der Sekundarschule „Am Tierpark“ in Staßfurt erzielten den

3. Platz

im SchmaZ-Wettbewerb 2006

für den Artikel
„Beruf, der auch die Freizeit ausfüllt“
von Angie Ebeling, Jennifer Prautsch und Sabrina Rehbein.

Für diese außergewöhnliche überreichen wir stellvertretend
der Klassenlehrerin Frau Engel einen Scheck
im Wert von 75 € für die Klassenkasse.

Herzlichen Glückwunsch!

naZ wird unterstützt von

ÖSA Versicherungen

AOK Die Gesundheitskasse

Volksstimme
Die regionale Tageszeitung
Muss man hier haben

Schon wenige Jahre später besuchte die Nachfolgerin von Prof. Olbertz, Frau Prof. Birgitta Wolff, als Kultusministerin des Landes im Februar 2011 die Schule.

Ein wichtiger Meilenstein in der Schulentwicklung stellte die Gründung eines Schulfördervereins am 12.06.2007 dar.

Vorstand des Fördervereins:

v.l.: R. Krausholz, B. Hannemann, J. Schilling, J. Träbert, H. Schaaf, I. Richter, U. Oswald

Wesentliche Ziele des Schulfördervereins sind folgende:

- Förderung sozial benachteiligter Schüler
- Förderung von Arbeitsgemeinschaften
- Unterstützung bei schulischen Veranstaltungen und Projektwochen
- Ausgestaltung des Schulgebäudes

Entsprechend dieser gesetzten Ziele wurde der Förderverein bei den verschiedensten Aktionen tätig. Meist ging es um die Bereitstellung von finanziellen Mitteln zur Unterstützung von Schulprojekten, wie die Anschaffung von Lernmaterialien, T-Shirts oder Klassenfahrten. Nicht zu vergessen auch solche Projekte wie die Einrichtung einer Schulbibliothek, Wettbewerb „Schönstes Klassenzimmer“ und die Übergabe der Abschlusszeugnisse.

Im Schuljahr 2008/2009 startete der Förderverein einen Spendenaufruf für die Anschaffung eines Brennofens für die AG Kunst. Dank der eingegangenen Spenden konnte dieser im April 2013 angeschafft werden.

Seit dem „Rückumzug“ in die neue alte Schule Am Tierpark betreut der Förderverein auch das Schülercafé, welches nunmehr bei den Tagen der offenen Tür die Versorgung der Gäste übernimmt.

Kurz vor Beginn der Sommerferien 2007 wurden die Nerven der Schülerinnen und Schüler sowie des gesamten Kollegiums noch einmal besonders strapaziert. Im Zusammenhang mit dem Rückbau von Neubaublocks wurde genau gegenüber der Schule eine Beton-Schredderanlage aufgebaut. An einen normalen Unterricht und normale Prüfungsbedingungen war kaum noch zu denken. Neben dem Lärm bedeckte auch der Staub der Anlage alles mit einem grauen Schleier. Wer damals gedacht hat, dass sich die Stadtverwaltung für eine Verlegung der Schredderanlage einsetzt lag total schief.

Im November 2007 führte die Schule in Vorbereitung ihres Kampfes um den Titel „Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage“ einen „Aktionstag gegen Rechts“ durch und bezog damit eindeutig Stellung.

Das Jahr 2007 bescherte der Schule sogar einen Fernsehauftritt. Leider ging es in dieser Sendung nicht um die Schule an sich, sondern um verhaltensgestörte Schüler. Zu Gast war die „Super-Nanny“ vom Sender RTL in einer gemeinsamen Gesprächsrunde mit dem Schüler, der Direktorin, der Stellvertreterin sowie zwei Fachlehrern.

Zum Jahresende 2007 wurde, wie in jedem Jahr, ein Weihnachtsprojekt durchgeführt. Innerhalb dieses Projektes drehte sich alles um Weihnachten, selbstgebastelte Geschenke, Weihnachtsgebäck und weihnachtliche Dekorationen. Auch das Lehrerzimmer präsentierte sich in einem weihnachtlichen Flair.

Einen Höhepunkt in jedem Jahr ist die Ausgabe der Abschlusszeugnisse der 10. Klassen. Diese werden traditionell im Salzlandtheater in feierlicher Form durchgeführt. Beteiligt sind dabei immer der Chor und die Tanzgruppe der Schule, welche die Ausgabe der Abschlusszeugnisse kulturell umrahmen. So wie im Jahre 2008 gibt es dann immer wieder ein imposantes Abschlussbild.

In den Jahren 2008/2009 kämpfte die Schule um den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Dieser Kampf wurde mit der Verleihung des Titels am 19.05.2009 durch den damaligen Oberbürgermeister der Stadt Staßfurt, René Zok, erfolgreich beendet. Der verliehene Titel wurde bisher jährlich verteidigt.

Diese Auszeichnung war Ansporn, diesen errungenen Titel auch mit Leben zu erfüllen. So wurde im November des gleichen Jahres ein Projekttag gegen Rassismus durchgeführt und somit dem frisch errungenen Titel „Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage“ besonders gerecht.

Ein eben solcher, langwieriger Kampf war der um die Anerkennung der Schule als Ganztagsschule. Auch dieser Kampf, der bereits 2003 begann, wurde erfolgreich beendet.

Nach erneuter Beratung und Zustimmung aller Gremien beschloss die Gesamtkonferenz der Schule am 11.10.2007 erneut den Antrag zur Einrichtung einer Ganztagsschule zu stellen. Am Ende des Schuljahres 2007/08 erhielt die Schule durch das Landesschulamt die ersehnte Genehmigung zur Einrichtung einer Ganztagsschule.

Von der ersten Antragstellung 2003 bis zur Genehmigung im Jahre 2008 waren es immerhin 5 ereignisreiche Jahre des Hoffen und Bangens; aber auch des weiteren „Feilens“ am Profil und Programm.

Im gleichen Jahr wurden Kooperationsvereinbarungen u.a. mit

- Teutloff-Bildungszentrum Schönebeck
- Polizeirevier Staßfurt
- Kompetenzagentur ASL_SFT
- Salzlandtheater
- Sodawerk Staßfurt
- Erdgas Mittel Sachsen
- LB-Schule Wolmirsleben

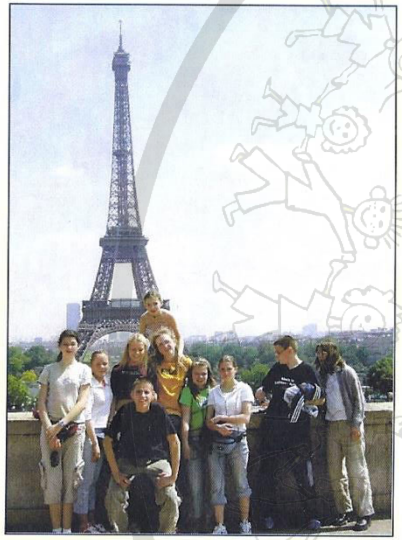
abgeschlossen.

Zur Verbesserung der Sozialarbeit mit den Schülerinnen und Schülern wurde im Schuljahr 2008/2009, über den Internationalen Bund als Träger, eine Stelle für eine Schulsozialarbeiterin geschaffen.

Durch die Genehmigung und die Anerkennung als Ganztagsschule ergaben sich für die Schule neue Herausforderungen. Der Ganztagsschulbetrieb einschließlich Freizeitangebot musste abgesichert werden. Da das gesamte Kollegium jahrelang um die Anerkennung gekämpft hatte, war die Motivation bei allen sehr hoch. Engagiert ging man daran die gemeinsam erstellte Konzeption einer Ganztagsschule umzusetzen. Auch ein Flyer wurde erarbeitet, um in kurzer und prägnanter Form die Schule vorzustellen.

Wir pflegen Traditionen

- Teilnahme an Schülerwettbewerben
- Fest der Fremdsprachen
- Sportfeste
- Schulmeisterschaften
- Fest der Jungen Talente
- Klassenfahrten
- Sprachreisen (England/Frankreich)



- Theaterbesuche
- Konzertbesuche
- Weihnachtsprojekt
- Verkehrsprojekte
- Projekt "Schüler machen Zeitung"
- Tag der offenen Tür
- Elternsprechtage
- Thematische Elternabende
- Berufsorientierung
- Praktische Tage
- Würdigung von Schülerleistungen
- Feierlicher Schulabschluss

Unsere Kooperationspartner

Förderverein der Sekundarschule Am Tierpark
Salzlandtheater Staßfurt
Tierpark Staßfurt
Sodawerk Staßfurt
Containerdienst Schaaf Staßfurt
EMDE Werk Staßfurt
Piepenbrock Dienstleistungsgruppe
RiRo Staßfurter Speiseservice GmbH
Gänsefurther Schlossquelle
Kreissparkasse Aschersleben-Staßfurt
Mehrgenerationenhaus Staßfurt
Caritas-Altenpflegeheim St. Johannes Staßfurt
Altenpflegeheim Dr-Otto-Geiss-Haus Staßfurt
Agentur für Arbeit Staßfurt
Kompetenzagentur Aschersleben-Staßfurt
Berufsförderungswerk Staßfurt
BWSA Außenstelle Staßfurt
EMS Schönebeck
Teutloff Schönebeck

SEKUNDARSCHULE AM TIERPARK

GANZTAGSSCHULE

Bewegte Schule des Lernens
und des Miteinanders

Am Tierpark 2
39418 Staßfurt
Tel: 03925 – 32 31 29
Fax: 03925 – 32 31 30
www.sks-tierpark.bildung-lsa.de

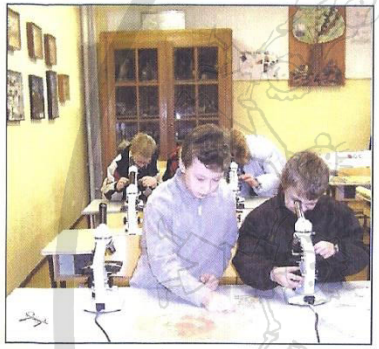
Seit 2008 anerkannte

GANZTAGSSCHULE

heißt:

mit unseren Schülern für unsere Schüler

- erlebnisbetont lernen,
- sinnvoll die Freizeit gestalten,
- sich in der Gemeinschaft wohlfühlen.

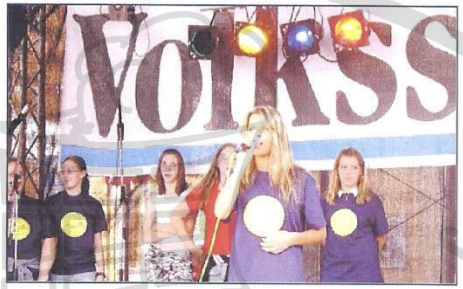


Abwechslungsreiche Schultage

vormittags:
- Unterricht
- Förderung

mittags:
- Mittagessen
- Entspannung durch freie Beschäftigung, Sport und Spiel

nachmittags:
- Hausaufgabenbetreuung
- Arbeitsgemeinschaften
- Lern- und Übungsstunden



in vielfältigen Arbeitsgemeinschaften

Homepage
Computer
Digitale Fotografie
Instrumentalausbildung
Theater
Tanzgruppe
Chor

Fußball
Handball
Volleyball
Nähen
Hauswirtschaft
Kreatives Gestalten
Kunst & Schulhausgestaltung
Streitschlichterteam
usw.

in unserer gut ausgestatteten Schule

Moderne Fachräume
Computerkabinette
Bibliothek/Mediathek
Sporthalle auf dem Schulhof
Beachvolleyballanlage
Basketballanlage
Garten mit Ökoteich
Grillecke

Nach der Anerkennung als Ganztagsschule wurde das Freizeitangebot durch die weitere Einrichtung von Arbeitsgemeinschaften und einer Bibliothek vielfältiger. Im Jahr 2009 wurden den Schülern folgende Arbeitsgemeinschaften angeboten:

- Fußball
- Gesunde Ernährung
- Handball
- Kochen
- Konfliktbewältigung
- Kunst
- Line Dance
- Musik
- PC-technik
- Schülerzeitung
- Volleyball
- Bibliothek
- Theater

Insbesondere die neu eingerichtete Schülerbibliothek fand einen regen Zuspruch.

Zur Verbesserung der Bibliotheksarbeit bekam die Schule 2009 einen Computer von einem Staßfurter Unternehmen gesponsert.

Neuer Computerarbeitsplatz

Ganztagsschule Am Tierpark dank einer Spende besser ausgerüstet

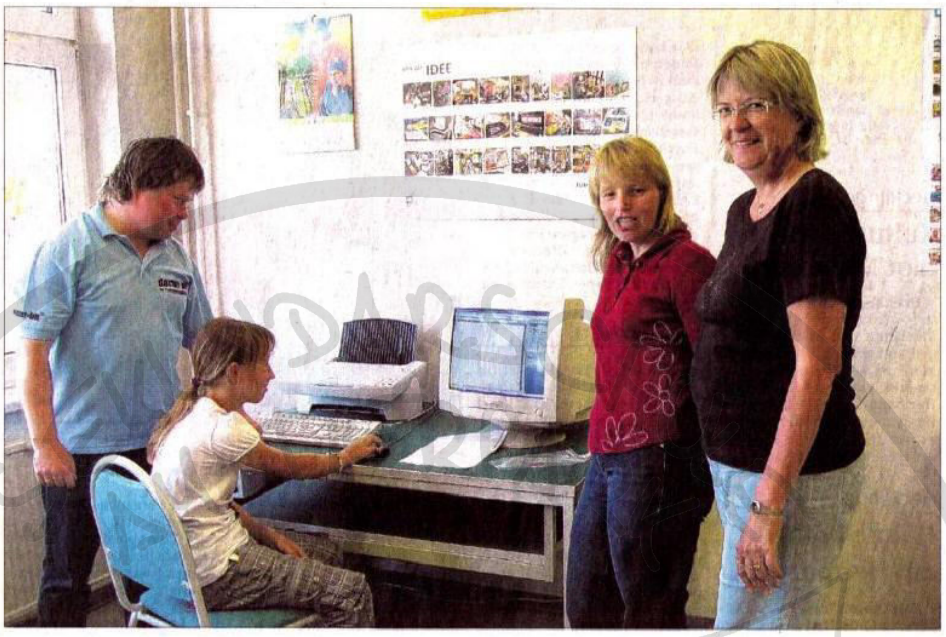
Staßfurt (rk). Mit großer Freude haben die Schüler und Lehrer der Ganztagsschule „Am Tierpark" von der Staßfurter Computerfirma „doctor-bit" einen kompletten Computerarbeitsplatz erhalten.

„Diese Spende ermöglicht es uns, den Ganztagsschulbetrieb weiter auszugestalten. Der Platz in der Schulbibliothek ist nicht ohne Grund ausgewählt worden, denn die Bibliothek unterstützt die Erledigung der Hausaufgaben. Hier kann man inzwischen zu vielen Themen Informationen und Anregungen finden. Mit dem Computer können nun Ausarbeitungen, Vorträge und Präsentationen noch besser gestaltet werden", sagte die stellvertretende Schulleiterin Helga Wiegand der Volksstimme.

Deshalb möchten sich die Schulleitung, die Bibliotheksleiteri Bettina Braun und Gabriele Feig und natürlich die Ganztagsschüler ganz herzlich bei dem Spender bedanken.

„Wir sind auch künftig bestrebt, unsere Beziehungen zu den Firmen und Einrichtungen der Stadt Staßfurt zu vertiefen", sagte Wiegand. Neben der Computerfirma haben auch die Salzlandsparkasse, die Staßfurter Bücherkiste, die Stadt-Bibliothek und viele Einzelpersonen (darunter zahlreiche Lehrer und Schüler unserer Schule) bei der Einrichtung unserer Bibliothek geholfen, denn alle vorhandenen Bücher wurden großzügig gespendet. Wir sind stolz darauf, in der kurzen Zeit sehr vielfältige Interessen und Wünsche berücksichtigen zu können. So mancher kleine Leser vertieft sich gern in ein interessantes Buch.

„Da wir das erste Schuljahr als Ganztagsschule ohne finanzielle Zuwendungen vom Schulträger gestalten mussten, möchten wir an dieser Stelle allen Sponsoren einen riesengroßen Dank aussprechen. Dazu gehören auch das Staßfurter Sodawerk, EMS Schönebeck und unser Schulförderverein", sagte Wiegand. Die Schüler und Lehrer wünschen sich, dass solche Hilfen und Unterstützung auch künftig durch das Engagement der Firmen, Einrichtungen und Bürger der Region ermöglicht werden.



Nach der Übergabe des Computerarbeitsplatzes durch den Mitarbeiter Pläschke von der Staßfurterr Firma „doctor-bit" an die Verantwortlichen der Schulbibliothek, Bettina Braun und Gabriele Feig, wurde der Personalcomputer von den Schülern sofort dankbar in Beschlag genommen. Foto: privat

Von dem vielfältigen Angebot der Arbeitsgemeinschaften wurde reger Gebrauch gemacht. Die AG „Theater" führte in der Adventszeit ein Weihnachtsmärchen im Salzlandtheater auf. Damit erzielte diese AG eine öffentliche Wirkung, die zum weiteren Ansehen der Ganztagsschule „Am Tierpark" beitrug. Selbst die Kulissen wurden in eigener Regie angefertigt. Federführend an diesem Projekt war die Deutschlehrerin A. Stumpp.

Ebenfalls im Jahr 2009 fand die erste Berufsfindungsmesse an der Schule statt. Diese Berufsfindungsmesse wurde zu einem festen Bestandteil im Leben der Schule.

Sekundarschule Am Tierpark organisiert erste Berufsbildungsmesse

Schüler lernen von den Menschen aus der Praxis

Damit die Mädchen und Jungen der Sekundarschule Am Tierpark gut in das Berufsleben starten, engagieren sich ihre Lehrer auf verschiedene Art. Deshalb organisiert die Einrichtung jetzt eine Berufsbildungsmesse mit Menschen aus der Praxis.

Von Kathleen Radunsky

Nancy Wallborn bespricht mit den Neuntklässlern der Sekundarschule Am Tierpark ein Bewerbungsgespräch. Foto: Kathleen Radunsky

Staßfurt. Vivien Frank weiß schon genau, welchen Beruf sie später einmal ausüben wird. „Ich möchte Steuerberaterin werden", sagt die 15-Jährige. Um sich in ihrem Berufswunsch zu bestärken, wird sie in den nächsten 14 Tagen ein Praktikum in einem solchen Büro absolvieren. Zuvor musste sich die junge Staßfurterin, die die Sekundarschule Am Tierpark besucht, bewerben – doch das Schreiben eines formalen Briefes ist nicht so einfach. „Zum Glück hat mir meine Lehrerin geholfen", gibt sie deshalb ehrlich zu.

„Obwohl wir uns mit dem Thema im Unterricht beschäftigen, haben die Schüler große Probleme mit den Formalien", nennt Klassenlehrerin Regina Vahldieck ihre Erfahrung. Neben dem Schreiben von Briefen, die nicht an Freunde, sondern an Unternehmen geschickt werden, seien aber auch Vorstellungsgespräche und Bewerbungstests eine Hürde, die von den künftigen Lehrlingen bewältigt werden müssen. Um ihren Schülern den Einstieg in das Berufsleben zu erleichtern, hat Brit Hannemann, die an der Ganztagsschule unter anderem verantwortlich für die Berufsorientierung ist, eine kleine Messe organisiert. Zwei Tage lang können sich die 33 Schüler der beiden neunten Klassen über alles rund um die Bewerbung und das Arbeitsleben informieren.

„Dazu haben wir Menschen aus der Praxis eingeladen", berichtet die Lehrerin. So erzählten gestern beispielsweise eine zahnmedizinische Assistentin und eine Restaurantfachfrau aus ihrem Alltag. „Manche Schüler haben ganz schön geschluckt, als sie hörten, dass man in gewissen Berufen auch am Feiertag oder in Schichten arbeiten muss", schildert Brit Hannemann ihre Eindrücke. Anschließend besuchten gestern Vertreter der Kooperationspartner die Jugendlichen.

Claudia Böhm von der Krankenkasse Barmer ging allgemein auf alles rund um die Bewerbung ein. So staunten die Mädchen und Jungen nicht schlecht, als sie daraufhin wies, dass Bewerber inzwischen nicht mehr dazu verpflichtet sind, ein Passfoto ihrem Schreiben beizulegen. Anschließend legte die Krankenkassenmitarbeiterin den Fokus auf die Kleidung. „Sicher braucht sich keiner zu verkleiden, aber in schlumpigen Alltagssachen sollte keiner zum Unternehmen gehen." Der optische Eindruck spiele auch beim Einstellungstest eine Rolle, verdeutlichte Claudia Böhm. Mit einem Beispiel versuchte sie die Schüler dafür zu sensibiliseren, dass sich jeder vorab über die Firma informieren sollte: „Wenn ich weiß, dass das Unternehmen weltweit agiert, kann ich mich darauf einstellen, dass das Gespräch möglicherweise in Englisch geführt wird."

Nancy Wallborn vom Sodawerk beschäftigte sich intensiv mit dem Bewerbungsgespräch. „Viele stellen sich das Gespräch zu einfach vor", berichtet sie aus ihren Erfahrungen in der Personalabteilung. „Wenn man gezielt nachfragt, wissen sie meist keine Antwort." Dabei sei es enorm wichtig, dass die Bewerber im Gespräch deutlich machen, warum sie für diese Firma arbeiten wollen. Auffällig sei außerdem, „dass die Schüler nur schwer über sich selbst reden können". Schließlich gehe es im Bewerbungsgespräch darum, den zukünftigen Mitarbeiter kennenzulernen. Mit Hilfe kleiner Rollenspiele zeigte Wallborn, auf welche Punkte die künftigen Bewerber achten sollten.

Heute werden die Schüler unter anderem von der Hotelfachschule Börde, der Berufsschule Aschersleben und der Bundeswehr besucht.

Für die Hälfte der Neuntklässler, die dieses Schuljahr mit dem Realschulabschluss beenden, wird es jetzt schon ernst. „Diese Jugendlichen müssen sich jetzt bewerben", weiß Brit Hannemann. Deshalb sei es enorm wichtig, den Schülern jetzt deutlich zu machen, „wie wichtig das alles ist".

War die Hürde der Anerkennung nach langer Zeit mit Bravour genommen worden, so tauchte die nächste Hürde auf: Zur Umsetzung des Ganztagsschulkonzeptes war es erforderlich weitere materielle und räumliche Voraussetzungen zu schaffen. Dies war jedoch nur möglich durch eine entsprechende Förderung. Über diese Förderung hatte wiederum der Kreistag zu entscheiden. Abermals begann eine angespannte Zeit der Beantragung der Fördermittel und des Kampfes um den Zuschlag. Wieder begann eine „Zitterpartie“. Welche Schulen würden die ersten Plätze auf der Prioritätenliste einnehmen?

Um einen möglichst vorderen (mindestens den dritten) Platz auf der Prioritätenliste des Landkreises zu erhalten begann wieder eine „Druckperiode“. Intensiv wurde an einer Präsentation (1 Jahr Ganztagsschule) zur Vorstellung des Ganztagsschulkonzeptes sowie an einer Präsentation zum Erhalt von EU-Fördermitteln gearbeitet. Zusätzlich zu diesen beiden Präsentationen wurde auch das Pädagogische Konzept zur Führung einer Ganztagsschule erstellt, das für die Ausreichung der Fördermittel notwendig war.

Eigens für die Ausschusssitzungen des Kreistages und den Kreistag wurde ein Flyer erstellt.

Zu unserem Ganztagsschulprogramm gehören:

- Ausgebildete **Streitschlichter** (Schüler und Lehrer)
- Wir erkämpften den **Titel „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“**
- Schüler, Lehrer und Eltern renovierten zahlreiche Unterrichtsräume
- Die Schüler erledigen **Hausaufgaben unter Anleitung von Lehrern**
- Über Spenden von Lehrern und Partnern der Region wurde eine Bibliothek eingerichtet
- **Wir bieten ein vielseitiges Angebot für den Nachmittag: Chor, Tanzgruppen, Homepage, Spanischkurs, Nähen, Kochen, Konfliktbewältigung, gesunde Ernährung, Fußball, Handball, Volleyball, digitale Fotografie, Theatergruppe, ...**
- Wir fördern leistungsschwache Schüler, damit auch sie einen Schulabschluss erreichen
- Wir betreuen Nichtschülerprüfungen (junge Menschen ohne Schulabschluss können bei uns einen Hauptschulabschluss nachholen)

Das stellt nur einen kleinen Ausschnitt aus unserem Gesamtprogramm dar!

Wir leisten unter den gegebenen Bedingungen viel für unsere Gesellschaft und erwarten nun auch entsprechende Unterstützung durch sinnvolle Entscheidungen unserer gewählten Abgeordneten.

Zum Nachdenken:

- **Ganztagsschulen sind gesellschaftlich wichtig und sollen gefördert werden.**
- **Wir wurden als Schule noch nie finanziell gefördert! (24 Jahre !)**
- **Wir betreuen Kinder aus sozial schwachen Familien!**
- **Wir integrieren Kinder mit Lernstörungen!**
- **Die Schulform wird von den Eltern angenommen und gewünscht!**
- **Sekundarschüler sind keine Kinder zweiter Klasse!**

Wir versuchen, die schwierigen Aufgaben zu lösen, aber ohne Zuwendungen geht das auf Dauer nicht!

Die EU-Schulbaufördermittel sehen wir als unsere Chance, da wir bisher stets leer ausgegangen sind!

Wir wurden schon oft auf später vertröstet! Auch unsere Kinder haben Hilfe und Unterstützung verdient!

Wiederum war es die Gemeinschaft des Lehrerkollegiums, der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern, die sich für die Ausreichung der Fördermittel zum Umbau der Schule einsetzten und dafür kämpften. In mehreren „Zitterpartien“ in den Ausschüssen und im Kreistag ging es darum, einen aussichtsreichen Platz (mindestens Platz 3) auf der Prioritätenliste zu erhalten.

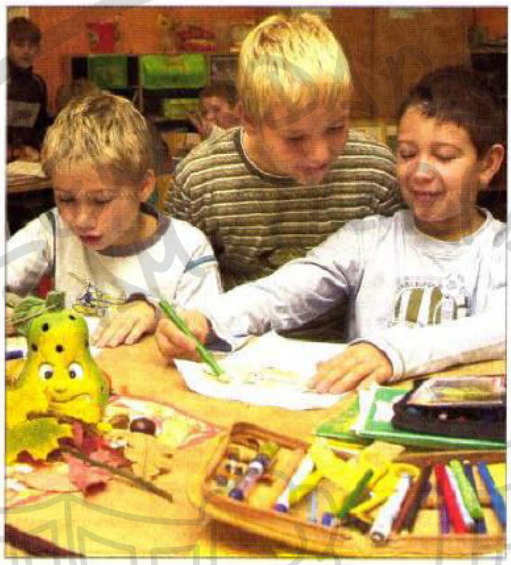
Dank des gemeinsamen Kampfes wurde dieses Ziel erreicht. Die Ganztagsschule „Am Tierpark“ wurde vom Landratsamt auf den ersten Platz in der Prioritätenliste gesetzt.

Ringen um vordere Plätze auf der Prioritätenliste des Salzlandkreises

Welche Schulen sollten von EU-Geldern profitieren?

Elf Millionen Euro gab es bei der ersten Runde für drei Schulen des Salzlandkreises aus dem Topf der EU für Schulbauförderung im vergangenen Jahr. Jetzt gibt es für diejenigen, die nicht zum Zuge gekommen sind, eine weitere Chance. Voraussetzung, um überhaupt einen Antrag stellen zu können, ist ein vorderer Platz auf einer Prioritätenliste. Das Landratsamt hat dazu einen Vorschlag vorgelegt. Auf Platz eins steht die Staßfurter Sekundarschule „Am Tierpark“. Es folgen Schulen in Güsten, Aschersleben und Schönebeck.

Von Caroline Vongries.



Wenig Chancen auf Fördermittel bestehen für Schulen, deren Bestand nicht bis 2025 gesichert erscheint, wie in Barby. Foto: Thomas Linßner

Schönebeck/Staßfurt/Bernburg. Eine eigene Sitzung hat der Vorsitzende des Schul- und Kulturausschusses des Salzlandkreises, Andreas Michelmann, Oberbürgermeister von Aschersleben, für Montag, den 5. Oktober, anberaumt. Einziger Tagesordnungspunkt: die EU-Schulbaurichtlinie beziehungsweise die Prioritätenliste, die der Landkreis vorgelegt hat. Im Haushalts- und Finanzausschuss wurde die Liste der Schulverwaltung bereits befürwortet. „Ohne dass der Fachausschuss Gelegenheit sich dazu zu äußern“, bemängelte Kreistagsmitglied Peter Seeber (CDU). Dafür hatte Landrat Ulrich Gerstner eine Erklärung: Der Ausschussvorsitzende, also Michelmann selbst, habe um eine Terminverschiebung gebeten.

Seeber fragte aber auch nach den Kriterien, nach denen die Verwaltung einen Bestand der Schulen auf Platz eins bis neun bis ins Jahr 2025 garantieren könne, während dies für die Grundschulen ab Platz zehn nicht der Fall sei. Der Nachweis für den Bestand der Schule sei eine Vorgabe der EU selbst, sagte dazu Schulverwaltungsamtsleiterin Martina Jeschek.

Klar ist schon jetzt: Die Prioritätenliste ist ein heißes Eisen. Schließlich geht es für jede Schule um Investitionen in Millionenhöhe. Dass an vielen Schulgebäuden, nicht nur im Salzlandkreis, erheblicher Sanierungsbedarf besteht, hatte auch das Kultusministerium bereits vor Auflage des EU-Förderprogramms bekundet. „Das Kultusministerium kann außerdem noch einmal eine ganz eigene Position einnehmen und die Liste verändern“, sagt die Pressesprecherin des Landkreises Ursula Rothe.

Dass es Änderungswünsche auch seitens einiger Mitglieder des Schul- und Kulturausschusses und des Kreistages gibt, gilt bereits als ausgemacht. Insofern birgt die Sitzung am Montagabend Zündstoff. In jedem Fall ist die Verteilung von Geldern an einen der vorderen Listenplätze gebunden. Im vergangenen Jahr waren es gerade drei Schulprojekte, die von den elf Millionen profitierten, die im Salzlandkreis ausgereicht wurden: Der „Campus Technikus“ in Bernburg, das Schulzentrum „An der Wasserburg“ in Egeln und die GB-Förderschule Schönebeck.

Auf der Prioritätenliste der Schulverwaltung steht diesmal die Staßfurter Ganztagsschule „Am Tierpark“ an erster Stelle. 3,5 Millionen Euro Gesamtinvestition hat sie auf ihrem Wunschzettel stehen. Dafür sollen ein Mehrzweckgebäude (Aula und Cafeteria) gebaut werden, sowie eine Sanierung des Schulhauses erfolgen im Sinne des Konzeptes: „Bewegte Schule des Lebens und Lernens“. 19 Prozent der Kosten müsste der Landkreis wie auch bei den anderen Projekten selbst schultern.

In Güsten soll nach dem Leitbild „Ort der Kommunikation und Bildung“ die enge Zusammenarbeit zwischen Grund- und Sekundarschule durch bauliche Maßnahmen in Höhe von 2,3 Millionen Euro untersetzt werden. Hier wird der Bestand nur bis 2021 angegeben.

1,6 Millionen Euro wären für das Schulzentrum „Ascaneum“ in Aschersleben nötig, um Förderschule und Sekundarschule weiter zu verzahnen.

3,6 Millionen Investitionsbedarf hat das Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium als „Weltoffene Schule“, um sich auf einen Standort in der Innenstadt zu konzentrieren.

Die ebenfalls in Schönebeck (direkt in der Nachbarschaft) gelegene Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ braucht 1,7 Millionen Euro, um ihre Turnhalle zu sanieren und umzubauen. Auf der Prioritätenliste folgen drei Grundschulen in Staßfurt (Uhland), Bernburg (Mehring) und Welsleben (Gagarin) und auf Platz neun das Gymnasium Stephaneum Aschersleben. Hier werden 6,9 Millionen Euro benötigt, um das Gymnasium in einen Ganztagsschulkomplex umzuwandeln. Dann folgen auf der Liste eine Reihe von Grundschulen, für die die Verwaltung keine Bestandsfähigkeit bis 2025 sieht. Darunter sind die Grundschulen Barby, Wolmirsleben, Sachsendorf, Westeregeln, Calbe (Goethe und Lessing) und Groß Börnecke.

Wieviel Geld überhaupt zur Verfügung steht, das sei noch nicht klar, erklärt Ursula Rothe vom Landratsamt.

Prioritätenliste

- Vorschlag des Landratsamtes (Bestand bis 2025):
- 1. Ganztagsschule „Am Tierpark“, Staßfurt
- 2. Grundschule Güsten
- 3. Schulzentrum Ascaneum, Aschersleben
- 4. Dr. C.-Hermann-Gymnasium, Schönebeck
- 5. Sekundarschule „Am Lerchenfeld“, Schönebeck
- 6. Grundschule L. Uhland“, Staßfurt
- 7. Grundschule „Franz Mehring“, Bernburg
- 8. Grundschule „Juri Gagarin“, Welsleben
- 9. Gymnasium Stephaneum, Aschersleben

.

Leider gab es im Kreisschulausschuss Kräfte, insbesondere aus den Regionen Aschersleben und Schönebeck, die mit dieser Liste nicht einverstanden waren und sie völlig neu gestalten wollten. Damit sollten Schulen aus Aschersleben und Schönebeck nach oben katapultiert werden und die Ganztagschule „Am Tierpark“ wiederum leer ausgehen

CDU-Antrag bugsiert Aschersleber Stephaneum und Schönebecker Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium auf vordere Plätze

Kreisschulausschuss setzt andere Prioritäten als die Verwaltung

Nur die Schulen auf den vorderen Plätzen der Prioritätenliste von Landkreis und Land haben eine Chance auf Millionen-Förderung durch die EU. Bis Montagabend hatte die Staßfurter Sekundarschule Am Tierpark den Listenplatz eins inne. Nach heftigem Tauziehen sprach sich der Schul- und Kulturausschuss dafür aus, das Aschersleber Stephaneum und das Schönebecker Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium an die Spitze der Liste zu setzen. Zündstoff bereits vor der heutigen Kreistagssitzung, zu der Schüler aus Schönebeck und Staßfurt erwartet werden.

Von Caroline Vongries

Die Sekundarschule Am Tierpark in Staßfurt flog von Listenplatz eins: Die Schüler werden derzeit im Keller der Schule unter Ver- und Entsorgungsleitungen verpflegt. Foto: privat

Bernburg/Schönebeck/Staßfurt. Er versuche ansonsten nicht in erster Linie lokalpolitisch, sondern im Sinne des gesamten Landkreises zu argumentieren, sagte Dr. Gerhard Wahl (Die Linke) im Schul- und Kulturausschuss. Doch diesmal müsse er für Barby sprechen. Die Zahlen, die das Landratsamt für die dortige Grundschule angebe, stimmten einfach nicht, so Wahl. „Falsche Zahlen“ monierten auch der Güstener Bürgermeister Helmut Zander (SPD) sowie die Linken-Abgeordnete Martina Schaar aus Könnern. „Die Daten stammen aus der vierten regionalisierten Bevölkerungsprognose“, sagten Kulturdezernentin Petra Czuratis und Schulverwaltungsamtsleiterin Martina Jeschek. Daran sei man gebunden, das Vorgehen sei mit dem Ministerium in Magdeburg abgestimmt.

Überhaupt sorgte die Prioritätenliste für reichlich Zündstoff – nicht nur im Schulausschuss selbst. Als Zuhörer zur Sitzung gekommen waren auch Schüler, Lehrer und Eltern, unter anderem des Schönebecker Dr.-Carl-Hermann-Gymnasiums, sowie der Vorsitzende des Landesschulausschusses, Dr. Gunnar Schellenberger (CDU). Für die heutige Kreistagssitzung in Staßfurt werden sogar Proteste von Schülern erwartet. Schließlich ist ein vorderer Listenplatz Voraussetzung für millionenschwere Förderungen im Rahmen der EU-Schulbaurichtlinie. „Es gibt einfach zu wenig Geld für zu viele Schulen“, brachte der Ausschussvorsitzende Andreas Michelmann (Fraktion FDP/Wählergemeinschaft) das seiner Meinung nach eigentliche Problem auf den Punkt. Auf der Liste, die das Landratsamt erstellt hatte, lag die Staßfurter Sekundarschule Am Tierpark, wie bereits berichtet, an erster Stelle. Gefolgt von Güsten und dem Schulzentrum „Ascaneum“ in Aschersleben. Für diese Reihenfolge sprach sich im Namen der SPD Eberhard Müller aus: „Die Liste ist regional ausgewogen.“

Er sehe den Kreis für das Schönebecker Gymnasium in der Pflicht, argumentierte hingegen Jürgen Weigelt (CDU). „Es geht immerhin um 900 Schüler“, so der Bernburger, die jetzt auf einen Standort konzentriert werden sollten. Deshalb sollte es von Platz vier auf Platz zwei gehoben werden. Für das Gymnasium Stephaneum auf Platz eins (bisher Platz neun) spreche die Umgestaltung eines Gebäudes in eine Kreativwerkstatt, erklärte Andreas Michelmann.

Das rief heftigen Widerspruch hervor: „Ich finde es traurig, jetzt eine Schule wie Staßfurt wieder zurückzusetzen, die bereits mehrfach leer ausgegangen ist“, sagte Heike Schaaf (CDU). Die Staßfurter Sekundarschule hatte mit ihrem Ganztagsschulkonzept bereits im Vorjahr einen guten Listenplatz gehabt, war aber nicht zum Zuge gekommen, weil schlussendlich das Geld aus dem Förderprogramm nur für drei Schulen (Bernburg Campus Technikus, Egeln Schulzentrum Wasserburg und Schönebeck Förderschule) gereicht hatte. „Wir haben im vergangenen Jahr alle Schönebeck mit der Förderschule auf einem vorderen Platz akzeptiert“, legte Heike Schaaf nach. „Jetzt halte ich es für unfair, Schönebeck wieder nach vorn zu schießen.“ Sie wisse nicht, ob das politisch vertretbar sei. „Zwischen Baum und Borke“ fühlte sich die stellvertretende Ausschussvorsitzende Dorothee Mücksch (CDU). Sie schlug vor, die Staßfurter Sekundarschule Am Tierpark regulär aus dem Kreishaushalt zu fördern: „Es muss doch möglich sein, eine Schule aus eigenen Mitteln zu sanieren.“

„Dafür kann ich keine Garantie geben“, widersprach Petra Czuratis. „Sie wissen ebenso gut wie ich, dass wir in der Konsolidierung stecken.“ Sie betonte, dass die zweite Runde um das Rennen um die EU-Gelder bis zum 30. November abgeschlossen sein müsste. „Wenn wir das jetzt nicht beschließen, brauchen wir einen Sonderkreistag“, so Michelmann. Zuguterletzt wurde im Ausschuss die von Jürgen Weigelt (CDU) eingebrachte Veränderung der Prioritätenliste mehrheitlich befürwortet: Stephaneum Aschersleben auf Platz eins, Schönebeck Gymnasium Platz zwei, Staßfurt Tierparkschule Platz drei und in Folge die anderen Schulen wie von der Verwaltung vorgeschlagen. Entscheiden muss aber heute der Kreistag.

Auf seinen Sitzungen am 07.10. und 09.12.2009 fasste der Kreistag dann jedoch folgende Beschlüsse:

Kreistagssitzung 07.10.2009

Beschluss Nr. B/416/2009/8 Der Kreistag beschließt die Prioritätenliste des Salzlandkreises als Entscheidungsgrundlage für das Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt als Fördermittelgeber.

Kreistagssitzung am 09.12.2009

Beschluss Nr. B/458/2009/17 Der Kreistag beschließt, eine neue Vereinbarung zur Nutzung der Liegenschaft „Am Tierpark 2“ in der Gemarkung Staßfurt Grundbuchblatt 4810 Flur 8 Flurstück 8/37 Größe (m²) 10.172 mit der Stadt Staßfurt einzugehen, um dort die Ganztagsschule Sekundarschule „Am Tierpark“ zu betreiben. (Z)

Beschluss Nr. B/459/2009/18 Der Kreistag beschließt, einen Bauerlaubnisvertrag mit der Stadt Staßfurt einzugehen, um in der Liegenschaft Staßfurt, Am Tierpark 2 in der Gemarkung Staßfurt Grundbuchblatt 4810 Flur 8 Flurstück 8/37 Größe (m²) 10.172 Investitionsmaßnahmen aus dem Konjunkturpaket II durchführen zu können. (

Groß war die Freude bei allen Beteiligten; kam doch der Umbau in greifbare Nähe! Bis zum Beginn der Arbeiten sollte es aber noch bis 2012 dauern.

Zwischenzeitlich stand 2010 noch ein weiteres Jubiläum ins Haus: „25 Jahre Schule am Tierpark!“

Gemeinsam mit den Schülern wurde dieses Ereignis vorbereitet und durchgeführt. Das gesamte Lehrerkollegium war mit viel Engagement bei der Sache. War es doch das letzte Jubiläum in der „alten“ Schule.

Bemerkenswert ist, dass zum 25-jährigen Jubiläum auch drei Angehörige des Kollegiums ihre „Silberne Hochzeit“ mit der Schule feiern konnten – Ingrid Richter, Beate Bohner und Ulrike Engel.

Mit viel Engagement wurde das Jubiläum vorbereitet und durchgeführt.

Im Jahr 2010, dem 25.Jahr des Bestehens der Schule, waren nachfolgende Lehrerinnen und Lehrer an der Schule tätig:

Von links nach rechts:

1. Reihe: Fr. Tiebe, Fr. Stumpp, Fr. Radonz, Fr. Engel, Fr. Jüngst
2. Reihe: Hr. Ewert, Fr. Hannemann, Fr. Müller, Fr. Beitlich, Fr. Richter
3. Reihe: Fr. Bettinger, Fr. Dietrich, Fr. Eckardt, Fr. Biela, Fr. Braun, Fr. Scholz, Hr. Oswald
4. Reihe: Hr. Dening, Fr. Feig, Fr. Wiegand, Hr. Pößel, Fr. Schnaithmann, Hr. Ortmann
5. Reihe: Fr. Emmert, Fr. Vahldieck, Fr. Pohl, Fr. Koch, Fr. Heldmann, Fr. Schilling

Die Eröffnung des Festes fand bei strahlendem Sonnenschein auf dem Schulhof statt.

Die Moderation übernahmen die Schüler selbständig und kamen mit ihrer lockeren Art sehr gut beim Publikum an.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von der Band „Take off“.

An einem solchen Jubiläum kam natürlich auch die hiesige Presse nicht vorbei.

.TE SCHULWOCHE VOR DEN SOMMERFERIEN II

25 Jahre Schule Am Tierpark – das heißt 4500 Tage Schule, die 1750 Ferien- und 1125 Wandertagen gegenüberstehen. Fotos (8): Karolin Aerte

Festveranstaltung zum Jubiläum

25 Jahre Schule Am Tierpark

Wie könnte man besser in die Ferien starten als mit einem riesengroßen Fest? Die Schüler und Lehrer der Ganztagsse-kundarschule Am Tierpak taten genau dies. Sie feierten gestern ihr 25-jähriges Bestehen.

Von Karolin Aertel

In einer Festtagsrede blickte Schulleiterin Ingrid Richter auf die vergangenen 25 Jahre zurück. Seit dem erste Tag der Eröffnung am 1. September 1985 hält sie das Zepter fest in der Hand.

Staßfurt. Ein Vierteljahrhundert hat die Schule Am Tierpark auf dem „Buckel". Für Ingrid Richter, die seit dem ersten Tag Leiterin dieser Schule ist, war die Eröffnung am 1. September 1985 ein bewegender Moment. In einer Festrede erinnerte sie sich gestern an die vergangenen 25 Jahre – mit allen Höhen und Tiefen.

800 Schüler seien damals eingeschult worden. Die heutige Ganztagssekundarschule sei einst eine zehnklassige Polytechnische Oberschule gewesen, die 1988 den Namen „Albert Stierwald" erhalten habe. Im Herbst 1989 wurde aus der Polytechnischen Oberschule eine Grund- und Sekundarschule. Es folgten viele Veränderungen in der Schullandschaft und die Existenz der Sekundarschule stand auf der Kippe.

Lehrer und Eltern haben um den Erhalt ihrer Schule gekämpft. Und sie haben gewonnen. Viel mehr noch. 2008 wurde die Schule Am Tierpark als Ganztagsschule anerkannt und ein Jahr darauf bekam sie den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" verliehen. Zudem bekam die Schule, die unter dem Leitbild „Bewegte Schule des Lernens und des Miteinanders" arbeitet, ein neues Chemie- und Computer kabinett. Und so fortschrittlic wie bisher solle es weitergehe wünscht sich die Direktorin.

Im nächsten Jahr werde di Schule dann umgebaut. Dam würden dann auch die Vorraus setzungen für die nächste 25 Jahre geschaffen.

Wie in jedem Jahr, so fand auch 2011 der „Tag der offenen Tür“ statt. Diesmal allerdings letztmalig im alten Schulgebäude. Wie immer wurden die Gäste von den Schülerinnen und Schülern herzlich begrüßt.

Ein „Herzliches Willkommen!“ werden Juliane, Kathleen, Lena, Tabea, Robert und Justine (v.l.) den Besuchern am Sonnabend bieten. Die Schüler der 5 b erklärten sich bereit, die Gäste durch ihre Schule zu führen. Foto: Falk Rockmann

Wohin nach der 4. Klasse?

Sekundarschule Am Tierpark bietet Antwort

Staßfurt (fro). Für die Schüler der 4. Klassen der Grundschulen heißt es in den nächsten Wochen, die richtige Entscheidung für die weitere Schullaufbahn zu treffen. Gymnasium, freie Sekundarschule oder vielleicht noch etwas anderes?

Die Ganztags-Sekundarschule Am Tierpark Staßfurt wäre auch eine Alternative. Und so laden die Lehrer und Schüler von dort die Grundschüler und deren Eltern sowie alle anderen Interessierten zum Tag der offenen Tür ein. Der findet am Sonnabend, dem 15. Januar, in der Zeit von 10 bis 13 Uhr statt.

„Die Lehrer und Schüler der Schule stellen sich nicht nur allen Fragen, sondern führen Rundgänge durch die Schule durch, zeigen in den Fachkabinetten, welche Lernbedingungen wir bieten können, und demonstrieren die Ergebnisse unserer Arbeitsgemeinschaf-ten“, erklärt Uwe Oswald vom Lehrerkollegiums. Natürlich gebe es viele Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden, auf der von Schülern selbst gestalteten Homepage zu stöbern und neue Neigungen und Interessen zu entdecken. Für das leibliche Wohl sorgt die Firma RiRo, die auch sonst für die Schulspeisung verantwortlich ist.

Wer neugierig geworden ist, sollte die Möglichkeit nutzen. Die Lehrer und Schüler der Ganztagssekundarschule freuen sich auf jeden Besucher.

Mit von der Partie war, wie schon seit Jahren, auch das Jugendblasorchester Staßfurt. Viele Jahre lang bekam dieser Klangkörper an der Schule einen Übungsraum zur Verfügung gestellt.

An den Tagen der offenen Tür konnten sich dann auch die Schüler der Schule an den Instrumenten versuchen.

Durch diese Verbindung zwischen Schule und Jugendblasorchester gewannen beide Seiten. Die Schule konnte ihr kulturelles Freizeitangebot erweitern und das Jugendblasorchester gewann neue Mitglieder.

Über die Berufsfindungsmesse im Jahr 2011, auf der sich die Schüler der oberen Klassen wieder über mögliche Berufsausbildungen informieren konnten, berichtete die Zeitung ausführlich.

Perspektiven erforschen

Berufsfindungsmesse an der Ganztagsschule Am Tierpark Staßfurt

2011

Bei einer Berufsfindungsmesse haben sich die Schüler der Ganztagsschule Am Tierpark am Montag über lokale Unternehmen informiert. Für die achten bis zehnten Klassen standen elf Firmen zu Gesprächen bereit.

Von Tina Heinz

Staßfurt. „Mehr Zeit hätten wir benötigt", sind sich Florian Grüneberg, Michael Gehrke und Philipp Schenk einig, nachdem sie das Info-Mobil der Bundeswehr verlassen hatten. „Wir waren vorher fast 45 Minuten am Infostand des Achslagerwerks und dann blieb nicht mehr viel Zeit für andere Firmen", meint der Zehntklässler Philipp Schenk.

Für die Ganztagsschule Am Tierpark ist die Berufsfindungsmesse ein Pilotprojekt. „Eine Veranstaltung dieser Art haben wir bis jetzt nur in Aschersleben organisiert", erklärt Hans-Joachim Heinicke, Versicherungsfachmann bei der Debeka, der die Verantwortlichen der Ganztagsschule für dieses Projekt gewinnen und im Anschluss einige Firmen der Region von der Idee begeistern konnte.

Es bestehe seitens der Firmen großes Interesse, in die Schulen zu gehen, um junge Menschen anzusprechen, meint Heinicke. Brit Hannemann, die an der Schule Am Tierpark unter anderem für die Berufsorientierung zuständig ist, sieht darin allerdings auch ein Problem. „Uns fehlt einfach die Zeit für solche Veranstaltungen. Und wenn wir in der freien Zeit, also am Nachmittag oder an einem Sonnabend, solch eine Berufsfindungsmesse organisieren würden, kämen sicher nur wenige Schüler."

Bild oben: Florian Grüneberg (v. l.), Michael Gehrke und Philipp Schenk vor dem Infomobil der Bundeswehr. Sie empfanden die Berufsfindungsmesse an der Ganztagsschule Am Tierpark als sehr informativ, hätten jedoch mehr Zeit benötigt, um sich auch bei anderen Unternehmen zu informieren.
Bild rechts: Die drei Schüler sowie Dennis Kühne (alle vier zehnte Klasse) konnten einige Fragen an Dieter Schmidt (2. v. r.) vom Achslagerwerk Staßfurt stellen. Neben der „Achse" präsentierten sich noch zehn weitere Unternehmen bei der Berufsfindungsmesse an der Schule. Fotos (2): T. Heinz

Veranstaltung war informativ, aber zu kurz

Diese erste Veranstaltung sei daher ein guter Start und soll in den Folgejahren auch noch verbessert werden. „Ich könnte mir vorstellen, dass wir noch mehr Firmen gewinnen können", so Hans-Joachim Heinicke. „Mehr als 15 würden aber vermutlich den Rahmen sprengen."

Für die Schüler der achten bis zehnten Klassen ist der Tag, der ganz im Zeichen der Berufsorientierung steht, eine gute Möglichkeit, erste Kontakte zu knüpfen. „Wenn wir unsere Schüler bei der Berufsfindung unterstützen wollen, reicht es nicht, einfach ein paar Firmen einzuladen", meint Brit Hannemann. Im Unterricht gab es aus diesem Grund Vorbereitungen auf diesen Tag. Die Schüler mussten Fragen erarbeiten, die sie im Gespräch mit den Unternehmensvertretern stellen können.

„Ein Großteil der Fragen dreht sich um die Firmen selbst, um Ausbildungsinhalte, Lohn, Voraussetzungen, die an die Auszubildenden gestellt werden und auch um die Perspektiven im Job", erklärt die Lehrerin. „Das alles soll dann im Unterricht noch einmal aufgearbeitet werden."

Wie erfolgreich der Tag letztendlich war, soll in einem späteren Gespräch erörtert werden. Viele der Schüler äußerten auch schon während der Veranstaltung positive Kritik. „Ich finde es gut, dass unsere Schule so etwas bietet", sagt Cindy Hacke aus der zehnten Klasse. „Hier kann man in einige Berufe reinschnuppern und sich informieren, obwohl es eigentlich nicht die Richtung ist, für die ich mich interessiere."

Ihre Mitschülerin Sarah Rendelmann stimmt ihr zu: „Für uns Mädchen war nicht so viel Interessantes dabei. Aber ich könnte mir vorstellen, mich zum Beispiel bei Menz Optic nach einer Ausbildung zu erkundigen." Auch Dennis Kühne fand die Berufsfindungsmesse sehr informativ. „Es haben sich viele Fragen von selbst beantwortet. Und es war auch hilfreich, dass die Firmen nicht nur von Ausbildungleitern, sondern auch von Azubis, die derzeit dort lernen, repräsentiert wurden."

Um sich bei mehreren Unternehmen informieren zu können, hätten sich die Schüler jedoch mehr Zeit gewünscht. Auch Florian Grüneberg, Michael Gehrke und Philipp Schenk teilen diese Meinung. „Was wir erfahren haben, war sehr informativ, besser als manche Internetportale", sagt Philipp Schenk. Und Florian Grüneberg fügt hinzu: „Wir haben uns allerdings nur beim Achslagerwerk und bei der Bundeswehr informiert. Jetzt ist die Stunde, die wir zur Verfügung hatten, schon um. Vielleicht sollte beim nächsten Mal ein bisschen mehr Zeit eingeplant werden."

„Allerlei vom Meer und vom Lande“ auf dem Tisch

Auftaktveranstaltung des Erdgaspokals für Schülerköche

Förderstedt (kse). Vor nunmehr 14 Jahren wurde als Aktion zur Förderung der Jugendarbeit und der gesunden Ernährung von der Verbundnetz Gas AG Leipzig der Erdgaspokal für Schülerköche ins Leben gerufen und seitdem gemeinsam mit regionalen Energieversorgern durchgeführt. In den Jahren 2010/11 läuft die 14. Auflage dieses Events. Im Salzlandkreis beteiligen sich unter Regie der Schönebecker Firma Erdgas Mittelsachsen in diesem Jahr sechs Schulen. Die Auftaktveranstaltung fand am Dienstag in der Sekundarschule Förderstedt statt.

Beteiligt waren neben dem Gastgeber ein Team aus dem Friedrich-Schiller-Gymnasium Calbe und der Ganztagsschule Am Tierpark Staßfurt. Zu einem Team gehören vier Schülerinnen oder Schüler der siebenten bis zehnten Klasse, drei kochen und einer ist Reserve und für das Tischdecken zuständig. Dieses Mal war das zentrale Thema dieses bundesweiten Wettbewerbs „ Nudeln-Alles Pasta“.

In 120 Minuten war ein Drei-Gänge-Menü zuzubereiten, einschließlich Präsentation der Speisen und Tischdekoration. Es bestand aus einem bunten Salat als Vorspeise, einem Nudelgericht als Hauptspeise und einer Creme mit heimischen Früchten als Nachspeise. Die Zutaten waren vorgeschrieben. Zum Beispiel durfte Obst nur im rohen unvorbereiteten Zustand verwendet werden. Über das gesamte Geschehen wachte mit Christian Ulrich der Ehrenvorsitzende des Vereins Magdeburger Köche. In der Jury wirkten weiter Frank Sieweck, Pressesprecher, und Kerstin Kurs, beide EMS, mit. Gewertet wurde nach einem Punktsystem. 120 Gesamtpunkte waren zu erreichen, 30 für die Arbeitsweise und 90 für das Menü.

Mit ihrem Menü „Allerlei aus dem Meer und vom Lande“, bestehend aus der Vorspeise „Fisch im bunten Bett“ dem Hauptgericht „Gestrandeter Fisch“ und der Nachspeise „Happy fruit“ und 94 Punkten belegte die Ganztagsschule Am Tierpark –mit Dennis Kühnee, Philipp Schenk, Tanja Zimmermann und Ann-Marie Zimmermann, betreut von Hauswirtschaftslehrerin Babett Radonz – den ersten Platz. Es folgte die Sekundarschule Förderstedt mit 88 Punkten, deren Menü den Namen „Herzhafte italienische Verzauberung“ trug.

Nachwuchs-Kochprofis: Das Team der Staßfurter Ganztagsschule Am Tierpark belegte den ersten Platz. Fotos (2): Karl Seidel

Bei dem seit 1997 jährlich stattfindenden ems-Kochwettbewerb konnten die Köche der Ganztagsschule „Am Tierpark“ im Jahr 2011 unter Leitung von Babett Radonz die Sieger stellen.

Dann kam endlich das Jahr 2012! Aus den Händen des Kultusministers Sachsen-Anhalt, Stephan Dorgerloh, erhielt der amtierende Schulleiter, Uwe Oswald, den langersehnten und heiß begehrten Fördermittelbescheid.

Die langjährige Schulleiterin, Ingrid Richter, befand sich seit Dezember 2011 im Krankenstand und wurde auf eigenen Wunsch im März 2013 nach einer fast 28-jährigen Schulleitertätigkeit an der Schule „Am Tierpark“ in den wohlverdienten Ruhestand versetzt.

KOPIE

SACHSEN-ANHALT

LANDESVERWALTUNGSAMT

Abteilung Bau und Ordnung

Landesverwaltungsamt · Postfach 20 02 56 · 06003 Halle (Saale)

Gegen Empfangsbekenntnis

Salzlandkreis
Der Landrat
Karlsplatz 37
06406 Bernburg

Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Schulbaumaßnahmen an den allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen des Landes Sachsen-Anhalt (Schulbaurichtlinie)
(RdErl. des MK vom 22.2.2008-35-461-05.4.1.1)

Halle, 27. Juni 2012

Ihr Zeichen:
Mein Zeichen:
205.4.4-81348-77/09-SLK

Bearbeitet von:
Frau Schulz
Susanne.Schulz@
lvwa.sachsen-anhalt.de

Tel.: (0345) 514-3239
Fax: (0345) 514-3260

Förderbereich: **Schulbauförderung**
Fördermaßnahme: **Sekundarschule „Am Tierpark" Staßfurt**
Registriernummer: **81348-77/09-SLK**
Ihr Antrag vom: **06.11.2009**
Eingegangen am: **26.11.2009**

Zuwendungsbescheid

1. Bewilligung

Hiermit wird Ihnen nach Maßgabe der oben aufgeführten Richtlinie und auf Ihren Antrag vom 06.11.2009 ein Zuschuss i. H. v. bis zu

2.940.000,00 €

(in Worten: Zweimillionen neunhundertvierzigtausend Euro)

nach § 23 und 44 der Landeshaushaltsordnung des Landes Sachsen-Anhalt (LHO) bewilligt.

Die Bewilligung für die Durchführung der Investitionstätigkeit erfolgt für den Zeitraum vom 16.01.2012 bis 31.12.2013. Damit sind die Investitionen bis zum 31.12.2013 abzuschließen (Projektabschluss).

Dienstgebäude:
Maxim-Gorki-Straße 7
06114 Halle (Saale)

Hauptsitz:
Ernst-Kamieth-Straße 2
06112 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 514-0
Fax: (0345) 514-1444
Poststelle@
lvwa.sachsen-anhalt.de

Internet:
www.landesverwaltungsamt.
sachsen-anhalt.de

E-Mail-Adresse nur für
formlose Mitteilungen
ohne elektronische Signatur

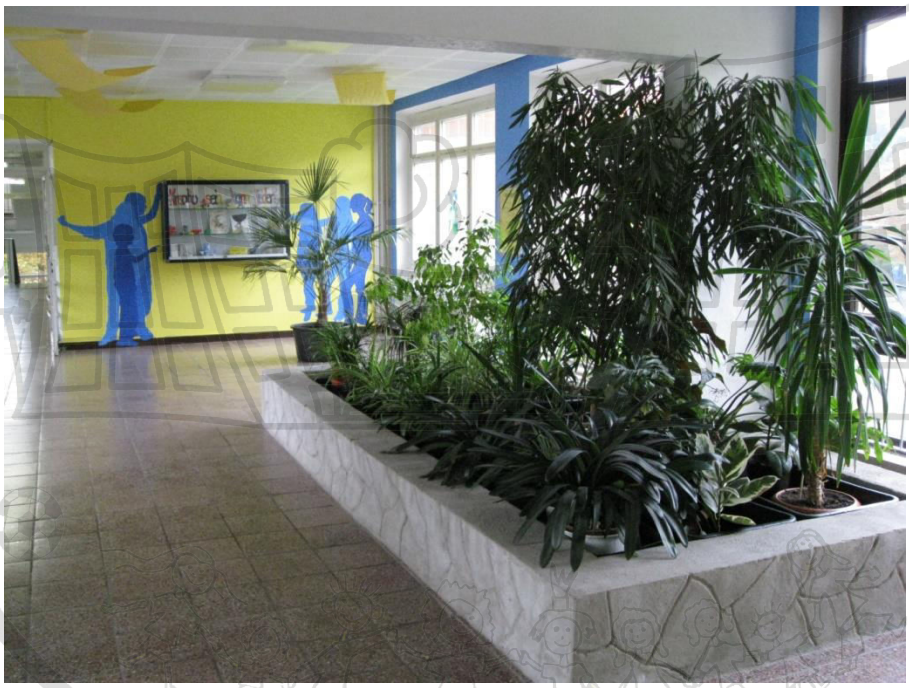
LHK Sachsen-Anhalt
Deutsche Bundesbank
Filiale Magdeburg
BLZ 810 000 00
Konto 810 015 00

022 011 LSA
10/09

SEKUNDARSCHULE AM TIERPARK

Nun stand dem Umbau der Schule nichts mehr im Wege.

Für die Dauer von zwei Jahren hieß es nun Abschied nehmen von dem Gebäude am Tierpark mit seinem vertrauten äußeren Erscheinungsbild und dem hellen und freundlichen Eingangsbereich.



Auch die Essensausgabe und den Speiseraum werden die Schülerinnen und Schüler nicht wieder erkennen.

In den Klassenzimmern und auf den Fluren stapelten sich Ausrüstungsgegenstände und Kartons, die zum Abtransport bereitgestellt wurden. So ist es nun einmal, wenn man umzieht!

In der Zeit der Baumaßnahmen wurde der Schulbetrieb in einem Gebäude der Berufsbildenden Schule des Salzlandkreises (ehemals Betriebsberufsschule des Fernsehgerätewerkes) und in Räumlichkeiten der Förderschule für Lernbehinderte durchgeführt.

Berufsbildende Schule

Förderschule

Dieser zwischenzeitliche Umzug und die Begleitung der Umbauarbeiten stellten insbesondere an die Schulleitung erhöhte Anforderungen. Auch die Schülerinnen und Schüler mussten sich in ihrem „neuen zuhause“ erst zurechtfinden. Glücklicherweise war es ja nur vorübergehend. Die Vorfreude auf eine „neue alte“ Schule ließ vieles in den Hintergrund treten.

Dann begannen am Tierpark zunächst die Abrissarbeiten als Voraussetzung für den Umbau.

Der neue Eingangsbereich nimmt Gestalt an

.

Die Sitztreppe ist auch schon zu erkennen.

Genau wie die Aula, die in Verlängerung des Eingangsbereiches entsteht.

Der neue Eingang ist rohbaumäßig fertig gestellt. Was fehlt ist noch die farbliche Gestaltung.

Die Farbe bringt den letzten Schliff. Und auch das Schullogo grüßt wieder von der linken Giebelseite, genau wie die Plakette „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Im September 2014 ist es dann endlich soweit – die alte, völlig neu gestaltete Schule ist fertig!

Am 12.09.2014 wurde dann durch den Landrat, Marcus Bauer, dem Schulleiter Uwe Oswald symbolisch der Schlüssel für die umgebaute Schule überreicht.

Neue alte Schule

Sekundarschule zieht zurück an den Tierpark

Landrat Markus Bauer (li.) überreicht, im Beisein einiger stellvertretender Schüler, Schulleiter Uwe Oswald den symbolischen Schlüssel. Fotos (2): la

Staßfurt (la). „Was lange währt, wird endlich gut" - dieser Gedanke dürfte am Freitag wohl vielen Gästen durch den Kopf gegangen sein, die zur feierlichen Eröffnung der Sekundarschule Am Tierpark gekommen waren. Nach zweijähriger Bauzeit konnten Schüler und Lehrer endlich zurück in die neugestalteten alten Gemäuer.

Dieses Ereignis wurde natürlich ausgiebig gefeiert: Los ging es bereits am Donnerstag mit einem Trommel-Projekt, das auf äußerst positive Resonanz stieß. Am Freitag stand dann das große Schulhoffest auf dem Programm, dessen zahlreiche Mitmach-Angebote bei den knapp 300 Schülern auf große Begeisterung stießen.

Mittags folgte dann in der neuen Aula der offizielle Teil der Wiedereröffnung, der mit dem neuen „Cupsong" der Schule eingeläutet wurde. Schulleiter Uwe Oswald war bei seiner anschließenden kleinen Ansprache vor den zahlreich erschienenen Gästen die Freude und der Stolz auf den gelungenen Umbau deutlich anzusehen. Und auch Landrat Markus Bauer zeigte sich überzeugt, dass die Gelder (immerhin knapp 4 Millionen Euro, gefördert durch Stark-III) hier richtig investiert worden sind.

Dutzende Schüler und Lehrer präsentierten die neue Schulhymne, den Cupsong,

Bleibt also am Ende nur, Schülern und Lehrern einen guten Start ins neue Schuljahre und viel Freude an ihrer neuen alten Schule zu wünschen.

Auf diesen Höhepunkt hatten seit vielen Jahren das Lehrerkollegium, Schüler, Elternvertreter und der Förderverein hingearbeitet. Zu Recht erfüllte der Moment der Neueröffnung alle mit Freude und Stolz.

Schon in der Festrede zum 25-jährigen Bestehen der Schule 2010 sagte die Direktorin Ingrid Richter: *„ …*

- *Wir haben gemeinsam für den Erhalt der Schule gekämpft*
- *Wir haben gemeinsam gekämpft für die Anerkennung als Ganztagsschule*
- *Und wir haben auch gemeinsam dafür gekämpft, dass unsere Schule für den Umbau Fördermittel erhält.*

Dieser Kampf hat sich gelohnt: Die Fördermittel wurden bestätigt.
Allen, die sich dafür eingesetzt haben möchte ich Dank sagen.“

Die Neueröffnung der Schule wurde mit einem großen Schulfest gefeiert.

Auf dem Schulhof konnte sich jeder nach Herzenslust austoben

und sich stärken.

Auch die neue Cafeteria

und die Freizeitmöglichkeiten wurden getestet.

Bei einem sportlichen Wettkampf kam auch der Schulleiter Uwe Oswald ins Schwitzen. Besser hier als im Unterricht!

Durch den Umbau wurden für alle Lehrenden und Lernenden optimale Bedingungen geschaffen um in den nächsten Jahren das Konzept einer Ganztagsschule umzusetzen und mit Leben zu erfüllen.

Mit diesem Ansporn startete das Lehrerkollegium 2014 an der modernisierten Schule.

Von links nach rechts:

1. Reihe: Fr. Engel, Fr. Müller, Fr. Tiebe, Fr. Bohner, Fr. Beitlich
2. Reihe: Fr. Stumpp, Fr. Hannemann, Fr. Eckardt, Fr. Wiegand, Hr. Ewert, Hr. Oswald
3. Reihe: Fr. Biela, Fr. Sehmisch, Fr. Bettinger, Fr. Radonz, Fr. Jüngst, Fr. Koch, Hr. Dening
4. Reihe: Hr. Sowieja, Fr. Schnaithmann, Hr. Pößel, Fr. Braun
5. Reihe: Fr. Heldmann, Fr. Schilling, Fr. Ernst, Fr. Vahldieck, Fr. Emmert, Hr. Ortmann

Mit dem Wiedereinzug in das angestammte Gebäude Am Tierpark wurde auch eine Schülerfirma gegründet. Diese betreibt unter Anleitung der Lehrerinnen Britt Hannemann und Gabi Feig die Cafeteria der Schule und übernimmt damit auch die Pausenversorgung der Schülerinnen und Schüler.

Viel Erfolg!

Gründungsurkunde

Schülerfirmen Sachsen-Anhalt

Die Landeskoordinierungsstelle Schülerfirmen Sachsen-Anhalt unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff gratuliert euch herzlich zur erfolgreichen Gründung einer Schülerfirma.

Schülerfirma Flash Factory

Schule Ganztagsschule Am Tierpark, Staßfurt

Gründungsdatum 12.09.2014

Magdeburg, 12.09.14

Sylvia Ruge
Landeskoordinierungsstelle Schülerfirmen Sachsen-Anhalt

Ziel des pädagogischen Projektes ist es, den Teamgeist, die Eigeninitiative und die Verantwortungsübernahme von Kindern und Jugendlichen zu stärken und wirtschaftliche Zusammenhänge praktisch erlebbar zu machen.

SACHSEN-ANHALT Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft

Europäische Kommission Europäischer Sozialfonds INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT

ego.

Mitglied im fachnetzwerk schülerfirmen deutsche kinder- und jugendstiftung

gefördert durch Heinz Nixdorf Stiftung

GRÜNDER KIDS Schülerfirmen Sachsen-Anhalt Früh aufstehen, früh gründen!

deutsche kinder- und jugendstiftung

Gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft Sachsen-Anhalt und den Europäischen Sozialfonds

Entsprechend des Titels „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ fanden in der Aula der „neuen Schule“ seit 2014 mehrere Veranstaltungen statt.

Auf Initiative der Deutschlehrerin Regine Vahldieck konnte der Wade Fernandez und sein Sohn Quintin, beide vom Indianerstamm der Menominee aus dem Norden der USA, begrüßt werden. Im November 2014 hielten sie Vorträge über ihre indigenen Traditionen und das heutige Leben in den Reservaten. Die gesamte Veranstaltung, an der auch Schüler des Gymnasiums teilnahmen, wurde von den Gästen musikalisch umrahmt.

Im Juni 2015 gab es ein erneutes Wiedersehen. Diesmal mit einem weiteren Gast vom Stamme der Lakota-Indianer.

Ebenfalls 2015 wurde ein Begegnungsfest mit ausländischen Bürgern in der Aula organisiert. Diese diente, wie auch die anderen Veranstaltungen dem Kennenlernen und Respektieren anderer Kulturkreise. Gerade das Begegnungsfest war für Asylsuchende gedacht, um gegenseitige Vorurteile abzubauen.

Damit leistete die Ganztagsschule „Am Tierpark“ einen nicht unerheblichen Beitrag zur Integration von Migranten in unsere Gesellschaft.

Die jungen Köche der Schule konnten 2016 an den Erfolg des Jahres 2011 anknüpfen und erreichten beim ems-Kochduell die Finalrunde. Stolz präsentierten sie sich mit ihrer „Chefin“ Babett Radonz im Generalanzeiger vom 20.03.2016.

Fleischlos beim Koch-Duell

Förderstedt kontra „Tierpark-Schule“

GA 20.03.1

Staßfurt (pm/ub). „Ob wir die Jury wohl begeistern können“, so schwirrten den Staßfurter „EMS-Junior-Köchen“ die Gedanken am Mittwoch durch die Köpfe. Im zweiten Vorrunden-Wettkampf standen sich die Teams der Sekundarschule Förderstedt und der Staßfurter Ganztagsschule „Am Tierpark“ gegenüber. Bereits zum sechsten Mal hat die Erdgas Mittelsachsen GmbH (EMS) zu dieser Mischung aus Berufsorientierung, gesunder Ernährung und kulinarischem Wettbewerb aufgerufen. Neben den beiden Staßfurter Schulen beteiligen sich noch zwei Schönebecker Schulen an dem Projekt.

In diesem Jahr lautet das Motto „Es geht auch ohne Fleisch – wir kochen vegetarisch“. Und in der Tat, die Staßfurter und Förderstedter Junior-Köche haben bewiesen, dass man auch ohne Fleisch kulinarische Köstlichkeiten in Topf, Pfanne und Backofen zaubern kann.

Die Gastgeber aus der Sekundarschule Förderstedt, betreut von Lehrerin Monika-Koch-Wohlgemuth, servierten als Vorspeise eine Lauch-Zitronen-Suppe, gefolgt von Nudeln an Rucola-Pesto mit geschmorten Tomaten sowie einem frischen Kaiserschmarrn mit in Apfelsaft eingelegten Rosinen.

Dem entgegen setzten die von Babett Radonz betreuten „Tierpark-Schüler“ als Vorspeise eine Tomatencreme-Suppe. Als Hauptgang kreierte das Team eine vegetarische Pizza und als Dessert eine Pfirsich-Mascarpone-Creme.

Der Jury, bestehend aus Profi-Koch Christoph Arend, EMS-Marketingleiter Frank Sieweck, dessen Mitarbeiter Sebastian Rabach und der EMS-Auszubildenden Celine Becker, oblag es schließlich, über Sieg und Platz Zwei zu entscheiden. „Und das war wahrlich nicht einfach“, wie Christoph Arend bestätigte: „Alle Gerichte waren echt lecker, und wenn man bedenkt, dass hier ausschließlich Schüler am Werk waren, kann man sie dafür nicht genug loben.“

Das Staßfurter Gewinnerteam. Fotos (2): pv

Die Schüler der beiden Teams.

Von möglichen 80 Punkten holten sich die „Tierpark-Schüler“ 68 und hatten damit einen hauchdünnen Zwei-Punkte-Vorsprung auf die Förderstedter

„Es waren nur Nuancen, die den Ausschlag gaben. Beide Teams können stolz auf sich sein, und Verlierer gibt es ja ohnehin nicht“, erklärt EMS-Sprecher Frank Sieweck.

Neben neuen Uhren für die Kochkabinette konnten sich die EMS-Junior-Köche über Pokale sowie Gutscheine für ein gemeinsames Team-Essen in einem Staßfurter Restaurant freuen.

Für die „Tierparkler“ geht der Wettbewerb nun in die nächste Runde. Sie treffen im großen Finale auf das Team des Dr.-Carl-Herrmann-Gymnasiums, dem Sieger des Schönebecker Koch-Duells.

Vieles gebe es noch aus dem 30-jährigen Werdegang der Schule „Am Tierpark“ zu berichten. Von Schulmeisterschaften, sportlichen Wettkämpfen oder kulturellen Auftritten des Chores und der Tanzgruppe. Gleiches trifft auch zu auf vielfältige schulische und Freizeitaktivitäten. Eine wahre Fundgrube stellt die Homepage der Schule dar. Hier gibt es noch viele interessante Dinge zu entdecken und Bilder zu betrachten.

Anhang: Aufstellung der Schulleiter, der Stellvertreter und Angestellten

Schulleiter:	Ingrid Richter	1985 – 2013
	Uwe Oswald	2012 – 2013 (amtierend)
		2013 –
Stellvertreter	Hartmut Hellwig	1985 – 1988 Planung
	Jörg Holzhauer	1988 – 2005 Planung
	Ernst Wenisch	1985 – 1989 Außerunterrichtliche Tätigkeit
	Hella Heyn	1989 – 1990 Außerunterrichtliche Tätigkeit
	Helga Wiegand	2005 – 2014
	Mike Ortmann	2015 –
Hortleiterin	Waltraud Schmidt	1985 – 1990
Pionierleiterin	Gabriele Westendorf	1985 – 1990
Schulsachbearbeiterinnen	Elfriede Bannasch	1985 – 1991
	Frau Luther	1985 – 1991
	Birgit Eitzerodt	1991 - 2001
	Marlies Pohl	2001 - 2013
	Frau Weber	2013 -
Hausmeister	Klaus Jakob	1985 - 1997
	Axel Swaczyna	1997 -